

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

23./24. Mai 2020 / Nr. 21

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Erfrischung am Mechtildisbrunnen



Der Mechtildisweg in Dießen am Ammersee erinnert an die selige Äbtissin. An der nach ihr benannten Quelle können sich Wanderer erfrischen (Foto: Bentele). **Seite 22**

Laudato Si: Schritte zur Heilung der Schöpfung

Vor fünf Jahren unterzeichnete Papst Franziskus (Foto: KNA) die Umweltenzyklika „Laudato Si“. In einer Kampagne appelliert der Heilige Vater erneut an die Menschen, auf die ökologische Krise zu reagieren. **Seite 6**



Mit der ganzen Familie zu besserem Klima

Den Ausstoß von CO₂ einzusparen, ist nicht nur Sache der Politik, sondern auch Aufgabe jedes Einzelnen. Durch den Verzehr saisonaler Früchte und Radfahren können Eltern und Kinder viel erreichen. **Seite 32/33**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Was kümmert die Deutschen die Ukraine, was der dortige Krieg mit Russland? Die genannten Länder im Osten Europas, ebenso zum Beispiel Rumänien oder Bulgarien, sind längst nicht mehr weit weg, sondern nah herangerückt. Bewirkt hat dies vor allem der Fall des Eisernen Vorhangs. Er war 1993 auch der Anlass zur Gründung von Renovabis, der Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit Mittel- und Osteuropa. Menschen aus dem Osten haben unbeliebte Wirtschaftssektoren fast komplett übernommen: Private Altenpflegerinnen, Erntehelfer und Fleischer sind unverzichtbar. Die Corona-Fälle, die jetzt im Zusammenhang mit Schlachthöfen in ganz Deutschland aufgetreten sind, haben tiefere und grundsätzliche Ursachen: „Wir messen mit zweierlei Maß, wenn es um gerechten Lohn oder akzeptable Arbeits- und Lebensbedingungen geht“, beklagt Renovabis-Hauptgeschäftsführer Christian Hartl. Wer Renovabis hilft zu helfen, der sorgt für mehr Gerechtigkeit. Und er verbessert letztlich die eigene Lebenssituation. Denn auf Umwegen wie jetzt in der Pandemie oder bei der Pflege schlagen Gleichgültigkeit und Profitgier sonst zurück.



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Eine Wohnung im Schutz des Kreuzes

Seht euch die Vögel des Himmels an“, heißt es in Mt 6,26. „Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie.“ Und – so möchte man hinzufügen – er bietet eine Wohnstatt im Schutz des Kreuzes. Fotografiert hat das Nest Bruder Wunibald Wöhrle OSB im Klosterdorf von St. Ottilien. Wenn die Kleinen im Nest bald flügge werden und auf der Wiese jämmerlich nach der Mama schreien, sollte man sie übrigens in Ruhe lassen, wie nachzulesen ist auf **Seite 29**



EINDRÜCKE AUS DER UKRAINE

Unsichtbare Wunden

Krieg und Frieden beschränken sich nicht auf die Gebiete an der Front – Im nun auch von Corona heimgesuchten Land fehlt eine Zivilgesellschaft

Die Ukraine ist eines von 29 Renovabis-Partnerländern im ehemaligen kommunistischen Machtbereich. Das Land leidet auch heute an den Folgen gewaltbelasteter Vergangenheit und wirtschaftlicher Fehlentwicklungen. Sie wirken sich negativ auf das friedliche politische, gesellschaftliche und kirchliche Miteinander aus, wobei der Krieg im Osten des Landes vieles noch verschlimmert.

In einer Ecke rattern die Nähmaschinen, in der anderen zischt der Dampf der Bügeleisen, als Natalia Mezentseva die Tür zur Schneiderei öffnet. Acht Arbeitsplätze für Näherinnen liegen hier. Die 52-Jährige durchquert den Raum und öffnet auf der anderen Seite eine weitere Tür. Hier liegt ein Duft nach Suppe und Kartoffeln in der Luft. Natalia Mezentseva kommt an den Tisch, um den sich ein halbes Dutzend Männer gesetzt hat. Sie sagt „pryjemno ho apetytu“. Das ist Ukrainisch für „Guten Appetit“. Und sie wiederholt es auf Russisch, „priyatnogo appetita“. Sie wechselt ein paar Worte mit den Männern, dann steigt sie in ihr Auto. Auf einer zweispurigen Straße fährt sie mitten durch Nikopol.

Niedergang einer Stadt

Die Stadt liegt im Süden der Ukraine, am Kachowkaer Stausee, der vom Dnepr gespeist wird. Zu Sowjetzeiten lebten hier bis zu 200 000 Menschen. Die Stadt florierte durch ihr Manganvorkommen. Heute zählt sie offiziellen Statistiken zufolge 120 000 Einwohner. Natalia Mezentseva sagt, es seien wohl weniger als 90 000. Das Auto rumpelt über Schlaglöcher. Es geht in den Norden, den Stadtteil Severny.

Unterwegs erzählt die 52-Jährige ihre Geschichte. Sie war fast 20 Jahre lang alkohol- und drogenabhängig. „Ich war fast vollständig zerstört“, sagt sie. Ihr Mann starb an Tuberkulose, der kleine Sohn wurde ihr vom ukrainischen Jugendamt weggenommen. Sie selbst landete im Gefängnis. Die Drogen machten sie krank, ihr linker Arm musste amputiert werden.

Aus dem Glauben heraus kriegte sie die Kurve, wie sie sagt. Sie



▲ Natalia Mezentseva gehört zu den Initiatorinnen der Sozialorganisation „neues Leben“. Die Gründe dafür liegen auch in ihrem eigenen Leben.



▲ Myroslaw Frankovych Marynowytsch ist ein führender Kopf im Widerstand gegen sowjetische und russische Vorherrschaft. Fotos: Nowak/Renovabis

engagierte sich in Sozialprojekten, um anderen Abhängigen aus ihrer Krankheit zu helfen. Vor knapp zehn Jahren gründete sie mit Freunden und Kollegen „nove zhyttja“ – „neues Leben“: eine kleine Sozialorganisation in einer alten Baracke auf dem Bahnhofsgelände. Hier gibt es die Schneiderei, in der sich arbeitslose Frauen zur Näherin um- oder weiterbilden lassen können. In die Suppenküche kommen täglich vor allem obdachlose Männer. In einem Spiel- und Klassenzimmer bieten Ehrenamtliche Kurse für Kinder aus sozial schwachen Familien an.

In einem Wohngebiet am Rande von Nikopol kommt das Auto zu stehen. Natalia zeigt ein weiteres Projekt von „neues Leben“: ein einfacher, mit grünen Latten versehener Bungalow. In den drei Räumen reihen sich die Betten aneinander.

Hier wohnen bis zu acht Mütter mit ihren Kindern. „Gekauft haben wir das Haus 2012. Seitdem bietet es für Frauen in Krisensituationen einen Schutzraum“, erzählt Natalia Me-

zentseva. „Ein Frauenhaus“, würde man in Deutschland sagen.

Bewohnt wird es zurzeit von fünf Müttern, darunter Tatyana Yorzh. Sie ist seit 2015 hier. „Ich war da-

Ukraine-Hilfe

In der Ukraine mit der Hauptstadt Kiew leben auf einer Fläche von über 600 000 Quadratkilometern mehr als 40 Millionen Menschen, die mehrheitlich der orthodoxen Kirche angehören. Etwa zehn Prozent der Bewohner sind griechisch-katholisch oder römisch-katholisch. Seit über sechs Jahren herrscht im Osten des Landes Krieg, der 13 000 Menschen das Leben kostete und etwa 25 000 zu Kriegsinvaliden machte. Offiziellen

Angaben zufolge gibt es rund 1,5 Millionen Binnenflüchtlinge.

Das vor 25 Jahren gegründete katholische Osteuropahilfswerk Renovabis unterstützte zunächst die Wiederrichtung pastoraler Strukturen der katholischen Kirche beider Riten. Renovabis engagiert sich außerdem in Problemfeldern wie der Drogenabhängigkeit, der Behandlung von Aids-Kranken und in der Bekämpfung des Frauenhandels.



▲ Schwester Symeona kümmert sich um verwundete Soldaten. „Es gibt da oft keine Tabletten, die helfen“, bedauert sie. Aber es gibt andere Hilfe.



▲ Wie kann Frieden gelingen? Die Caritas der Ukraine bietet auch Kurse unter psychologischer Leitung an, um den Versöhnungs-Prozess vorzubereiten.

mals im achten Monat schwanger, mein Freund kam ins Gefängnis und unser Haus ist niedergebrannt. Natascha hat mich dann aufgenommen“, sagt die heute 35-Jährige unter Tränen. „Ich muss noch erwähnen, dass ich alkoholabhängig war.“ Hier im Frauenhaus von „neues Leben“ hat sie ihren Sohn Pasha zur Welt gebracht, hier fand sie den Weg aus der Abhängigkeit, begann sie, ihr Leben wieder in die Hand zu nehmen, sagt die junge Mutter. „Man glaubte an mich.“

„Dialog in Aktion“

Chancen ermöglichen – darin sieht Natalia Mezentseva die Aufgabe der kleinen Sozialeinrichtung „neues Leben“. In der Ukraine herrsche zwar im Osten ein bewaffneter Konflikt, aber hier im Zentrum des Landes gehe es darum, eine Zivilgesellschaft aufzubauen. Daher nahm sie auch an einem Projekt teil, das vom katholischen Hilfswerk Renovabis unterstützt wird. Das Projekt heißt „Dialog in Aktion“ und versucht, die zivilgesellschaftlichen Strukturen zu stärken. „Das ist die beste Vorbereitung für den Frieden“, sagt Natalia Mezentseva.

Rund 1000 Kilometer weiter im Nordwesten: Der Frieden im Osten der Ukraine kann so leicht nicht hergestellt werden, auch nicht durch die Kirchen, sagt Myroslaw Frankovych Marynowytsch. Der 71-Jährige ist eine Gallionsfigur des antisowjetischen Widerstands. Ende der 1970er Jahre wurde er von den Moskauer Machthabern wegen seines Einsatzes für die Menschenrechte zu sieben Jahren Zwangsarbeit und fünf Jahren Verbannung verurteilt. Nach der Unabhängigkeit begründete er die heutige Katholische Universität im westukrainischen Lemberg mit.

Marynowytsch sieht die Rolle der Kirchen in der „Solidarität mit den Menschen, die das alles auf eine andere Dimension stellt“. Und fügt hinzu: „Es ist die Dimension des Evangeliums.“ Er lobt die Maßnahmen, die insbesondere die katholische Kirche gleich nach dem Beginn des Konflikts 2014 einleitete, zum Beispiel die Lieferung von Hilfsgütern an kriegsgeplagte Familien oder die Aufnahme von Flüchtlingen. „Wir können über den Krieg und theoretische Friedenspläne diskutieren“, sagt Marynowytsch. „Aber wenn die Menschen unter Beschuss sind und schnelle Hilfe benötigen, dann ist das am wichtigsten.“

Ein Großteil der humanitären Hilfe erreichte die Bewohner der Konfliktregion in der Ostukraine über Kramatorsk, nur wenige Kilo-

meter von der Pufferzone entfernt. In der Nähe vom Zentralplatz, wo noch bis zu den Maidan-Protesten 2014 prominent eine Leninstatue stand, befindet sich die lokale Caritas. Ihr Direktor ist Vasili Ivaniuk. Der 52-jährige griechisch-katholische Priester unterstreicht die Bedeutung der Caritas: „Barmherzigkeit. Danach arbeiten wir.“

Die Industriestadt Kramatorsk mit ihren 160 000 Einwohnern war selbst Schauplatz von Gefechten und zwischenzeitlich, im Frühjahr 2014, in der Gewalt von prorussischen Separatisten. Mittlerweile wurde Kramatorsk zum Verwaltungszentrum für den ukrainisch kontrollierten Teil des Oblast Donezk erklärt. Große Armeeeinheiten der Ukrainer sind hier stationiert. „Wenn sie aufhören zu schießen, dann wäre

das ein Schritt in Richtung Frieden“, sagt Ivaniuk mit Blick auf die Kämpfe, die trotz internationaler Friedensbemühungen immer wieder aufflammten.

Fast täglich fahren Mitarbeiter der Caritas raus in die Pufferzone, obwohl Schüsse fallen. Lebensmittel, Medikamente und Brennholz werden verteilt. Mittlerweile sind auch „Peacebuilding“-Teams darunter: Sie bestehen aus Ärzten, Psychologen und Sozialarbeitern und sollen den Frieden aufbauen.

Psychologische Hilfe

Auf Frieden hofft auch Schwester Symeona. Die griechisch-orthodoxe Ordensfrau arbeitet als Militär- und Krankenhausesorgerin in einem Militärdorf der ukrainischen Armee, eine halbe Autostunde von Dnipro entfernt. Hierher werden ukrainische Soldaten eingeliefert, wenn sie verwundet wurden. Schwester Symeona leistet psychologische Hilfe, denn die meisten Soldaten erlebten ein Trauma. „Diese unsichtbaren Wunden sind manchmal schwerwiegender als sichtbare“, sagt die Ordensfrau. „Es gibt da oft keine Tabletten, die helfen.“

Als ausgebildete Psychologin bietet sie Gespräche, Meditationen und gemeinsame Gebete mit den Verwundeten an. Die Gewalt, die die Soldaten in dem Konflikt erlebt haben, könnten sie nicht einfach vergessen. „Ich versuche ihnen beizubringen, wie man damit richtig lebt“, sagt die Ordensschwester. Sie sieht ihre Arbeit als Teil eines Friedensprozesses an, der Verständnis, Vergebung und die Bitte um Vergebung braucht. „Es ist wie eine neue Seite in einem Buch. Und sie muss handgeschrieben werden von uns allen.“

Markus Nowak

Pfingstaktion

Corona schadet Renovabis

Hilfswerk hofft wegen Beschränkung auf Online-Spenden

FREISING (KNA) – Das katholische Osteuropa-Hilfswerk Renovabis kann seine Pfingstaktion wegen der Corona-Krise nicht wie gewohnt durchführen. Das Leitwort lautet „Selig, die Frieden stiften“. Beispielland ist die Ukraine.

Zuletzt habe Renovabis die dortigen Projektpartner in der Corona-Krise mit Soforthilfen in fünfstelliger Höhe unterstützt. Da die katholischen Pfingstgottesdienste mit den traditionellen Renovabis-Spendenkollekten in diesem Jahr aus Sicherheitsgründen nur im kleinem Rahmen gefeiert werden können, bittet das Hilfswerk um Online-Spenden.

Am Pfingstsonntag, 31. Mai, wird zum Abschluss der Aktion im Freiburger Münster auf die Arbeit des Hilfswerks aufmerksam gemacht. Auch im ZDF-Fernsehgottesdienst am Pfingstsonntag um 9.30 Uhr aus Bensheim erinnert Essens Bischof Franz Josef Overbeck an die Renovabis-Pfingstkollekte, ohne die zahlreiche Projekte nicht überleben können. Renovabis bietet auch wieder eine Pfingst-Novene an. Sie lädt dazu ein, sich im Gebet mit den Menschen in der Ukraine zu verbinden (siehe „Glauben leben“).

Im Internet: www.renovabis.de

Kurz und wichtig



65. Geburtstag

Theodor Bolzenius (Foto: KNA), seit 1987 Pressesprecher des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) und Pressesprecher der Deutschen Katholikentage, begeht am 23. Mai seinen 65. Geburtstag. Er gilt als Urgestein der katholischen Medienlandschaft und großer Netzwerker. Der Journalist und Vater dreier Söhne wurde in Essen geboren und wuchs in Mönchengladbach auf. Obwohl bis dahin rentenberechtigt, kündigte Bolzenius an, im Mai 2021 den dritten bundesweiten Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt mitgestalten zu wollen.

„Toleranz-Preis“

Der Regisseur Christian Stückl (58) erhält den Ehrenpreis in der Kategorie „Zivilcourage“ der Evangelischen Akademie Tutzing. Mit dem nichtdotierten „Toleranz-Preis“ würdige man Stückls langjähriges Engagement gegen Antisemitismus, teilte die Akademie mit. Stückl – Intendant des Münchner Volkstheaters und Leiter der Oberammergauer Passionsspiele – leiste „in der Welt des Theaters einen unverzichtbaren und unübersehbaren Beitrag zur Verständigung, dass in einer pluralen Gesellschaft Menschen unterschiedlicher religiöser Herkunft friedlich zusammenleben können“, hieß es.

Weltkongress

Der neue Termin für den wegen der Corona-Pandemie verschobenen internationalen Eucharistischen Weltkongress in Budapest steht fest. Das kirchliche Großereignis soll nun statt in diesem September vom 5. bis 12. September 2021 stattfinden. Die von der katholischen Kirche organisierten Eucharistischen Kongresse sollen das Verständnis und die Verehrung der Eucharistie in der Orts- und Weltkirche fördern und vertiefen. Sie werden seit 1881 an wechselnden Orten in zuletzt vierjährigem Abstand durchgeführt.

Vermisstensuche

Der Bund der Vertriebenen hat sich gegen die geplante Einstellung der Weltkriegs-Vermisstensuche des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) ausgesprochen. „Der DRK-Suchdienst macht aus der Sicht des Bundes der Vertriebenen eine gute und wichtige Arbeit. Eine Arbeit, nach der noch immer Bedarf besteht, wie die gestiegenen Anfrageszahlen aus jüngerer Zeit zeigen. Daher wäre es ein falsches Signal, schon jetzt das Ende dieser Arbeit zu planen“, sagte Präsident Bernd Fabritius.

Konversionsverbot

In Deutschland werden vermeintliche Therapien zur Änderung der Sexualität oder geschlechtlichen Identität verboten. Der Bundestag hat ein Gesetz zum Verbot sogenannter Konversionsbehandlungen verabschiedet. Insbesondere Minderjährige sollen damit vor schädlicher Beeinflussung geschützt werden. Verboten werden Therapien, die eine Änderung oder Unterdrückung der sexuellen Präferenz oder der Geschlechtsidentität zur Folge haben. Geschlechtsumwandlungen, die die selbst empfundene Identität unterstreichen, sind davon ausdrücklich ausgenommen. (Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.)

Explizite Behandlungswünsche

Appell wegen Corona: Patientenverfügungen überprüfen

DORTMUND (KNA) – Die Deutsche Stiftung Patientenschutz hat dazu aufgerufen, angesichts der Corona-Krise Patientenverfügungen zu überprüfen.

Notwendig seien individuelle Willenserklärungen, in denen Krankheitssituationen und Behandlungswünsche explizit aufgeführt werden, sagte Vorstand Eugen Brysch (Foto: KNA). „Ist das der Fall, muss die Patientenverfügung

auch wegen Corona nicht geändert werden.“

Die Angst vor Ansteckung und dem isolierten Sterben auf der Intensivstation sei bei vielen Menschen präsent, sagte Brysch unter Verweis auf die Beratungsangebote seiner Stiftung. Mehr als 2000 Anrufer hätten seit Beginn der Corona-Krise diese Sorge bei den Gesprächen am Patientenschutztelefon geäußert.

Bemerkenswert sei, dass eine Mehrheit der Anrufer eine Intensivtherapie nicht grundsätzlich ausschließt. War es zu Hochzeiten der Infektionswelle rund die Hälfte der Anrufer, die eine Intensivtherapie einforderte, so sei dieser Anteil mittlerweile auf drei Viertel gestiegen.

„Die oft propagierte Gleichung, dass an Covid-19 erkrankte Senioren einen schnellen Tod sterben wollen, ist falsch“, betonte Brysch. „Im Gegenteil, die Menschen wollen mehr Aufklärung über Heilungschancen und Nebenwirkungen. Schema F in der Klinikroutine soll so ausgeschlossen werden.“



Beratungspflicht bleibt

Linksfraktion scheidet mit Antrag zu Abtreibungsvorschriften

BERLIN (KNA) – Die Beratungspflicht nach dem Schwangerschaftskonfliktgesetz und dem Paragraphen 218a des Strafgesetzbuchs bleibt auch während der Corona-Pandemie in Kraft. Der Familienausschuss lehnte einen Antrag der Linksfraktion auf Aussetzung der Pflichtberatung ab. Für den Antrag stimmte außer den Linken die Grünen-Fraktion. Alle anderen Fraktionen votierten dagegen.

Die Linksfraktion hatte die Bundesregierung und die Länder in ihrem Antrag aufgefordert, Schwangerschaftsabbrüche als notwendige und nicht aufschiebbare medizinische Leistungen im Sinne der Pandemiebestimmungen einzustufen. Zudem hatte die Fraktion dafür plädiert, die Beratungspflicht nach Paragraph 218a Strafgesetzbuch umgehend gesetzlich auszusetzen. Die Straffreiheit müsse gewährleistet sein, wenn auf Verlangen der Schwangeren ein Schwangerschaftsabbruch innerhalb der Zwölf-Wochen-Frist vorgenommen werde. Das Recht auf eine freiwillige Beratung solle aber weiter gelten.

Auch die Grünen sprachen sich im Familienausschuss dafür aus, in der „Ausnahmesituation“ der Corona-Pandemie auf die Pflichtberatung

zu verzichten. Sie argumentierten, Krankenhäuser hätten in verschiedenen Fällen Abbrüche mit Verweis auf die Corona-Krise verweigert.

Auf strikte Ablehnung stießen die Forderungen der Linken bei allen anderen Fraktionen. Eine Aussetzung der Beratungspflicht käme einer Aufkündigung des mühsam gefundenen gesellschaftlichen Kompromisses über Schwangerschaftsabbrüche gleich, hieß es aus der Union.

„Hinterhältiger Versuch“

Die AfD nannte den Antrag der Linken einen „hinterhältigen Versuch“, die Beratungspflicht auszuhebeln und Schwangerschaftsabbrüche auszuweiten. Die SPD wies darauf hin, dass Abbrüche auch während der Corona-Pandemie zu den medizinisch notwendigen Eingriffen gehörten, da sie nicht planbar seien.

Die Beratung werde derzeit oft telefonisch oder online durchgeführt, die Bescheinigungen per Post oder Fax zugestellt. In diesem Sinne argumentierte auch die FDP. Zuvor hatten bereits die Christdemokraten für das Leben (CDL) den Vorstoß der Linken zu mehr Flexibilität bei der Schwangerenkonfliktberatung scharf kritisiert.

Von Blattlaus bis Lederwanze

Naturschutzbund ruft zum Zählen von Insekten auf

BERLIN (epd) – Der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) ruft zur dritten bundesweiten Insektenzählung auf.

Naturfreunde sind aufgefordert, in ihrer Umgebung vom 29. Mai bis 7. Juni und vom 31. Juli bis 9. August Insekten zu beobachten und im Internet unter [insektenzählung.de](https://www.insektenzählung.de) zu melden. Die Zählung sollte eine Stunde lang dauern und jeden

Sechsbener erfassen, von der Blattlaus über die Steinhummel, die Florfliege und den Marienkäfer bis zur Lederwanze. Die Ergebnisse werden vom Naturschutzbund ausgewertet und anschließend zeitnah veröffentlicht.

Im vergangenen Jahr beteiligten sich 16 300 Menschen mit mehr als 6300 Beobachtungen. In Deutschland gibt es Schätzungen zufolge 33 000 Insektenarten.

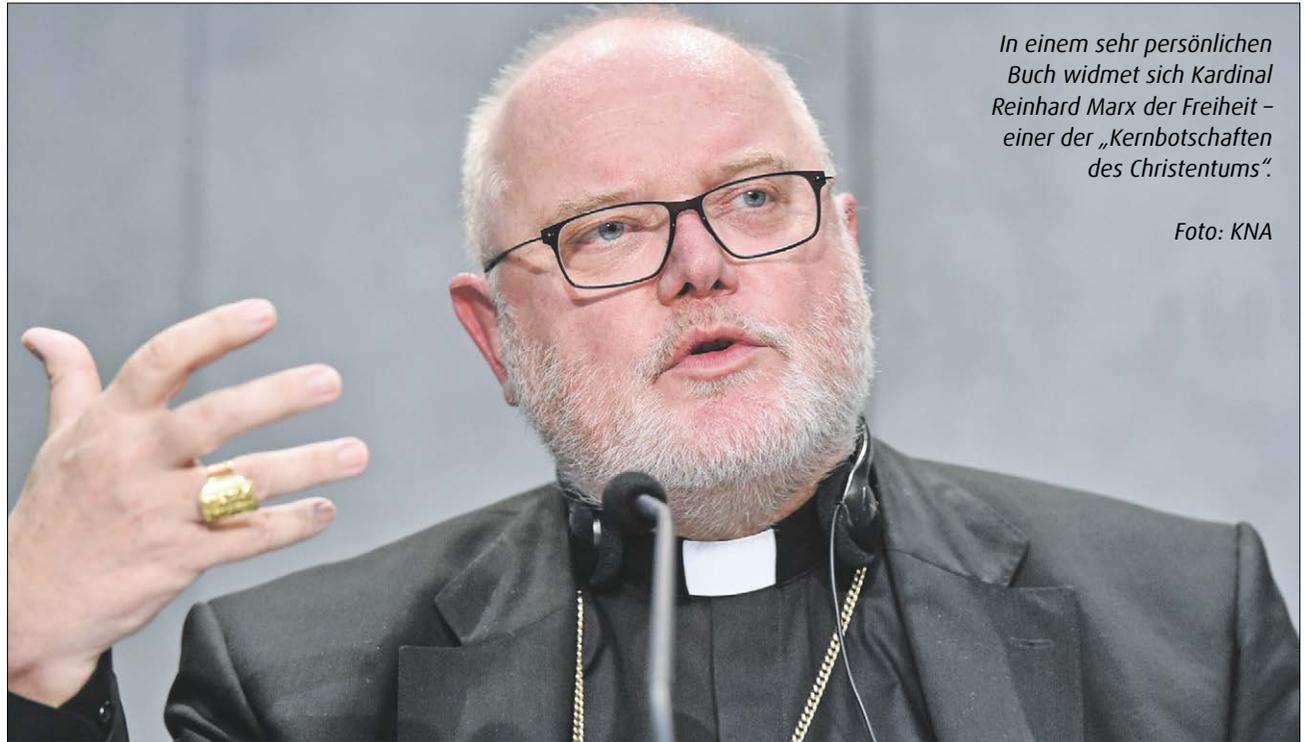
Freiheit und Verantwortung

Der Begriff „Freiheit“ ist für viele Menschen nicht mit Religion vereinbar. Doch für Kardinal Reinhard Marx gehört Freiheit zu den Kernbotschaften des Christentums. Wer frei ist, kann sich einbringen, wer frei ist, kann handeln, wer frei ist, kann sich binden und lieben, wer frei ist, kann sich frei entscheiden. Mit seinem sehr persönlichen Buch, das am 25. Mai erscheint, möchte Kardinal Marx Mut machen, sich frei, ohne Angst und im Vertrauen auf die christlichen Werte einzumischen und die Veränderungen in unserer Gesellschaft mitzugestalten.

Für Kardinal Marx ist Freiheit sowohl für alle politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen, für den Glauben und die Gestalt der Kirche als auch für das persönliche Leben entscheidend. In diesen Tagen scheint es – so der Autor –, dass die Menschheit an einem Wendepunkt der Freiheitsgeschichte steht.

Kann eine Kultur der Freiheit im Blick auf alle Menschen bewahrt und weiterentwickelt werden? Oder wird ein Weg eingeschlagen, der in autoritäre Modelle zurückführt, die die Freiheit ideologisch unterhöheln? Für Kardinal Reinhard Marx muss und kann Kirche Inspiration für eine verantwortliche Freiheit sein. Das kann ihr dann gelingen, wenn die Freiheitsbewegungen in der Menschheitsgeschichte für die Kirche und den Glauben selbst zur Inspiration werden. Er ermutigt zu intellektuellem Austausch, Glaubenszuversicht und vor allem zu einer grundlegenden Bereitschaft zum Dialog und Lernen.

Welch persönliche Dimension das Thema Freiheit für den Autor hat, zeigt der Wahlspruch, den Marx für seine Bischofsweihe 1996 gewählt hat: „Wo aber der



In einem sehr persönlichen Buch widmet sich Kardinal Reinhard Marx der Freiheit – einer der „Kernbotschaften des Christentums“.

Foto: KNA

Geist des Herrn wirkt, da ist Freiheit“ (2 Kor 3,17). Dementsprechend ist es sein lang gehegter Wunsch, das Thema Freiheit in der Auseinandersetzung zwischen theologischen und gesellschaftlichen, politischen und philosophischen sowie unmittelbar alltagsrelevanten Fragestellungen zu vertiefen.

Der Kardinal betont, dass Freiheit ein Prozess ist – nicht ein für alle Mal gegeben, sondern ständigen Herausforderungen unterlegen. Daher wird Marx in seinem Buch nicht müde aufzuzeigen, dass jede Anstrengung für die Freiheit sinnvoll ist. Denn der Auftrag des Evangeliums ist es, Grenzen zu überschreiten, sich frei

für das Gute zu entscheiden, das eigene Leben in verantwortlicher Freiheit zu gestalten und sich für die Befreiung von Menschen einzusetzen, die unter Zwang und Unrecht leiden. Dies ist die größte Gabe und Aufgabe des Lebens. Eine engagierte, starke Stimme, die sich mit einer Mut machenden, durchaus auf-rüttelnden Botschaft genau zur richtigen Zeit Gehör verschafft.

Information:

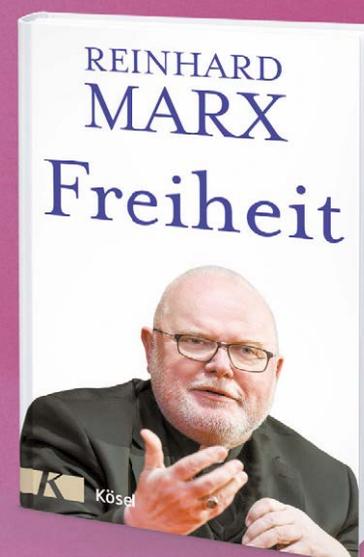
Das Buch „Freiheit“ von Kardinal Reinhard Marx erscheint demnächst im Verlag Kösel. Es hat 176 Seiten und kostet 18 Euro. ISBN: 978-3-466-37261-4

Verlosung

Buch zu gewinnen

Wir verlosen fünf Exemplare des Buchs „Freiheit“ von Kardinal Reinhard Marx. Wer eines gewinnen möchte, schickt einfach eine Postkarte mit dem Stichwort „Freiheit“ an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Henisiusstr. 1, 86152 Augsburg oder eine E-Mail an: anzeigen@suv.de. Einsendeschluss ist der 12. Juni. Viel Glück!

Ein Kardinal
bezieht Stellung
mutig – verantwortlich – wegweisend



ISBN: 978-3-466-37261-4 | € 18,00
Auch als E-Book erhältlich

K Kösel

www.koesel.de



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Mai

... dass die Diakone durch ihren treuen Dienst am Wort und an den Armen ein inspirierendes Zeichen für die ganze Kirche sind.



APPELL AN STAATEN

Papst erinnert an Not der Vertriebenen

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat an die prekäre Lage der Binnenvertriebenen weltweit erinnert. Ihr „unsichtbares Drama“ habe sich durch die Corona-Pandemie nochmals verschärft, schreibt Franziskus in seiner in der vorigen Woche veröffentlichten Botschaft zum Welt-Migrationstag (27. September). Viele internationale Rettungsinitiativen seien angesichts der Viruskrise „auf den letzten Platz der nationalen politischen Tagesordnungen“ gerückt.

Laut aktuellen Schätzungen sind mindestens 50 Millionen Menschen im eigenen Land auf der Flucht vor Konflikten, Gewalt oder Menschenrechtsverletzungen. Weil sie nicht unter die völkerrechtlichen Vereinbarungen zum Flüchtlingsschutz fallen, ist ihre Lage oft besonders schwierig.

Der Papst appellierte an die internationale Gemeinschaft, solche Nöte trotz der Pandemie nicht zu vergessen. Zunächst müsse man das Schicksal der Betroffenen kennen, um es zu verstehen. Wer über Flüchtlinge spreche, bleibe allzu oft bei den Zahlen stehen. Franziskus betonte: „Aber es geht nicht um Zahlen, es geht um Menschen.“

Nachdenken über Schöpfung

Laudato-Si-Woche zur vor fünf Jahren veröffentlichten Umweltenzyklika

ROM – Ende Mai hätte Papst Franziskus in der Nähe von Neapel die Laudato-Si-Woche eröffnen sollen. Doch wegen der Corona-Pandemie wurde der Besuch abgesagt. Stattdessen sind Teilnehmer der Initiative weltweit bis zu diesem Sonntag zu Gebetszeiten und Austausch im Internet eingeladen.

Vor fünf Jahren, am 24. Mai 2015, unterzeichnete Franziskus seine Enzyklika Laudato Si „über die Sorge für das gemeinsame Haus“. Anlässlich dieses Jahrestages rief die Kirche die weltweite Kampagne der Laudato-Si-Woche ins Leben. „Was für eine Welt wollen wir unseren Nachkommen überlassen, den heute aufwachsenden Kindern?“ So fragt der Papst in einem Video dazu, das an alle Gläubigen gerichtet ist. Und er erklärt: „Ich erneuere meinen dringenden Aufruf, auf die ökologische Krise zu reagieren.“

Während die Aktionswoche Christen weltweit an die Bot-

schaften der Enzyklika erinnern soll, durchlebe „die Welt eine geschichtsträchtige Krise“, erklären die Organisatoren in einer Mitteilung. „Die Laudato-Si-Woche hilft uns dabei, die Welt neu zu gestalten, die nach dem Ende der Pandemie entstehen wird. Die gegenwärtige Krise ist eine Gelegenheit, neu anzufangen und dafür zu sorgen, dass die Welt nachhaltig und gerecht ist.“ Das sagt der römische Priester Francesco Pesce, der im römischen Stadtvikariat für die Seelsorge zuständig ist und in der Stadt die Projekte zur Laudato-Si-Woche koordiniert.

„Land der Feuer“

In den fünf Jahren seit der Veröffentlichung der Umweltenzyklika haben tausende von Gemeinden auf der ganzen Welt Maßnahmen ergriffen, um die Vision des Papstes von einer integralen Ökologie umzusetzen. Am Jahrestag, dem 24. Mai, hätte Franziskus in der süditalienischen Region

Kampanien eine Gegend besucht, die man auch „Land der Feuer“ (Terra dei Fuochi) nennt. Seit den 1970er Jahren wurden dort illegal Mülldeponien und Giftmüll-Lagerstätten in Brand gesetzt. Die Umweltverbrechen, die zu einem großen Teil auf das Konto der Mafia gehen, führten zu großen Schäden an Mensch und Ökosystem.

Diözesen und Pfarreien weltweit werden durch die Aktionswoche unter dem Motto „Alles ist miteinander verbunden“ dazu aufgefordert, „Schritte in Richtung Heilung der Schöpfung zu unternehmen“, erläutern die Organisatoren. Ob es sich um einen Gottesdienst für die Schöpfung handelt oder die Installation von Solaranlagen – wichtig sei, „dass wir etwas Erstrebenswertes tun“. Unterstützt wird die Kampagne vom Dikasterium für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen. Katholische Umwelt- und Klimaschützer in aller Welt führen die Kampagne mit weiteren kirchlichen Partnern durch.

Laudato Si sei als ein Dokument „von tiefer und beständiger Schönheit“ begrüßt worden, lautet das Fazit der Vatikanbehörde. Und es habe Menschen auf der ganzen Welt dazu veranlasst, „tiefgründiger über den Schöpfer und die Schöpfung nachzudenken“.

Was der Uno nicht gelingt

Ursprünglich hätten die Staaten in diesem Jahr ihre Pläne zur Erfüllung der Ziele des Pariser Klimaabkommens bekannt geben sollen. Ebenso hätte im Oktober in China eine Uno-Konferenz zum Thema „Biodiversität“ stattfinden sollen. Daraus wird wohl nichts. Was den Vereinten Nationen in diesem Jahr nicht gelingt, könnte jedoch mit den verschiedenen Initiativen der Kirche erreicht werden: einen internationalen Austausch über konkrete Maßnahmen zum Schutz der Schöpfung anzustoßen.

Mario Galgano

► Auf einem Wandgemälde des Graffiti-Künstlers Maupal in Albano (Italien) hängt Papst Franziskus wie ein Fensterputzer am Seil und wischt Abgase und Rauchwolken weg, so dass die Sonne zum Vorschein kommt. Auf seinem Eimer steht „Laudato Si“, der Name seiner Enzyklika, die vor fünf Jahren erschien.

Foto: KNA



DIE WELT



FRANZISKUS MAHNT EUROPA

Hinweise „auf das Modell EU“

70 Jahre nach dem Schuman-Plan würdigt der Papst die Ideen der Gründungsväter

ROM/BRÜSSEL – Er kommt „vom anderen Ende der Welt“. So beschrieb sich Papst Franziskus unmittelbar nach seiner Wahl selbst. Dennoch wird er nicht müde, den europäischen Gedanken zu loben und die EU zur Einheit zu mahnen. Anfang des Monats erinnerte er mit Blick auf die derzeitige Krise an die Ideen der EU-Gründungsväter (siehe Kasten). Was dem argentinischen Papst Europa bedeutet, erklärt Stefan Lunte (Foto: KNA), Sekretär der Konferenz der Europäischen Justitia-et-Pax-Kommissionen, im Interview.

Herr Lunte, trotz seiner Herkunft aus Lateinamerika gilt Papst Franziskus als großer Förderer der EU. Wie beurteilen Sie seine Haltung gegenüber Europa?



Ich kann mich gut an meine Reaktion auf die Wahl von Papst Franziskus erinnern. Einer meiner ersten Gedanken war, dass ein argentinischer Papst sich wohl nicht so sehr für den europäischen Kontinent und die europäische Einigung interessieren würde. Ich bin eines Besseren belehrt worden und sehr dankbar dafür.

Denken Sie an die großartigen Reden des Papstes vor dem europäischen Parlament 2014, bei der Verleihung des Karlspreises 2016 oder beim Empfang für die europäischen Staats- und Regierungschefs anlässlich des 60. Jahrestags der Unterzeichnung der Römischen Verträge 2017. Da ist ein Fundus des kirchlichen Lehramtes entstanden, den es in der Zukunft noch weiter auszuwerten gilt. Vor allem aber zeugt er von der Weitsicht und Weisheit eines Papstes, der die Welt auf der Suche nach Lösungen globaler Probleme immer wieder auf

das Modell EU hinweist. Es ist für ihn – bei allen Schwächen und bei aller Kritik, die immer möglich und nötig ist – wegweisend.

Franziskus ruft immer wieder die Wurzeln Europas ins Gedächtnis. Dazu zählen die Solidarität und die Förderung des Friedens. Warum ist ihm das heute wichtig?

Der Papst mahnt in seinen Reden und Lehrschreiben immer wieder den gerechten Ausgleich zwischen europäischen Völkern und Nationen an, und das ist – neben dem unabdingbaren Willen zur Versöhnung – die Grundvoraussetzung für dauerhaften Frieden auf unserem Kontinent. Dabei sind Solidarität und gerechter Ausgleich nicht nur innereuropäisch nötig, sondern auch im Blick auf andere Erdteile und im Hinblick auf die Menschen, die von weit her zu uns kommen und um Schutz, Kleidung und Wohnung bitten.

Und wir müssen Frieden mit der Natur schließen. Das ist ein weiteres wichtiges Element in der Botschaft

„Für brüderliche Einheit“

Die Erklärung des französischen Außenministers Robert Schuman vom 9. Mai 1950 gilt als die „Geburtsurkunde“ der Europäischen Union. Daran erinnerte Papst Franziskus anlässlich des 70. Jahrestags bei seiner Frühmesse: „In dieser Zeit, in der Geschlossenheit unter uns notwendig ist, beten wir für Europa, damit es jene brüderliche Einheit erreicht, von der die Gründungsväter der Europäischen Union geträumt hatten.“

Auch beim Gebet des Regina Coeli am 10. Mai würdigte Franziskus den „Schuman-Plan“. Dieser habe „den Grundstein für die Europäische Union gelegt und nach dem Zweiten Welt-

krieg die Versöhnung der Völker und die lange Periode der Stabilität und des Friedens eingeleitet, in deren Genuss wir heute kommen“. Angesichts der Corona-Krise sollten die Werte, die Schuman damals vorschlug, eine „Inspiration sein für alle, die in der Europäischen Union Verantwortung tragen und aufgerufen sind, die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Pandemie in einem Geist der Harmonie und Zusammenarbeit in den Griff zu bekommen“, appellierte der Papst.

Im Mai 2016 war Franziskus für sein „herausragendes Engagement“ für Europa mit dem Aachener Karlspreis geehrt worden. mg/red

von Papst Franziskus an Europa. Die Umwelt-Enzyklika Laudato Si ist ohne Zweifel eines der wichtigsten Dokumente dieses Papstes, und es ist auch für Europa richtungsweisend.

Was wünschen Sie sich vom Papst bezüglich seines Einsatzes für Europa? Was kann er der EU an Impulsen geben?

Ich wünsche mir, dass er die Kraft und Zeit findet, Europa und die EU in dieser besonders schwierigen Situation nicht allein zu lassen. Wir brauchen sein Gebet und sein Wort. Die Fliehkräfte zwischen Ost und West, zwischen Nord und Süd verstärken sich, das ist in der Corona-Krise deutlich geworden. Da ist sein Beistand besonders wichtig.

Und gestatten Sie mir auch noch folgenden Zusatz: Ich glaube, für die Kirche in Europa wäre es sehr wichtig, wenn er häufiger von seinen eigenen Erfahrungen mit den lateinamerikanischen Kontinentalversammlungen berichten könnte. Er war ja als Erzbischof von Buenos Aires maßgeblich an der Abfassung der Botschaft der Kontinentalversammlung von 2007 in Aparecida beteiligt.

Interview: Mario Galgano



▲ Im Mai 2016 nahm Papst Franziskus im Vatikan den internationalen Karlspreis entgegen. Jean-Claude Juncker, damals Präsident der EU-Kommission, gratulierte. Foto: KNA

Aus meiner Sicht ...



Birgit Kelle ist freie Journalistin und Vorsitzende des Vereins „Frau 2000plus“. Sie ist verheiratet und Mutter von vier Kindern.

Birgit Kelle

Zwangsidentität per Gesetz

„Wo keine Krankheit ist, braucht es keine Therapie“ – so fasst Gesundheitsminister Jens Spahn, bekennender Homosexueller, Sinn und Zweck des beschlossenen „Gesetzes zum Schutz vor Konversionsbehandlung“ zusammen. Therapeuten und Experten, die seit Jahren zunehmend Jugendliche mit Geschlechtsidentitätsstörungen behandeln, laufen nun Sturm. Denn ab sofort stehen sie schon mit einem Bein auf der Anklagebank, wenn sie lediglich „ergebnisoffen“ mit Menschen arbeiten, die mit ihrer Sexualität und ihrem Geschlecht in Konflikt sind.

Als die Grünen und Schwulenverbände sich diese Gesetzesinitiative ausdachten, zielte es gegen die Kirchen und gegen „Ho-

moheiler“, die angeblich mit Elektroschocks oder „Teufelsaustreibungen“ Homosexuelle zurück auf den heterosexuellen Weg zwingen würden. Bis heute konnte zwar kein solcher „Homoheiler“ in Deutschland gefunden werden – das Gesetz wurde dennoch gemacht.

Es ist ein Verbot von Therapie auch für jene, die freiwillig Hilfe suchen, weil sie mit ihrer Sexualität nicht zurechtkommen. Zusätzlich wurde das Thema Transsexualität mit in das Gesetz gepackt, sodass Kinderpsychologen nicht mehr hinterfragen dürfen, wenn ein Kind sein Geschlecht wechseln will. Dies hat dramatische Folgen. Wer bereits in der Pubertät hormonell und chirurgisch

behandelt wird, sich Brüste, Penis oder Gebärmutter entfernen lässt, weil der Therapeut nicht mehr gegensteuern darf, richtet unwiderruflichen Schaden an.

Wer von hetero zu homo oder von Frau zu Mann wechseln will, bekommt Beratungsstellen aus Steuergeldern und Operationen von der Kasse bezahlt. Wer von homo zu hetero will oder von „trans“ wieder zurück, wie er war, wird keinen Therapeuten und nicht einmal einen Seelsorger mehr finden, weil diese sich strafbar machen.

Wenn Lobbyisten, Politiker und Ideologen definieren, wer gefälligst kein Problem haben darf, endet dies faktisch in unterlassener Hilfeleistung.



Siegfried Schneider ist Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien und Vorsitzender der Kommission für Jugenschutz.

Siegfried Schneider

Chance für Medienkompetenz

Medienkompetenz ist aktuell wichtiger denn je. Wegen der Corona-Krise verbringen Kinder sehr viel Zeit daheim. Familien stellt das vor große Herausforderungen: Eltern müssen den Nachwuchs zu Hause betreuen, das Homeschooling organisieren und gleichzeitig im Homeoffice arbeiten. Die Kinder konsumieren mehr Medien als sonst.

Das ist in dieser Ausnahmesituation völlig normal. Gegen gute Kinderfilme oder kindgerechte Infos rund um das Virus ist überhaupt nichts einzuwenden. Ganz im Gegenteil. Wir alle brauchen in dieser schwierigen Zeit nicht nur seriöse Information, sondern Unterhaltung und Ablenkung. Die bekommen wir auch durch Internet, Radio und Fernsehen.

Hier sind – gerade auf lokaler Ebene – viele kreative neue Programminhalte entstanden, gerade im Bereich von Kultur und Kirche.

Leider sind aber auch für Heranwachsende problematische Inhalte nur einen Klick vom Lern-Tutorial oder der Vorlesestunde im Netz entfernt. Deshalb gibt es jetzt den Medienführerschein Bayern für Daheim. Das neue Angebot, das die Stiftung Medienpädagogik Bayern der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) herausgibt, bietet Eltern Unterstützung, Medienthemen mit ihren Kindern aufzugreifen und Problemfelder kindgerecht zu thematisieren.

Auch der Spaß kommt dabei nicht zu kurz: Vom virtuellen Puzzle über Filmclips

bis hin zu digitalen Wimmelbildern – unter www.medienfuhrerschein-bayern.de gibt es viele kostenlose Materialien. Kindergarten- oder Grundschulkindern können selbst kreativ werden. Gesprächsanlässe entstehen dabei spielerisch und ganz von allein.

Tricks, mit denen die Werbung arbeitet, aufdecken, mit Online-Spielen richtig umgehen oder Fernsehhelden ein bisschen realistischer sehen – inhaltlich ist für viele unterschiedliche Geschmäcker und Altersgruppen Spannendes dabei. Und das wertvolle Wissen, das jetzt unkompliziert daheim erworben werden kann, wird sicher auch nach der Corona-Krise in der globalen Medienwelt gut zu gebrauchen sein!



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Wogegen es keinen Impfstoff gibt

Wir alle hoffen auf einen Impfstoff gegen das Coronavirus. So wie in der Vergangenheit auch immer ein Impfstoff gegen die großen und verheerenden Seuchen gefunden wurde. Aber es gibt Probleme, gegen die es keinen Impfstoff gibt und die im Schatten der Corona-Pandemie kaum noch eine Rolle spielen. Dies wird von uns allen Opfer abverlangt, die um ein Mehrfaches größer sein werden als die Einschränkungen der Pandemie.

Dazu zählen die Probleme in Afrika, das wieder von einer großen Dürre heimgesucht wird. Teile des Kongo sind überflutet. Probleme durch Hunger, Bürgerkriege und Heuschrecken drohen. Weitere riesige Flüchtlingsströme werden sich vor allem in

Richtung Europa bewegen. Dazu kommt der Klimawandel, gegen den es ebenfalls keinen Impfstoff gibt. Trotzdem wird er nach wie vor von vielen nicht ernstgenommen. Auch große Seuchen wie Malaria, Tuberkulose und Ebola sind weiterhin nicht beherrscht.

Unter diesen Problemen werden noch vor einiger Zeit stabil scheinende staatliche Strukturen brüchig. Europa erstarrt in der Abkoppelung vieler Staaten von der gemeinsamen Verantwortung für Flüchtlinge, deren Zahl noch größer und nicht kleiner wird, sowie im gegenseitigen Vorwurf, einer helfe dem anderen zu wenig. Die USA sind so zerspalten wie nie, Lateinamerika versinkt immer mehr in seinen hausgemachten Problemen. Die Kor-

ruption ist längst eine eigene, weltweite Pandemie.

Verständlich, dass viele nicht auch noch mit diesen Problemen konfrontiert werden wollen und froh sind, dass Flüchtlinge, Klimawandel und Hunger gegenwärtig in den Nachrichten kaum eine Rolle spielen. Aber alle diese Probleme, für die es nie einen Impfstoff geben wird, warten auf Lösung. Und sie werden Opfer verlangen, deren Größenordnung noch gar nicht absehbar ist. Es ist deshalb gut, sich diesen Problemen schon heute stellen und Lösungen zu suchen, die allen eine Zukunft eröffnen. Schließlich ist Zukunft die Mitte des Wortes Gottes, das sich an alle Menschen richtet.

Leserbriefe

Andere Anliegen vertreten

Zu „Aufbau von Vertrauen“
in Nr. 16:

Die Vita von Marc Frings, dem neuen Generalsekretär des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), ist vielseitig und könnte vielversprechend sein. Doch seine These, wir müssten jünger, agiler, dynamischer und vor allem weiblicher werden, hat mit den Zielen und Aufgaben der katholischen Kirche nicht viel zu tun. Statt den katholischen Glauben unverkürzt zu vertreten und zu bezeugen, weicht er aus auf die Parolen des Zeitgeistes.

Das ZdK ist im 19. Jahrhundert entstanden als Bollwerk gegen den religionsfeindlichen Staat, um der Kirche ein Mitspracherecht für ihre fundamentalen Anliegen zu sichern.



▲ Marc Frings ist neuer Generalsekretär des ZdK. Fotos: KNA

Die Ehre erweisen

Zu „Zur größeren Ehre Gottes“
in Nr. 17:

Es ist ermutigend festzustellen, dass Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens es wagen, den finanziellen Aufwand, der für die Renovierung einer Kathedrale erforderlich ist, zu rechtfertigen – besonders zu einem Zeitpunkt, an dem die Kassen wegen der Corona-Pandemie rasant entleert werden. Schwer zu fassen ist es, dass ein Virus, ein so klitzekleines Wesen, die

Deshalb sind auch so viele Politiker im ZdK. Heute will das ZdK die Kirche verändern und dem Staat anpassen. Das ist ein fataler Weg und eine fatale Zielsetzung. Dabei gäbe es so viele katholische Anliegen, die gegenüber dem Staat mit aller Beharrlichkeit vertreten werden müssten.

Als erstes wäre hier die Abtreibung zu nennen. Die Vertreter des ZdK könnten sich ein Beispiel an US-Präsident Donald Trump nehmen, der an einer Demonstration der Lebensschützer teilgenommen hat und eine begeisterte Rede für den Lebensschutz gehalten hat. Das ZdK könnte sich für die Familien einsetzen, die die Voraussetzung für die Weitergabe des Glaubens sind, damit Urvertrauen, Bindung und Persönlichkeitsbildung gefördert werden. In den Kitas kann das nicht annähernd so gefördert werden.

Das ZdK könnte sich gegen die Gender-Ideologie wenden, die ein neues Menschenbild propagiert, das aggressiv die Schöpfungstheologie bekämpft. Das ZdK könnte die Präimplantationsdiagnostik in ihre Schranken weisen, der Suizid-Assistenz widersprechen. Themen gibt es viele, die eigentlich die Themen des ZdK und der Kirche sein müssten – und nicht das Priestertum der Frau und die Verteilung weiterer Ämter. Das würde das Vertrauen in unserer Kirche wieder enorm fördern.

Stefan Stricker,
56410 Montabaur

gesamte Menschheit in den Griff nehmen konnte und dass wir Menschen ihm hilflos ausgeliefert sind.

Es handelt sich um einen Feind, der mächtiger ist als sämtliche Rüstungsarsenale, mit denen die Nationen bisher meinten, sich gegenüber äußeren Feinden schützen zu können. Doch Gott ist mächtiger als wir alle miteinander. Klug ist der Mensch, der sich ihm zuwendet und ihm die größte Ehre erweist.

Wilhelm Dresbach,
86152 Augsburg



▲ Moraltheologin Kerstin Schlögl-Flierl. Auf Vorschlag der Unionsfraktion hat sie der Bundestag in den Ethikrat gewählt.

Ebenfalls berufen

Zu „Ethikratsmitglied“ in Nr. 19:

Sie berichten über die Berufung der Herren Josef Schuster und Franz-Josef Bormann und von Frau Elisabeth Gräß-Schmidt in den Deutschen Ethikrat. Leider haben Sie weglassen, dass die katholische Moraltheologin an der Universität Augsburg, Frau Professorin Kerstin Schlögl-Flierl, auch als neues Mitglied berufen wurde. Das ist schade und schwer verständlich, denn es wäre für mich als Augsburger eigentlich die interessanteste Nachricht gewesen.

Christoph Hausladen,
86153 Augsburg

Josef nicht vergessen

Zu „ABC der Maienkönigin“
in Nr. 17:

Für Maria, die Muttergottes, gibt es viele Feste. Aber man sollte den heiligen Josef nicht vergessen. Er hat doch im Erlösungswerk auch eine wichtige Rolle. Zum 1. Mai wurde er in der Zeitung gar nicht erwähnt. Papst Pius IX. setzte ihn zum Schutzpatron der Kirche, der Schreiner und Zimmerleute ein. Pius XII. führte am 1. Mai 1955 den Gedenktag „Josef, der Arbeiter“ ein, um dem Tag der Arbeit eine christliche Prägung zu geben. Es gibt ja nicht nur Arbeiter, sondern auch viele Arbeitssuchende, Arbeitslose, die den heiligen Josef um Hilfe bitten könnten. Ein Gebet zu ihm wäre sicher sinnvoll. Ich habe mir etwas einfallen lassen:

Herr und Gott, du hast Jesus der treuen Sorge des heiligen Josef anver-

traut. Hilf uns, dass wir unsere Aufgaben im Leben treu erfüllen und dass wir die Menschen, die uns anvertraut sind, mit Fürsorge umgeben. Hilf uns, dass wir eine Arbeit finden, die unseren Begabungen entspricht und die wir mit Freude verrichten. Heiliger Josef, du Helfer und Beschützer unserer Familien, trage unsere Bitten zu Gottvater. Wir vertrauen auf deine Hilfe und danken dir.

Marianne Kaps,
86825 Bad Wörishofen

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de



▲ Josef, der Arbeiter, auf dem Fresko „Traum des heiligen Joseph“ in der Basilika des Heiligen Hauses (Santa Casa) in Loreto. Dem in seiner Werkstatt schlafenden Heiligen erscheint ein Engel.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Siebter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr A

Erste Lesung

Apg 1,12–14

Als Jesus in den Himmel aufgenommen worden war, kehrten die Apostel von dem Berg, der Ölberg genannt wird und nur einen Sabbatweg von Jerusalem entfernt ist, nach Jerusalem zurück.

Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelót, sowie Judas, der Sohn des Jakobus.

Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.

Zweite Lesung

1 Petr 4,13–16

Schwestern und Brüder! Freut euch, dass ihr Anteil an den Leiden Christi habt; denn so könnt ihr auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit voll Freude jubeln.

Wenn ihr wegen des Namens Christi beschimpft werdet, seid ihr selig-zupreisen; denn der Geist der Herrlichkeit, der Geist Gottes, ruht auf euch.

Wenn einer von euch leiden muss, soll es nicht deswegen sein, weil er ein Mörder oder ein Dieb ist, weil er Böses tut oder sich in fremde Angelegenheiten einmischt.

Wenn er aber leidet, weil er Christ ist, dann soll er sich nicht schämen, sondern Gott darin verherrlichen.

Evangelium

Joh 17,1–11a

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sagte: Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht! Denn du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt. Das aber ist das ewige Leben: dass sie dich, den einzigen wahren Gott, erkennen und den du gesandt hast, Jesus Christus.

Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt,

das du mir aufgetragen hast. Jetzt verherrliche du mich, Vater, bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt war!

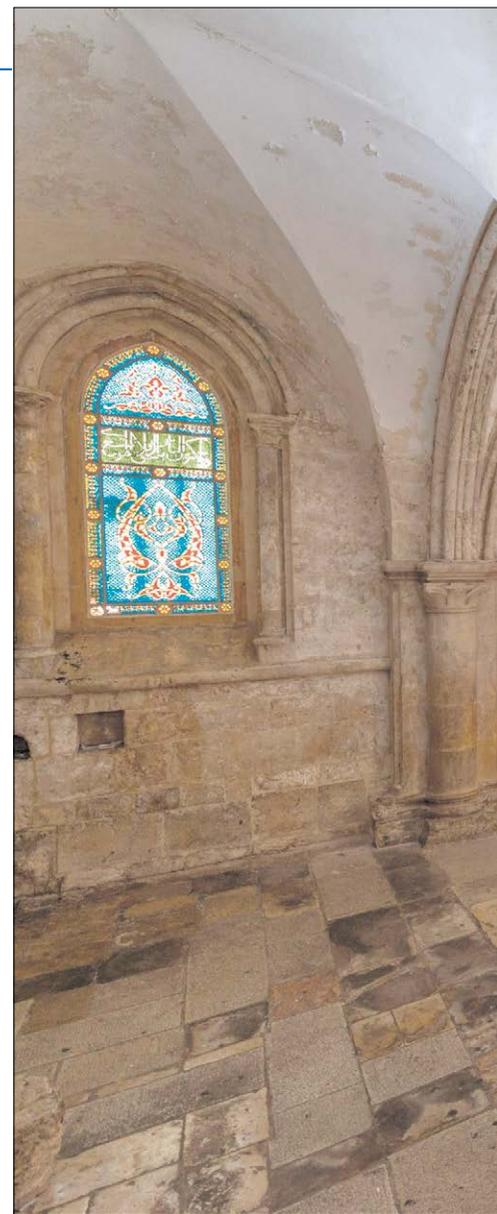
Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten dir und du hast sie mir gegeben und sie haben dein Wort bewahrt.

Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist. Denn die Worte, die du mir gabst, habe ich ihnen gegeben und sie haben sie angenommen. Sie haben wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast.

Für sie bitte ich; nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir. Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht.

Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt und ich komme zu dir.

Das „Obergemach“ aus der ersten Lesung ist wohl der Raum des Letzten Abendmahls und der Herabkunft des Heiligen Geistes an Pfingsten.
Foto: imago images/imagebroker



Gedanken zum Sonntag

Bekanntheit mit Gottes Namen

Zum Evangelium – von Weihbischof Florian Wörner



Worte zum Abschied haben oft ein besonderes Gewicht, vor allem die eines Sterbenden. Nicht selten ergibt sich aus den Abschiedsworten eine besondere Verpflichtung für die Hinterbliebenen. Sie können ein Vermächtnis sein, das einem heilig ist.

Wenn das schon bei uns so ist, um wie viel mehr gilt dies dann beim Herrn! Sein großes Abschieds- und Weihegebet, aus dem die Kirche an diesem Sonntag einen Teil verliert, spricht er im Angesicht seines bevorstehenden Todes am Kreuz. Indem Jesus hier für uns betet, spricht er zu

uns und deutet uns sein und unser Leben.

Einige Aussagen in diesem Gebet an den Vater klingen wie ein Rechenschaftsbericht, zum Beispiel: „Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart“ (Joh 17,6). Es ist gut, einen anderen Menschen mit Namen zu kennen. So kann man ihn ansprechen. Der andere weiß, dass er gemeint ist. Außerdem kann so eine Beziehung entstehen. Name schafft Beziehung. Der Andere ist kein Unbekannter mehr.

Genau das ist der Auftrag Jesu: den Namen Gottes kundzutun. Gottes Name ist kein Name wie jeder andere. Am brennenden Dornbusch sagt Gott von sich: „Ich bin, der ich bin“ (Ex 3,14). Seitdem Jesus Christus uns in seinem Gesicht das Gesicht Gottes gezeigt hat, ist Gott

kein Unbekannter mehr. Durch sein Leben, Leiden und Sterben hat Jesus aufgezeigt, wer und wie Gott ist.

Seither ist Gott uns nicht mehr fern. Wir können ihn anreden, „Vater“ zu ihm sagen, eine freundschaftliche Beziehung zu ihm knüpfen und ihn lieben. In Jesus ist er für uns ansprechbar, greifbar, ja angreifbar geworden, um uns zu ermöglichen, in eine echte und vertraute Beziehung zu ihm einzutreten und nicht mehr zu „fremdeln“.

Er riskiert dabei, dass sein Name beschädigt, verunehrt und in den Schmutz gezogen wird, indem man ihn für die eigenen Zwecke missbraucht. Von daher ist die erste Vaterunser-Bitte „Dein Name werde geheiligt“ verständlich. Es geht darum, dass dieses großartige Geschenk seiner Erreichbarkeit Gott nicht in

unsere Abgründe herunterzieht, sondern uns hinaufhebt auf sein Niveau. Dort will er uns nämlich haben: bei sich in seiner Herrlichkeit, in der ewigen Gemeinschaft mit ihm.

Dafür ist Jesus in seine „Stunde“ gegangen, in die Stunde seines Todes und seiner Verherrlichung, auf die sein ganzes Leben abzielte. Dass diese Stunde nicht umsonst ist, sondern reiche Frucht bringt, dafür betet er.

Dieses Gebet ist gleichzeitig ein Vermächtnis an uns. Halten wir es heilig! Sehen wir es als unsere heilige Pflicht und Aufgabe an, Gottes Namen zu heiligen, bekannt zu machen und mit dafür zu sorgen, dass wir und andere immer mehr in eine echte Liebesgemeinschaft mit ihm eintreten und daraus leben!



Gebet der Woche

Allmächtiger Gott,
wir bekennen, dass unser Erlöser
bei dir in deiner Herrlichkeit ist.
Erhöre unser Rufen
und lass uns erfahren,
dass er alle Tage bis zum Ende der Welt
bei uns bleibt, wie er uns verheißen hat.
Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Tagesgebet zum siebten Sonntag der Osterzeit

Glaube im Alltag

von Pater Cornelius Bohl OFM



Der Heilige Geist tut nichts, er gibt uns zu tun.“ Die pointierte Formulierung von Pierre Ganne will provozieren. Wir wissen doch genau, was der Geist Gottes alles tut! Nicht umsonst beten wir jetzt neun Tage lang um seine Gaben: Er erleuchtet, rät und stärkt, tröstet und sendet. Vor allem aber: Er macht Christus gegenwärtig. Das beginnt bei Maria: Überschattet vom Heiligen Geist bringt sie den Sohn Gottes zur Welt. Und das setzt sich fort bis heute in der Feier der Eucharistie: Wir rufen den Geist Gottes herab über Brot und Wein, damit darin Christus gegenwärtig wird.

Wochenlang war durch die Corona-Pandemie die öffentliche Feier der Eucharistie unmöglich. Da habe ich neu entdeckt, was das heißt: Der Geist Gottes macht Christus gegenwärtig, und zwar in meinem ganz gewöhnlichen Alltag. Seitdem ich in der Taufe den Geist empfangen habe, lebt Christus in mir und ich in ihm – auch in der Arbeit oder beim Einkaufen. Da ist er wirklich da! Wenn ich versuche, Jesus nachzufolgen, sein Kreuz auf mich zu nehmen und hinter ihm herzutragen, dann bin ich bei ihm, dann ist er da. Da erfahre ich Realpräsenz Christi.

Jesus hat versprochen, in uns zu wohnen, wenn wir an seinem Wort festhalten. Wenn also Menschen versuchen, das zu tun, was Jesus sagt, dann ist er da: Jesus ist da, wo jemand für andere Verantwortung übernimmt. Er ist da, wo Menschen verzeihen, Frieden stiften und barmherzig sind. Er ist da in denen, die

hungern und dürsten nach Gerechtigkeit.

Das ist Realpräsenz Christi! Wir nennen uns „Christen“: In jedem Christen soll etwas von Christus begegnen. Durch uns will Christus real präsent sein in der Welt. Es gibt nicht nur den Leib Christi auf dem Altar, es gibt auch den Leib Christi, der wir alle sind als Kirche. Meine oft fragile Gemeinschaft, unsere Gemeinde vor Ort, die konkrete Kirche ist Leib Christi, wirkliche Gegenwart Christi in der Geschichte – vor diesem Anspruch stockt der Atem!

Und noch etwas sagt Jesus ganz deutlich: Wer ein Kind in seinem Namen aufnimmt oder einen Fremden, der nimmt ihn auf. Was wir einem anderen Menschen tun, das tun wir ihm. Er ist da im Sakrament des Altares, aber auch im Sakrament des Bruders und der Schwester. „Ihr seid ein Zeichen, ein Mysterium der Präsenz Christi“, hat Paul VI. 1968 in Kolumbien zehntausenden von Campesinos und Tagelöhnern zugerufen. „Das Sakrament der Eucharistie bietet uns seine verborgene Gegenwart an, lebendig und real. Ihr seid auch ein Sakrament, ein heiliges Abbild des Herrn in der Welt.“

Der Heilige Geist tut nichts, er gibt uns zu tun? Sagen wir es vielleicht so: Der Heilige Geist tut etwas, in dem er uns etwas zu tun gibt. Er will Christus gegenwärtig machen, nicht nur in der Eucharistie, sondern durch mich, mitten im Alltag.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, siebte Osterwoche

Sonntag – 24. Mai Siebter Sonntag der Osterzeit

M. v. Sonntag, Gl, Cr, Oster-Prf oder Prf Himmelfahrt, feierl. Schlussegen, Entlassungsruf (weiß); 1. Les: Apg 1,12-14, APs: Ps 27,1.4.7-8, 2. Les: 1 Petr 4,13-16, Ev: Joh 17,1-11a

Montag – 25. Mai

**Hl. Beda der Ehrwürdige
Hl. Gregor VII.
Hl. Maria Magdalena von Pazzi**
Messe vom Tag, Oster-Prf oder Prf Himmelfahrt (weiß); Les: Apg 19,1-8, Ev: Joh 16,29-33; **Messe vom hl. Beda/vom hl. Gregor/von der hl. Maria Magdalena, jew. Oster-Prf oder Prf Himmelfahrt** (jew. weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. aus den AuswL

Dienstag – 26. Mai

Hl. Philipp Neri
Messe vom hl. Philipp, Oster-Prf oder Prf Himmelfahrt (weiß); Les: Apg 20,17-27, Ev: Joh 17,1-11a oder aus den AuswL

Mittwoch – 27. Mai

Hl. Augustinus von Canterbury
Messe vom Tag, Oster-Prf oder Prf Himmelfahrt (weiß); Les: Apg 20,28-38, Ev: Joh 17,6a.11b-19; **Messe vom hl. Augustinus, Oster-Prf oder Prf Himmelfahrt** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 28. Mai

Messe vom Tag, Oster-Prf oder Prf Himmelfahrt (weiß); Les: Apg 22,30; 23,6-11, Ev: Joh 17,20-26

Freitag – 29. Mai

Hl. Paul VI.
Messe vom Tag, Oster-Prf oder Prf Himmelfahrt (weiß); Les: Apg 25,13-21, Ev: Joh 21,1.15-19; **M. v. hl. Paul VI., Oster-Prf oder Prf Himmelfahrt** (weiß); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Samstag – 30. Mai

Messe vom Tag, Oster-Prf oder Prf Himmelfahrt (weiß); Les: Apg 28,16-20.30-31, Ev: Joh 21,20-25

**WORTE DER STARKEN FRAUEN:
ESTHER**

„Denk an uns, Herr!“


Starke Frau der Woche
Esther

Gedenktag: 24. Mai

Die Esther-Erzählung spielt im persischen Reich im fünften Jahrhundert vor Christus. Haman, ein Günstling des Königs Ahasverus (Xerxes), bewegt den König zur Ermordung sämtlicher Juden in seinem Reich. Der Jude Mordechai berichtet dies Esther, der jüdischen Frau Ahasverus'. Nach Gebeten wendet sie sich an den König und kann sein Herz erweichen. Er erlässt ein Dekret zum Schutz der Juden und erlaubt ihnen, sich an ihren Widersachern zu rächen. Diese Erzählung aus der Makkabäerzeit (zweites Jahrhundert vor Christus) soll die Verfolgten zum Gottvertrauen ermutigen. Sie führte zur Einführung des ausgelassenen Purim-Festes: Der Name kommt von „Pur - Los“ und meint jenen Los-Tag, an dem die Juden hätten ausgerottet werden sollen, das Unheil jedoch über ihre Gegner kam. red

Esther betet, bevor sie vor den König tritt.

Sie spricht: „Herr, unser König, du bist der Einzige. Hilf mir! Denn ich bin allein und habe keinen Helfer außer dir; die Gefahr steht greifbar vor mir. Von Kindheit an habe ich in meiner Familie und meinem Stamm gehört, dass du, Herr, Israel aus allen Völkern erwählt hast; du hast dir unsere Väter aus allen ihren Vorfahren als deinen ewigen Erbbesitz ausgesucht und hast an ihnen gehandelt, wie du es versprochen hattest. Wir aber haben uns gegen dich verfehlt und du hast uns unseren Feinden ausgeliefert, weil wir ihre Götter verehrt haben.“

Du bist gerecht, Herr. Jetzt aber ist es unseren Feinden nicht mehr genug, uns grausam zu unterjochen, sondern sie haben ihren Götzen geschworen, dein Versprechen zu vereiteln, deinen Erbbesitz zu vernichten, den Mund derer, die dich loben, verstummen zu lassen

und das Licht deines Tempels und das Feuer auf deinem Altar auszulöschen.

Stattdessen wollen sie den Heiden den Mund öffnen, damit sie ihre nichtigen Götzen preisen und auf ewige Zeiten einen sterblichen König verherrlichen. Überlass dein Zepter, Herr, nicht den nichtigen Götzen! Man soll nicht höhnisch über unseren Sturz lachen. Lass ihre Pläne sich gegen sie selbst kehren; den aber, der all das gegen uns veranlasst hat, mach zum warnenden Beispiel!

Denk an uns, Herr! Offenbare dich in der Zeit unserer Not und gib mir Mut, König der Götter und Herrscher über alle Mächte! Leg mir in Gegenwart des Löwen die passenden Worte in den Mund und stimme sein Herz um, damit er unseren Feind hasst und ihn und seine Gesinnungsgenossen vernichtet. Uns aber rette mit deiner Hand!

Hilf mir, denn ich bin allein und habe niemand außer dir, o Herr! Du kennst alles.

Du weißt auch, dass ich den Prunk der Heiden hasse und das Bett eines Unbeschnittenen und Fremden verabscheue. Du weißt, dass ich das Zeichen meiner Würde verabscheue und es an den Tagen meines öffentlichen Auftretens nur unter Zwang auf dem Kopf trage. Ich verabscheue es wie die blutigen Stofffetzen zur Zeit meiner Unreinheit und trage es nicht an den Tagen, an denen ich meine Ruhe habe.

Deine Magd hat nicht am Tisch Hamans gegessen, ich habe keinem königlichen Gelage durch meine Anwesenheit Glanz verliehen und habe keinen Opferwein getrunken. Seit deine Magd hierher kam, bist du für sie der einzige Grund, sich zu freuen, Herr, du Gott Abrahams.

Gott, du hast Macht über alle: Erhöre das Flehen der Verzweifelten und befrei uns aus der Hand der Bösen! Befrei mich von meinen Ängsten!“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, KNA

Esther finde ich gut ...


„Einer christlichen Theologie und Bibelauslegung nach der Shoah kann das Buch Esther zunächst zum Anlass der Gewissensforschung werden: Ist christlicher Judenhass wirklich überwunden? Es gibt darüber hinaus wichtige Impulse auch für andere theologische Grundfragen: Es zeigt Gott, den Gott Israels, der der Gott auch für die christlichen Kirchen ist, als verborgen und doch die Treue haltend, und es erzählt von der Tatkraft zweier Menschen, die in der Bedrohung auf die Hilfe Gottes hoffen, aber auch wissen, dass sie selbst beherzt und politisch klug zupacken müssen.“

Alttestamentler Erich Zenger (1939 bis 2010) in: Stuttgarter Altes Testament, 2005

Gebet

von Mordechai

„Herr, Herr, König, du Herrscher über alles!

Deiner Macht ist das All unterworfen und niemand kann sich dir widersetzen, wenn du Israel retten willst; denn du hast Himmel und Erde gemacht und alles, was wir unter dem Himmel bestaunen.

Du bist der Herr über alles und niemand kann es wagen, sich dir, dem Herrn, entgegenzustellen. ... Herr und Gott, König, Gott Abrahams, verschone dein Volk! Denn sie blicken auf uns und wollen uns ins Verderben stürzen; sie sind darauf aus zu vernichten, was von Anfang an dein Erbbesitz war.

Übersieh dein Erbteil nicht, das du dir von den Ägyptern losgekauft hast!

Hör auf mein Flehen, hab Erbarmen mit deinem Erbbesitz und verwandle unsere Trauerklage in Festfreude, damit wir am Leben bleiben und deinen Namen preisen, Herr; lass den Mund derer, die dich loben, nicht verstummen!“



DAS ULRICHSBISTUM

Hörgruß der Augsburger Domsingknaben

AUGSBURG – „Einen gesegneten Marienmonat Mai“ wünschen die Augsburger Domsingknaben. Dazu haben sie das „Ave Maria“ von Karl Kraft eingesungen. Jeder hat allein zuhause seinen Part vorgetragen, der Tonmeister hat alles zusammengemischt. **Hörgruß:** <https://youtu.be/0my3Pzz2zkU>.

Festgottesdienst auf BR 1 am Pfingstmontag

AUGSBURG – Aus der Kapelle des Kolpinghauses überträgt das Hörfunkprogramm Bayern 1 von 10.05 bis 11 Uhr einen Festgottesdienst zum Pfingstmontag. Zelebrant und Prediger ist Kolping-Diözesanpräses Pfarrer Wolfgang Kretschmer. Es singt ein vierstimmiger Chor.

Wieder Beratung von Angesicht zu Angesicht

AUGSBURG – Die Psychologische Beratungsstelle für Familien- und Lebensfragen führt wieder Beratungen mit persönlicher Anwesenheit durch. Dabei müssen die vorgeschriebenen Schutz- und Hygienemaßnahmen eingehalten werden. **Information:** www.ehe-familien-lebensberatung.net.

BOBINGEN – Auch in Zeiten, in denen die Gottesdienstbesucher abgezählt werden müssen, kümmern sich die hauptamtlichen Mitarbeiter der Pfarreien intensiv um ihre Gläubigen. In der Pfarrei St. Felizitas in Bobingen macht sich die ganze Gemeinde auf, um sich auf Pfingsten vorzubereiten – ganz ohne Gottesdienst und direkte Begegnung.

Alle Pfarreiangehörigen können bei dem Projekt „Die sieben Gaben des Heiligen Geistes erfahren“ mitmachen, macht Gemeindefereferentin Theresia Zettler deutlich. Sie erklärt, wie es zu der Idee kam: Der Ursprung sei in einem Firmprojekt zu finden. Die Firmlinge seien beim traditionellen Einkehrtag darum gebeten worden, sich Gedanken zu den sieben Gaben des Heiligen Geistes zu machen: Weisheit, Einsicht, Rat, Erkenntnis, Frömmigkeit, Gottesfurcht und Stärke.

„Jeder durfte sich dazu ein Bild oder eine Darstellung gestalten,

DIE SIEBEN GABEN DES HEILIGEN GEISTES

Eule, Segel und Steinpyramide

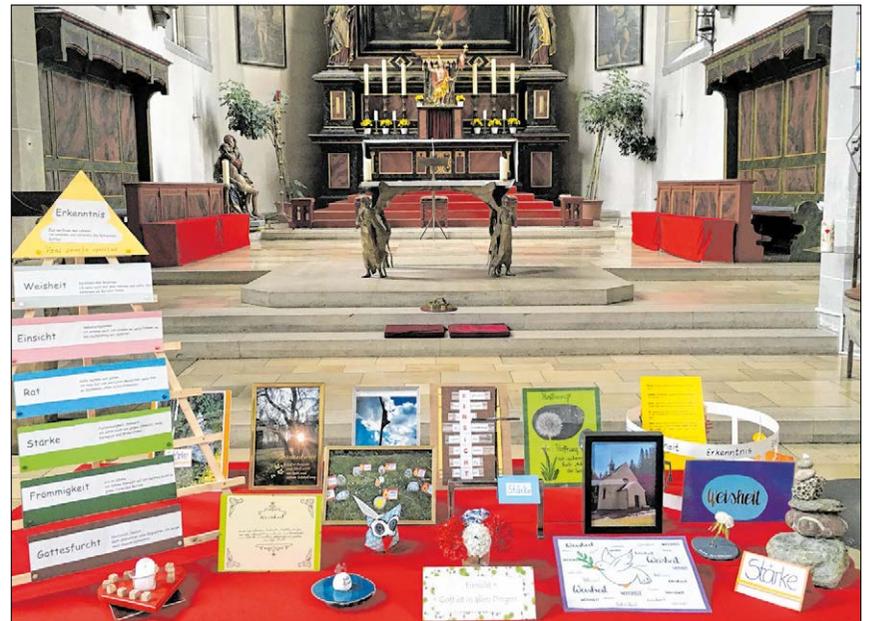
Wie sich die Pfarrei St. Felizitas auf das Pfingstfest vorbereitet

sich eine Gabe aussuchen oder auch alle sieben Gaben behandeln“, erläutert Theresia Zettler. In der Corona-Pandemie habe man sich nun entschlossen, dieses Angebot auf alle Gläubigen auszuweiten. Viele Bilder und Basteleien dazu haben die Gemeindefereferentin in den vergangenen Wochen erreicht. Zettler freut sich über die rege Teilnahme: „Es ist wunderbar, wenn Gottes Heiliger Geist in und durch uns lebendig ist und wird“, begeistert sie sich.

Etlche Gestaltungsarbeiten sind bereits vor dem Altar in der Pfarrkirche St. Felizitas aufgebaut. Sie sind ganz unterschiedlicher Art: Ob bemalte Steine, selbstgebastelte Segel, Steinpyramiden, genähte Eulen – hinter jedem Gegenstand steckt ein Sinnbild für eine der sieben Gaben. Zudem sind die Gläubigen aufgefordert, Bilder zu schicken, die als Symbol für eine der Gaben stehen. Aus diesen eingesandten Fotografien werden Videos zusammengestellt, die auf dem Youtube-Kanal der Pfarrei mit meditativer Musik unterlegt zu sehen sind.

Alle dürfen mitmachen

„Das Schöne an diesem Projekt ist, dass Menschen aller Generationen daran teilnehmen können“, freut sich die Gemeindefereferentin. Tatsächlich liegt das Alter der Projektteilnehmer zwischen Grundschul- und Rentenalter. Immer mehr Menschen machten mit. So entstanden bereits drei verschiedene Videoinstallationen. Auch im Altarraum der Pfarrkirche wird es immer voller. Ein schöner Gedanke, gerade durch die sieben Gaben des Heiligen



▲ Immer voller wird der Platz in der Pfarrkirche Bobingen, an dem die vielfältigen Bilder und Basteleien ausgestellt sind. Die gestalteten Bilder gibt es als Youtube-Video auf dem Kanal der Pfarrei zu sehen. *Fotos: Fischer (2)*

Gen Geistes miteinander im Glauben verbunden zu sein, findet Zettler.

Eine Besonderheit gibt es allerdings. In Bobingen gehört in diesem Jahr noch eine achte Gabe dazu: die Hoffnung. „Einige Kinder haben zur Hoffnung ein Bild eingesandt, das am Ende des ersten Videos Platz gefunden hat“, erklärt die Gemeindefereferentin. „Daraufhin haben noch andere Bilder zur Hoffnung gestaltet.“ Auch diese Bilder würden nun in die Videos aufgenommen, denn – so ist sich das Team um Theresia Zettler einig – gerade der Selbstläufer Hoffnung sei ein schönes Zeichen. Ist die Hoffnung einmal losgelassen, hält sie niemand mehr auf!

Stadtpfarrer Thomas Rauch freut sich ebenfalls über dieses positive

und passende Signal. Er ist begeistert davon, wie gut das Projekt von den Gläubigen angenommen wird. „Für mich ist das Heilig-Geist-Gebet eines der wichtigsten überhaupt, bei mir endet jeder Tag damit“, erzählt er. Da sei es umso schöner, dass dieser Glaube von anderen mitgetragen werde. Jeder gehe seinen eigenen Glaubensweg, besonders in dieser Zeit. Da sei es wichtig, bei so einem Projekt zu sehen: Wir sind nicht allein, unser Glaube verbindet uns und gibt uns Kraft und Stärke.

Das Projekt wird noch bis Pfingsten weitergeführt. Alle eingesandten Bilder werden in den Videos zu sehen sein, die laufend produziert und immer wieder neu eingestellt werden.

Andrea Hammerl



▲ Melitta Richter aus Bobingen hat dieses Bild mit den sieben Gaben des Heiligen Geistes gestickt.

Schulfamilie wächst

Diözese übernimmt Hermann-Schmid-Akademie

AUGSBURG (pba) – Die Diözese Augsburg baut ihr Engagement im Bildungssektor weiter aus und wird ab dem nächsten Schuljahr vorbehaltlich der staatlichen Genehmigung in der Stadt Augsburg mit einer vierten Realschule und ab dem Schuljahr 2021/22 mit einer neuen Grundschule präsent sein. Möglich wird dies durch den Erwerb eines bereits vorhandenen Schulareals in Augsburg-Kriegshaber.

Die Diözese Augsburg hat die Liegenschaft der privaten Hermann-Schmid-Akademie in der Sommestraße 59 für 18,35 Millionen Euro erworben. Sie wird zudem an diesem Standort eine neue Sporthalle errichten. „Ich freue mich sehr über diese Bereicherung unserer Bildungs-Aktivitäten. Mir ist es äußerst wichtig, damit gerade in dieser unsicheren, von der Corona-Pandemie geprägten Zeit auf Zukunft zu setzen und weiteren Schülern eine Heimat in unserem Schulwerk zu geben“, erklärte dazu der ernannte Bischof Bertram Meier.

„Und gerade Bildung ist für uns Zukunft!“, sagte der designierte Bischof. „Völlig unabhängig von der Herkunft der Schüler sind sie für mich Gemeinden im Kleinen und damit auch ein wichtiger Zukunftsort, an dem wir als Kirche einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung und den Zusammenhalt der Gesellschaft leisten können.“ Nachdem die Schließung der Akademie bekannt wurde, sei die Stadt Augsburg mit der Bitte auf die Diözese zugekommen, am Erhalt dieses Schulstandorts mitzuwirken. „Diesem Anliegen sind wir sehr gerne und schnell nachgekommen“, sagte Bischof des. Bertram.

Die Pläne der Diözese sehen vor, zunächst den Schulbetrieb der Realschule ab dem kommenden Schuljahr nahtlos fortzuführen. Das Schulwerk der Diözese wird damit ab Herbst in Augsburg mit vier Realschulen, zwei Gymnasien, einer Fachakademie für Sozialpädagogik, einer Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung sowie den Franz-von-Assisi-Schulen (Grund- und Mittelschule) präsent sein.

Unterrichtet werden soll an der neuen Realschule, die den Namen „Bischof-Ulrich-Realschule“ tragen wird, nach dem schulwerkseigenen Modell „GanzTakt+“, einem flexiblen Ganztagsmodell. Dabei werden zwei feste, verpflichtende Ganztage für pädagogisch innovative Programme genutzt, wobei Eltern die beiden anderen Tage optional für eine Ganztagsbetreuung zusätzlich buchen können. In diesem Modell wird sich auch eine Profilierung der Schule nach dem Schulwerks-Leitbild einer ganzheitlich-christlichen Pädagogik verwirklichen lassen.

„Als katholischer Träger werden wir bewusst auf die in unserem Schulwerk bewährte Vermittlung christlicher Werte setzen. Auch die vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Schulfamilie wird uns dabei sehr wichtig sein“, erklärt dazu Peter Kosak, Direktor des Schulwerks der Diözese. „Aber wir nehmen alle Konfessionen und Religionen auf und sind der Weltoffenheit verpflichtet.“ Schüler, Eltern und auch das Lehrerkollegium haben Kosak zufolge diesem pädagogischen Konzept bereits zugestimmt. Das Schulwerk werde einem Großteil der Lehrkräfte und Mitarbeiter der bisherigen Rudolf-Diesel-Realschule Arbeitsverträge anbieten können, kündigte er an.



▲ Jugendliche der Region mit Mönchen vor dem Kloster N'ango, das zur Kongregation der Missionsbenediktiner von St. Ottilien gehört. Foto: oh

Kloster überfallen

Benediktiner können sich in den Busch retten

ST. OTTILIEN/MOCIMBOA – Das neugegründete Kloster St. Pachomius der Missionsbenediktiner in N'ango nahe der Stadt Mocimboa in der nordmosambikanischen Provinz Cabo Delgado wurde am 12. Mai von Angehörigen einer islamistischen Terrormiliz überfallen.

Die vier Mönche konnten sich in den Busch retten und durch dünn besiedeltes Gebiet zur nächsten Pfarrei Imbuho durchschlagen, die auch von Benediktinern betreut wird. Dort sind sie derzeit in Sicherheit.

Der Kloster-Neubau wurde erst 2019 als eine Gründung der Abtei Ndanda im benachbarten Tansania eingeweiht. Er ist geplündert worden und Nebengebäude wurden in Brand gesteckt. Genauere Informationen liegen noch nicht vor.

Die Situation im Norden Mosambiks wird durch jahrzehntelange Vernachlässigung der wirtschaftlichen Entwicklung dieses abgelegenen Gebiets bestimmt – eine Spätfolge des Bürgerkriegs in Mosambik. Am Schmuggel von Elfenbein, Holz, Heroin und Rubinen profitie-

ren lokale Eliten. Die Entdeckung großer Erdgasvorkommen vor der Küste hat nun auch das Interesse internationaler Akteure an der Region geweckt.

Inmitten dieser unübersichtlichen Lage bewegt sich eine im Laufe der letzten eineinhalb Jahrzehnte entstandene Terrormiliz radikalierter islamischer Jugendlicher, die von der Zentralregierung bisher nicht unter Kontrolle gebracht werden konnte und über deren Hintermänner man nicht allzu viel weiß. Experten vergleichen diese mosambikanische Terrormiliz mit Boko-Haram in Nigeria.

Die Missionsbenediktiner sind 2015 auf Bitten des Bischofs von Pemba in diese Region gekommen, um ein benediktinisches Zentrum mit Klinik, Handwerkerschule und anderen Sozialprojekten aufzubauen. Der Überfall auf das Kloster ereignete sich während einer Regierungsoffensive gegen die Terroristen in unmittelbarer Nähe des Klosters. Die Attacke ist ein Rückschlag. Er wird die Arbeit der Benediktiner in dieser Region aber nicht nachhaltig unterbinden. red

Kein Gottesdienst

AUGSBURG – Die Eucharistische Anbetung in der Klosterkirche Maria Stern am 28. Mai und der Quatember-Gottesdienst in St. Peter am Perlach am 29. Mai können nun doch nicht stattfinden. Die Sonntagszeitung hatte die Gottesdienste in der vergangenen Ausgabe auf Seite 13 angekündigt.

Vor 75 Jahren getötet

AUGSBURG – Infolge der Misshandlungen im KZ Dachau starb der Arbeitersekretär Hans Adlhoch vor 75 Jahren. Er ist auf dem Augsburger Westfriedhof beerdigt. Wegen der Pandemie fand nur eine stille Gedenkfeier in kleinstem Rahmen statt, die die Katholische Arbeitnehmerbewegung organisiert hatte.



▲ Das Schulwerk der Diözese führt die Hermann-Schmid-Akademie (HSA) als Grund- und Realschule weiter. Foto: Zoepf

NÖRDLINGEN – Die Fachakademie für Sozialpädagogik Maria Stern in Nördlingen leistet wieder einmal Pionierarbeit. Mit einem neuen Ausbildungsangebot hat die traditionsreiche Schule besonders die Betreuung von Grundschulkindern ins Visier genommen. Ab Herbst 2020 werden in Nördlingen „Pädagogische Fachkräfte für Grundschulkindbetreuung“ ausgebildet.

Denn, so erklärt Schulleiterin Sigrid Christeiner, es gebe ab dem Jahr 2025 einen Rechtsanspruch für Eltern auf eine Betreuung der Erst- bis Viertklässler über die Unterrichtszeit in der Schule hinaus. Die Mittagsbetreuungen in den offenen und gebundenen Ganztagschulen und Hortangeboten werden ausgebaut. Das bayerische Kultusministerium habe deshalb nach Ausbildungsmöglichkeiten gesucht, um einem Fachkräftemangel in diesem Bereich entgegenzuwirken.

Die Fachakademie Maria Stern habe mit viel Arbeit und Herzblut ein Ausbildungskonzept entwickelt und sich abschließend auch von der Agentur für Arbeit zertifizieren lassen. Das war Schulleiterin Christeiner wichtig, denn so kann die Finanzierung (zum Beispiel für Umschüler) sichergestellt werden. Die Schule in Nördlingen wird als erste und einzige Schule in Schwaben diese Ausbildung anbieten.

In der Ausbildung werden die Fächer der klassischen Erzieher-Ausbildung unterrichtet: Pädagogik, Psychologie, Soziologie und die musischen Fächer. „Der Fokus liegt auf Kindern der Altersspanne von sechs bis zehn Jahren und den besonderen

START SCHON DIESEN HERBST

Grundschüler betreuen

Nördlinger Fachakademie bietet Ausbildung für praxiserfahrene Bewerber

Anforderungen für diese Zielgruppe, erläutert Christeiner.

Die Ausbildung zur Pädagogischen Fachkraft für Grundschulkindbetreuung dauert zwei Jahre: ein Studienjahr an der Fachakademie und ein vergütetes Praktikumsjahr im Anschluss. Voraussetzung ist ein mittlerer Bildungsabschluss, eine abgeschlossene Ausbildung und ein Praktikum im Vorfeld. Auch müssen Deutschkenntnisse nachgewiesen werden. „Wir suchen lebens- und praxiserfahrene Menschen für diese Ausbildung“, sagt Christeiner.

Mit der Stadt Augsburg habe die Fachakademie einen hochinteressierten Partner gefunden, freut sich die Schulleiterin. Die Stadt biete als Arbeitgeber und Träger vieler Einrichtungen zahlreiche Praktikumsstellen für Studierende und Absolventen der Akademie und locke mit Übernahmeangeboten nach der Ausbildung und unbefristeten Verträgen. „Auch im Ries“, sagt Christeiner, „werden jetzt Praktikumsstellen angeboten“.

Sie glaubt an den Erfolg des Konzepts. Wer bereits in der Betreuung von Kindern wirke, könne sich in der Ausbildung mit fundiertem Wissen weiterbilden. Für Menschen, die die Corona-Krise zu einer Neuorientierung zwingt, kann diese Qualifizierung laut Christeiner eine gute Perspektive bieten. Denn spätestens mit dem Rechtsanspruch werden in ein paar Jahren Fachkräfte auf die-



▲ Schulleiterin Sigrid Christeiner und ihr Stellvertreter Werner Stehmann bieten in der Fachakademie für Sozialpädagogik Maria Stern ab Herbst einen neuen Ausbildungsberuf an. Die Fachkräfte werden speziell auf die Betreuung von Grundschulkindern vorbereitet.

Foto: Zuber

sem Gebiet sehr begehrt sein. Die Schul-Chefin erzählt, dass sich junge Frauen aus Syrien bei ihr gemeldet haben, die in ihrer Heimat als Englisch-Lehrerinnen gearbeitet hatten. „Hier könnte man einer hochmotivierten Zielgruppe eine besondere Chance geben“, sagt Christeiner. Die Vergütung wird später auf dem Niveau von Erziehern sein.

Die Fachakademie für Sozialpädagogik Maria Stern unter der Trägerschaft des Schulwerks der Diö-

zese Augsburg blickt auf eine über 110 Jahre lange Tradition zurück. Mit Respekt vor dem Werk der Stern-Schwester geht die Fachakademie immer wieder neue, innovative Wege und lockt damit Studierende von überall her, die oft eine Stunde pro Tag Pendelstrecke in Kauf nehmen. *Christina Zuber*

Informationen:

Im Internet unter www.faksnoe.de und telefonisch unter 090 81/87 07 60.

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de



Den Glauben leben –
die Welt gestalten!

Kostenloses Probeabo unter
Tel. 0821 50242-53

Verschiedenes

100% Natur pur!

getrockneter Geflügeldung
in Pelletform

frühzeitig ausbringen

- jetzt wieder da! -
rein organisch – keimfrei –
humusbildend

als Volldünger für Blumen,
Gemüse und Rasen
unentbehrlich

10-kg-Sack und 4,5-kg-Sack

GEFLÜGELHOF SEEMILLER

86420 Diedorf/Hausen

Telefon 08238/2681

E-Mail:

claudia.seemiller@gmail.com

Immobilien

Vermietung?
Wir helfen Ihnen!

Kostenlose Rechtsberatung im Miet- und Wohnungseigentumsrecht für unsere Mitglieder.
Aktuelle, rechtssichere Mietverträge und Mieter-Solvenzchecks (in Kooperation mit SCHUFA)
– Informationen rund um die Immobilie auch online auf unserer Homepage –

Erfahren Sie mehr unter www.hugaugsburg.de oder Tel. 0821 34527-0
Haus- und Grundbesitzerverein Augsburg e.V. | Zeugplatz 7 | 86150 Augsburg

Haus & Grund®
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.

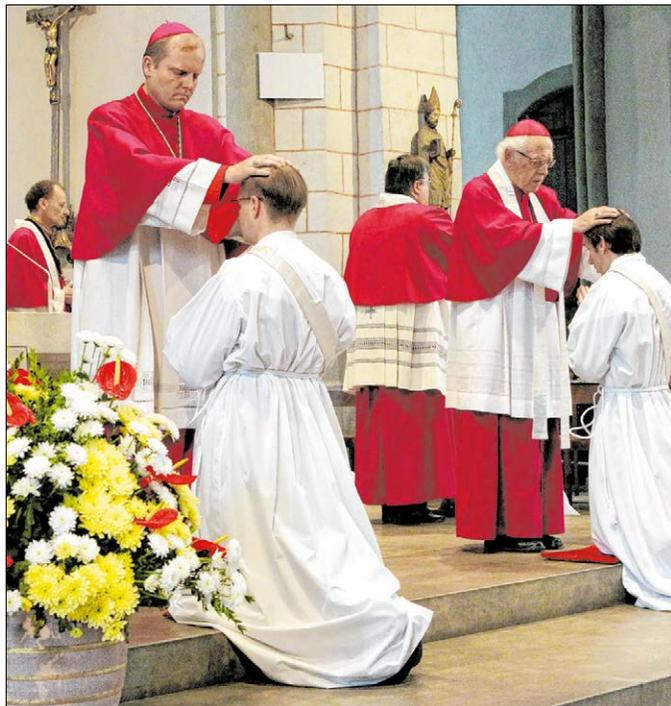
Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte

VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250

Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de



◀ Bei der Priesterweihe 2017 legte Weihbischof Josef Grünwald im Augsburger Dom diesem jungen Priester die Hände auf. Am 29. Mai 2020, also vor 60 Jahren, wurden ihm selbst dort die Hände aufgelegt.

Foto: Zoepf

Ein reiches Priesterleben

Weihbischof Grünwald feiert 60. Weihejubiläum

AUGSBURG – Ende Juni weiht Bischof Bertram vier Kandidaten zu Priestern. Als der Augsburger Josef Michael Grünwald am 29. Mai vor 60 Jahren zum Priester geweiht wurde, durfte Bischof Josef Kumpfmiller 21 Kandidaten die Hände auflegen. Und dabei sind in dieser Zahl nicht einmal diejenigen eingerechnet, die in München oder in Rom studiert haben.

Elf Priester aus seinem Kurs leben noch, die auch das diamantene Jubiläum feiern können, überschlägt Weihbischof Grünwald die Zahl der Übriggebliebenen unter den damaligen Weihkandidaten. „Es ist schon eine Gnade, wenn man das Priesteramt so lange innehaben darf“, findet er, der noch die Zeit vor dem Konzil miterlebt, das Brevier auf Lateinisch gebetet und auch die Liturgie in der Kirchensprache gefeiert hat.

Mancher öffne sich den Zeitläuften, mancher falle in Pessimismus, sagt Grünwald, der erst im März sein 20-Jahr-Jubiläum als Weihbischof begehen konnte. „Als wir jung waren, waren die alten Pfarrer unmöglich, jetzt wo wir alt sind, sind die jungen Pfarrer unmöglich“, zitiert Josef Grünwald mit feiner Ironie einen Spruch, mit dem er durchblicken lässt, dass er die Öffnung der Kirche nach dem Konzil durchaus positiv beurteilt. Die Kirche stecke eben immer in einem Entwicklungsprozess.

Manchmal könne einem die Berufung als Priester auch schwer werden, räumt der Jubilar ein. Das sei zum Beispiel, wenn man an „manchen Aufgaben sehr zu beißen“

habe. Schön sei es dagegen, wenn die eigene Arbeit auf ein gutes Echo stoße. Erst vor kurzem seien ihm alte Briefe in die Hände gekommen, in denen zu spüren sei, „dass man gebraucht“ worden ist. Gleich zweimal wurde er zum Diözesanadministrator gewählt. Da gebe es nicht viele, die das von sich sagen können. Er freute sich, „dass man einem die Aufgabe zutraut“, war aber dann auch froh, sie wieder an den neuen Bischof abgeben zu dürfen.

Gesundheitlich gehe es im leidlich gut, berichtet der Jubilar. „Man muss halt fleißig Medizin nehmen, zu den Ärzten gehen“, und nach einer kleiner Pause fügt er noch hinzu: „sich gut versorgen lassen“. Noch bis zu seinem 80. Geburtstag vor vier Jahren ging der Weihbischof zu Firmungen und engagierte sich in einigen Ehrenämtern. Jetzt lässt er es etwas ruhiger angehen, hält aber jeden Tag Gottesdienst bei den Maria-Stern-Schwestern in St. Elisabeth. Er liest Bücher im Themenbereich biblischer Theologie und schaut sich im Fernsehen zur Entspannung auch mal einen Krimi an.

Als junger Kaplan habe man es früher einfacher gehabt, findet er. Denn weil es in jeder großen Pfarrei zwei Kapläne gab, habe man mehr Möglichkeiten gehabt, sich auszutauschen. Den jungen Priestern, die am 28. Juni geweiht werden, rät er, sich ständig fortzubilden, damit man die Fragen der Gesellschaft kompetent beantworten könne. „Außerdem sollten sie ein konsequent spirituelles Leben führen und sich bei Schwierigkeiten nicht entmutigen lassen.“

Gerhard Buck

Orgel-TÜV in Basilika

Fachleute überprüfen regelmäßig Großinstrument

AUGSBURG (zoe) – In der Basilika St. Ulrich und Afra ist die große Sandtner-Orgel auf der Westempore einer Überprüfung unterzogen worden. Drei Tage brauchten die Mitarbeiter Tomas Katilius und Martin Hackl von der Augsburger Orgelbauwerkstatt Kubak, um das gewaltige Instrument mit seinem Höhenunterschied von bestimmt zehn Metern zu warten und gründlich zu stimmen, in der Sprache der Orgelbauer nachzuintonieren.

Dabei half das gleichmäßig milde Frühlingswetter, denn dann sind die Temperaturunterschiede in den verschiedenen Höhenbereichen der Orgel nicht so groß und ein bisschen auch die Corona-Pandemie. Die derzeit etwa 15 Grad Celsius seien ideal, erläutert Martin Hackl. Die geringere Zahl an Gottesdiensten aufgrund der Pandemie ermögliche den Orgelbauern ein ruhigeres Arbeiten. Während der drei Tage an der großen Basilikaorgel sind sie trotzdem voll ausgelastet und müssen durchaus zügig arbeiten. Eine kleinere Orgel lässt sich mitunter auch an nur einem Arbeitstag warten.

Das Orgelwerk wurde 1981/82 von der Dillinger Orgelbaufirma Hubert Sandtner gebaut und verfügt über 68 klingende Register auf vier Manualen und Pedal. 4487 Pfeifen sorgen für den Klang der Orgel. Um die 900 von ihnen stammen noch von der Vorgängerorgel, von Heinrich Koulen aus Oppenau, die im Jahr 1903 erbaut worden war.

Einmal im Jahr kommt normalerweise der Orgelbauer, erzählt

Organist Peter Bader. „Als Organist freut man sich immer, wenn nach der jährlichen Orgelwartung die Register der Orgel wieder schön gestimmt sind. Aufgrund der Temperaturschwankungen ist es wichtig, dass so eine Orgel in regelmäßigen Abständen gewartet und gestimmt wird. Wir haben an der Basilika glücklicherweise einen Wartungsvertrag mit der Orgelbaufirma, der gewährleistet, dass die Technik und die Stimmung einmal im Jahr von den Orgelbauern überprüft wird.“

Das sei vielleicht vergleichbar mit einem TÜV beim Auto. Dennoch könne beim Auto zum Beispiel durch Verschleiß etwas kaputt gehen. Und so sei es auch bei einem technisch ebenso hochkomplexen Instrument wie einer Orgel, erläutert Bader. „In solchen Fällen reagiert der Orgelbauer ähnlich wie der ADAC auf Zuruf.“

Was dem Kirchenbesucher auch von unten aus dem Kirchenschiff auffallen kann: Umbaut ist die Orgel vom auf 1608 datierten Gehäuse in Fachwerk-Konstruktion nach einem Entwurf des späteren Stadtmalers Matthias Kager (1575 bis 1634). Als Gestaltungsvorbild diente die knapp ein Jahrhundert früher geschaffene Orgel der Fuggerkapelle in St. Anna, deren Grundelemente sich an der Orgel in St. Ulrich wiedererkennen lassen: ein siebenteiliger Prospekt, in den oben ein halbkreisförmiger Bogen einschneidet, rechts und links bemalte Flügel, die hier wie dort auf den Flügelinnen-seiten die Himmelfahrt Christi und die Aufnahme Mariens in den Himmel darstellen.



▲ Tomas Katilius und Martin Hackl überprüfen die Orgel in der Basilika St. Ulrich und Afra. Foto: Zoepf

Innovatives Handwerk



In der Corona-Krise ist Kreativität gefragt. Handwerksbetriebe sind vor neue Herausforderungen gestellt, die es zu meistern gilt.
Foto: Christian Beuschel/pixelio.de

Kreativ durch die Krise



Grafik: handwerk.de

Unter dem Motto „Wir lassen uns von Corona nicht ins Handwerk pfuschen“ zeigt das Handwerk seinen Ideenreichtum in der Krisenzeit. Aus der Not geboren, weil ganze Geschäftsfelder oder zahlreiche Aufträge wegbrechen, wird oft kurzerhand die Produktion umgestellt und an den Markt angepasst.

Schreiner und Messebauer schaffen bauliche Standard- oder Individuallösungen zum Hygieneschutz – für Empfangstheken, Verkaufstresen, Arbeitsplätze oder Besprechungstische. Maßschneider nähren Community-Masken und Messebauer fertigen speziellen Gesichtsschutz. „Diese Kreativität in der Krise unterstützen wir gerne“, erklärt Ulrich Wagner, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer (HWK) für Schwaben.

Für das Handwerk

Auf der Internetseite www.hwk-schwaben.de/kreativ sind Handwerksbetriebe aufgelistet, die Schutz- und Hygieneprodukte anbieten. „Unter dem Motto „aus dem Handwerk für das Handwerk“ wünschen wir uns, dass diese Übersicht wächst, dass sich also ganz viele unserer Handwerksbetriebe an uns wenden, um sie in die Liste aufzu-

nehmen“, sagt Wagner. „Und natürlich hoffen wir, dass viele Kunden aus dem Handwerk, aber auch aus anderen Branchen wie beispielsweise dem Einzelhandel diese kreativen Angebote nutzen.“ Um regionalen Geschäften, Lokalen oder Handwerksbetrieben in der schwierigen Zeit zu helfen und den Kundenkontakt zu halten, wurden in den vergangenen Wochen diverse Online-Plattformen auf den Weg gebracht – kostenfrei und nach dem Motto „support your locals – unterstütze regionale Betriebe“.

Erschwerte Bedingungen

Im schwäbischen Handwerk arbeiten inzwischen wieder alle Gewerke. Doch die strengen Abstands- und Hygieneauflagen stellen die Unternehmen vor große Herausforderungen. „Gerade unsere Friseur, aber auch die Kosmetikerinnen arbeiten unter erschwerten Bedingungen“, erklärt Hans-Peter Rauch, Präsident der HWK für Schwaben. „Die aufwändigen Schutzkonzepte und Desinfektionsarbeiten kosten viel Zeit und Geld. Gleichzeitig können die Friseur aber in ihren Salons meist nur die Hälfte der bisherigen Kundschaft bedienen und trotz zum Teil erweiterter Öffnungszeiten die ausgefal-

lenen Geschäfte von sechs Wochen nicht nachholen.“ Allerdings seien die Maßnahmen zum Schutz der Kunden und der Mitarbeiter unverzichtbar.

Rauch ist froh, dass nunmehr eine gewisse Normalität in das handwerkliche Arbeitsleben einkehrt, denn die Corona-Krise hat auch im Handwerk deutliche Spuren hinterlassen. Sorgen bereiten vor allem die Gewerke, die stark an Veranstaltungen gebunden sind. So haben Messebauer und Fotografen Umsatzeinbrüche bis zu 100 Prozent.

Aber auch Betriebe, die Catering anbieten, Schulen und Kantinen beliefern oder handwerkliche Gastronomie betreiben, haben zu kämpfen. „Da wird es wichtig, dass die Hygieneregulungen zum Beispiel für die Cafés in Bäckereien und Konditoreien oder die Mittagsimbisse in Fleischereien klar formuliert werden, damit sich die Betriebe darauf einstellen können“, fordert Rauch.

Angst und Verunsicherung waren bei den tausenden Gesprächen deutlich zu spüren, die die Mitarbeiter der HWK Schwaben mit den Mitgliedsbetrieben geführt haben. Rauch betont: „Wir waren und sind jederzeit für unsere Kunden und die Bevölkerung da und stellen die Versorgung während der Krise sicher.“ hwk

**Wir führen
sanitäre
Installations-,
Heizungs-
und Spengler-
arbeiten aus.**



M. Kratzer GmbH
Sanitär + Heizung
Ulmerstraße 120
86156 Augsburg
☎ 0821/444 900
☎ 0821/444 9090

www.sanitaer-kratzer.de



Sanitär
Heizung
Klima
Elektro
Spenglerei
Notdienst
ERWIN KASTNER
GmbH
Dorfstraße 11 | 86441 Steinekirch
Telefon: 08291-352
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de

Die Dachdecker kommen!

Wir beraten Sie und führen aus:



- Flachdach
- Ziegeldach
- Bauspenglerei
- Trapezblech
- Solaranlagen
- Dachsanierung

Hummel
Bedachungstechnik GmbH

86153 Augsburg
Bergmühlstraße 32
Telefon 0821/5 68 89-0

www.anton-miller-bau.de



Oliver Koch
Geschäftsführer

**Renovierungen und Sanierungen aus einer Hand.
Seniorenumbauten oder/und Barrierefreie Umbauten
Ausbauten aller Art, Trockenbau**

Lohestraße 53, 90425 Nürnberg
Tel.: +49 (0) 821 899 847 60, Mobil: +49 (0) 162 299 40 11
www.mavicon-bau.de, E-Mail: koch@mavicon-bau.de



◀ *Ob Maler, Installateur oder Elektriker – das Unternehmen Mavicon bietet alle Gewerke aus einer Hand an.*

Foto: KFM/pixelio.de

Unikate aus Holz

MARIA VESPERBILD – Arnold Haiß in Vorderschellenbach bei Maria Vesperbild übt das traditionelle Schnitzerhandwerk aus. In seiner Werkstatt entstehen Unikate und Einzelstücke aus dem wunderbaren Werkstoff Holz. Der Kreativität oder den speziellen Wünschen und Vorstellungen der Kunden sind fast keine Grenzen gesetzt. Auch beschädigte oder alte Figuren werden fachmännisch repariert und aufgearbeitet. Grab- oder Feldkreuze, Faschingsmasken oder Maibaumfiguren sind nur ein kleiner Auszug aus dem großen Repertoire des Schnitzers.

In seinem Ladengeschäft können Figuren, Kreuze und andere Holzschnitzereien begutachtet und erworben werden. Ergänzt wird das Sortiment durch qualitativ hochwertige Schnitzmesser für

Hobbyschnitzer sowie einem Schärfservice für Schnitzmesser, Küchenmesser, Motorsägeketten und Scheren. Ebenso findet man im Laden hochwertigen Weihrauch, Stövchen, Räucherzeug und eine große Auswahl an Bränden der Feinbrennerei Prinz in Hörbranz. Zur Winterzeit, genauer gesagt im Dezember, findet jährlich ein großer Krippenfiguren-Verkauf im Pilgerhaus von Maria Vesperbild statt. Rund 100 Markenrippen in verschiedenen Ausführungen und Größen werden dort angeboten.

Kontakt:
Holzschnitzereien Haiß
Ziemetshausen-Vorderschellenbach,
Telefon 08284/763,
www.holzschnitzereien-haiss.de.

Umbau aus einer Hand

Wer sein Haus oder seine Wohnung barrierefrei bauen oder umbauen will, findet in der Firma Mavicon mit Sitz in Nürnberg ein geeignetes Bauunternehmen. Mavicon ist Ansprechpartner für den kompletten Service bei der Renovierung oder Modernisierung, im Handwerkservice, im Innenausbau, bei Fassaden und Trockenbau.

Das Unternehmen führt auch Seniorenumbauten durch, damit ein Leben in den eigenen vier Wänden auch im Alter oder mit Handicap möglich ist.

Mavicon kann sowohl einzelne Gewerke durchführen als auch Komplettlösungen anbieten. Sie reichen vom Entkernen einer Wohnung bis zum Neuausbau aus einer Hand. Die Handwerker verputzen Wände und Decken, erledigen Malerarbeiten, verlegen neue Elektro- und Wasserleitungen. Sie installieren die Heizung, entfernen Wände, erstellen Trockenbauwände und verlegen neue Bodenbeläge wie Fliesen, Laminat und Par-

kett. Sie übernehmen auch den Einbau neuer Fenster und Türen. Der Kunde hat einen Ansprechpartner für die gesamte Bauzeit.

Zu den Kunden von Mavicon gehören neben Privatpersonen auch Maklerbüros in Augsburg und München, Hausverwaltungen und Immobilienbüros in Augsburg, München, Nürnberg und Erlangen sowie Architekturbüros in München. Mavicon führt zudem einen Hausmeisterservice in Augsburg: Die Firma Tectrium-Bayern betreut rund 65 Objekte in Augsburg. Geschäftsführer der Mavicon sind Oliver Koch und Atanasov Nikolay. Die Stammmannschaft besteht aus sechs fest angestellten Mitarbeitern. Weitere Handwerker können jederzeit eingesetzt werden, da einer der vier Gesellschafter ein großer Bauunternehmer ist.

Kontakt: Mavicon GmbH,
Telefon 09 11/4 75 50 00,
www.mavicon-bau.de.



◀ *Holzschnitzer Arnold Haiß fertigt auch Einzelstücke nach Kundenwünschen.*

Foto: Haiß (oh)

Kirchenmalermeister & Restaurator
GEBHARD EVERSCHMALZ
WERKSTÄTTE FÜR:
Konservierung, Restaurierung u. Befund an Möbeln – Figuren – Bilderrahmen, Kirchen u. denkmalgeschützten Gebäuden, Vergoldungen u. Fassungen
ATELIER FÜR:
Dekorations-, Wand- und Lüftmalerei im Innen- und Außenbereich
Raiffeisenweg 5, 87463 Reicholzried, Telefon: 08374/5498

WB
WERNER BLUM
Insektenschutz Manufaktur
Insektenschutz & Lichtschacht-abdeckungen nach Maß
Werner Blum GmbH
Sigmund-Stammler-Str. 4
89264 Emershofen
Fon.: 07306 / 6286
www.werner-blum.de

Sanitär- und Feuerungstechnik
Grünecker
Haustechnik | Heizung | Sanitär | Alternative Energien
SCHWABMÜNCHEN
(Gewerbegebiet Ost)
TEL. (08232) 4690
24-Std.-SERVICE
www.gruenecker-haustechnik.de **Buderus FACHBETRIEB**

Ihr Sicherheitsfachgeschäft in Augsburg

Schlüssel Fritz

- Mechanische & Elektronische Sicherungssysteme
- Alarmanlagen
- Videoüberwachung
- Rauchmelder
- Schließanlagen
- Fenster- + Türsicherungen
- Tresore + Waffenschränke
- Briefkastenanlagen
- Montagen + Reparaturen

Augsburger Str. 13-15 · 86157 Augsburg · Tel. 0821/50920-0 · Fax 0821/50920-90 · E-Mail: schluesel-fritz@augustakom.net

SONNE WÄRME BÄDER KOMFORT

Gebr. Luxenhofer GmbH
Gebäudetechnik

Bismarckstraße 7 1/2 - 9
86159 Augsburg
Telefon (0821) 5704-30
Telefax (0821) 5704-320
info@luxenhofer.de / www.luxenhofer.de

Viele Tipps für umweltschonendes Heizen finden Sie auf unserer Homepage: www.luxenhofer.de



▲ Das Anwesen der Familie Hauser ist ein Schauplatz der Eberhoferkrimis.

Foto: Jörg Bausanierung

Kulisse für Eberhoferkrimis

Der „Eberhofer Hof“ in Eutenhausen bei Feldkirchen-Westerham (Oberbayern) ist manchem durch die Eberhoferkrimis mit Titeln wie „Sauerkrautkoma“ oder „Winterkartoffelknödel“ bekannt. Das urige, alte Bauernhaus diente als Kulisse. Der Eigentümer des um 1800 erbauten Anwesens, Familie Hauser, hat bereits während der Dreharbeiten das Obergeschoss ausgebaut und bewohnt. Das Erdgeschoss mit Kreuzgewölben, alten Fenstern, Holzböden und Kachelofen wurde von der Constantin Film als Set benutzt. Nach Fertigstellung des letzten Films begann die Familie, das Haus von Grund auf zu sanieren.

Nach einer kompletten Entkernung war die Allgäuer Spezialfirma Bausanierung Jörg aus Eggenthal (Ostallgäu) gefragt, da eine mechanische Mauertrockenlegung der Innen- und Außenwände erfolgen musste. „Die Herausforderung bei diesem Objekt war das Mauerwerk mit Bruchsteinen, wie es oft bei so alten Häusern vorkommt“, erklärt Alfred Jörg. Der Profi weiß, dass gerade bei alten Bausubstanzen feuchte Wände ein großes Problem sind. Bedingt durch die fehlende Horizontalabdichtung – heute Stand der Technik bei jedem Neubau – steigt Feuchtigkeit aus dem Erdreich über die Fundamente in die Wände auf.

Feuchte Wände schränken sowohl die Gesundheit als auch die Nutzungsqualität jedes Bauwerks erheblich ein. Es kommt zu Putzschäden, Ausblühungen, Schimmelbildung und Hausschwammbefall. Mit Sperrputz, Vorsatzschalen, Belüftungsschächten, Drainagen oder Sanierputz werden nur die Symptome, nicht aber die Ursachen des Problems bekämpft.

„Mit unserem Verfahren wird dagegen ohne bauwerksschädliche Erschütterung in das Mauerwerk eine nachträgliche Horizontalisolierung eingebaut. Damit beseitigen wir die Ursache des Problems“, erklärt Jörg. Mit der seit Jahrhunderten bewährten Mauersägetechnik ging er das Problem auch am Eberhofer Haus an und durchtrennte die gesamte Mauerwerksstärke mit einer Diamant-Kettensäge. Diese Methode eignet sich besonders bei Natursteinmauerwerk, Mischmauerwerk, Altbeton und Ziegelmauerwerk. Familie Hauser kann nun wieder in der eigenen Stube wohnen – und in einem gesunden und gemütlchen Raumklima.

Kontakt:

Jörg Bauunternehmen & Bautenschutz,
Telefon 083 47/13 94,
www.joerg-bausanierung.de.

Kurs bei Steuer absetzen

Wer sich mit seinem Handwerk selbstständig machen will, muss in vielen Fällen wieder einen Meistertitel vorlegen. Seit diesem Jahr gilt die Meisterpflicht zum Beispiel wieder für Fliesen- und Parkettleger oder Raumausstatter. Für Meisterkurs und Meisterstück können schnell einige tausend Euro Kosten zusammenkommen. „Wer die Kosten aus seiner privaten Tasche zahlt, kann die Ausgaben in seiner Einkommensteuererklärung als Werbungskosten absetzen“, rät Isabel Klocke vom Bund der Steuerzahler. Übernimmt der Altmeister oder Arbeitgeber

die Kosten, muss das vertraglich abgesichert werden. Andernfalls vermutet das Finanzamt in der Kostenübernahme Arbeitslohn und verlangt Lohnsteuer.

Auch wer eine Förderung nach dem Meister-Bafög in Anspruch nimmt, kann steuerlich profitieren. Denn ein Teil wird als Zuschuss, ein Teil als zinsgünstiges Darlehen gewährt. Die Zinsen für die Rückzahlung sind ebenfalls als Werbungskosten abziehbar. Wer erfolgreich die Meisterprüfung bestanden hat, bekommt in einigen Bundesländern einen Meister-Bonus. *dpa*

Wenn die Heizung blubbert

Wenn Heizkörper permanent Geräusche von sich geben, ist das nicht nur lästig. Ein Gluckern, Blubbern und Klopfen deutet häufig auf einen nicht vorhandenen hydraulischen Abgleich hin. Die möglichen Folgen: Die Wärmeverteilung im Haus erfolgt ungleichmäßig. Die Heizanlage verbraucht somit unnötig viel Energie. Zudem ist der Frostschutz eingeschränkt. Es empfiehlt sich daher bei fehlerhaften Anlagen, einen hydraulischen Abgleich durch den Fachmann aus dem Sanitär-Heizungs-Handwerk vornehmen zu lassen.

Der Profi sorgt für eine optimale Verteilung des Warmwassers im Heizsystem des gesamten Gebäudes. In der Folge werden alle Räume wieder gleichmäßig und gleich schnell erwärmt. Das verbessert nicht nur den Wohnkomfort, sondern senkt gleichzeitig auch den Energiebedarf. Im Altbau, wo Rohrlängen und

-querschnitte häufig nicht bekannt sind, kann der Handwerker allerdings häufig nur mit Schätzwerten vorgehen.

Für höhere Einsparungen von bis zu 30 Prozent sorgen moderne Systeme. Ein Profi-Messgerät und ein Berechnungsprogramm für den Handwerker bilden dabei mit modernen, verschmutzungsunanfälligen Heizkörper-Ventilen eine Einheit für noch mehr Effizienz.

Die Modernisierung ist schnell und einfach möglich. Neue Heizkörper sind nicht notwendig. Lediglich die alten Ventile werden durch die neuen, mess- und einstellbaren Thermostate ersetzt. Noch mehr Wohnkomfort bieten Smart-Home-Lösungen. Unter www.hydraulischer-abgleich.eu gibt es ausführliche Informationen zu den verschiedenen Möglichkeiten sowie eine Handwerkersuche mit Adressen aus der eigenen Region. *djd*

Haugg Kirchenrestaurierung

Inh.: Martin Hoyer
Werkstätte für kirchliche
und profane Kunst

Seit 1904

Erfahrung – Verantwortung – Werterhaltung

87740 Buxheim · Schillerstraße 15 · Tel. 0175/5165756
hoyer-buxheim@gmx.de · www.kirchenrestaurierung.de



Geschenke für jeden feierlichen Anlass

Prinz

Holzsznitzereien
Haiss

86473 Ziemetshausen
OT Vorderschellenbach · Hans-Zech-Str. 6
Telefon 08284/763
www.holzsznitzereien-haiss.de

(200 m nach der Wallfahrtskirche Maria Vesperbild)
Di - Fr 9 - 18 · Sa 9 - 16 Uhr o. nach Terminabsprache



35 Jahre

Mühlbach 11 | 87653 Eggenthal
Telefon 0 83 47 / 13 94
info@joerg-bausanierung.de
www.joerg-bausanierung.de

Ihr Experte für Trockenlegung
– seit 35 Jahren!

Mauertrockenlegung mit Chromstahlplatten, Mauersägetechnik, Injektionstechnik, Kellerabdichtung von außen/innen, Schimmelanalyse und -beseitigung, Rissverpressung, Balkonsanierung/Betonsanierung, Dämmfassaden



Wir
gratulieren
von Herzen

Zum Geburtstag

Helene Holler (Buch) am 26.5. zum 74.; die besten Glückwünsche und Gottes Segen wünschen die Mitglieder vom Katholischen Frauenbund.

90.

Albertine Eden (Feimingen) am 24.5.

85.

Karl Bader (Stätzing) nachträglich am 20.5.; alles Gute wünscht die ganze Familie und Verwandtschaft.

80.

Helmut Patzelt (Pleiß) nachträglich am 21.5., **Hermann Kling** (Unterbechingen) am 24.5.; alles Gute wünschen Ehefrau Gertrud und die drei Töchter mit Familien. **Wilhelmine Martin** (Ellhofen) am 26.5.; es gratuliert die Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen.

75.

Emmi Degenhart (Blaichach) nachträglich am 17.5.; es gratuliert die Berufsgemeinschaft der Pfarr-

haushälterinnen. **Marianne Winterholler** (Egling) am 24.5.

70.

Maria Lautner (Weichering) am 24.5., **Arthur Schaipp** (Ried) am 28.5.

Hochzeitsjubiläum

60.

Resi und Anton Haser (Buchenegg; Foto) nachträglich am 3.5.; es gratulieren sechs Kinder, 22 Enkel und ein Urenkel. **Elisabeth und Adolf Pietsch** (Dießen am Ammersee) nachträglich am 21.5.;



die besten Glückwünsche von Tochter Caroline, Sohn Klaus, Enkelin Svenja mit Florian und Schwiegersohn Rolf. **Katharina und Peter Schmidberger** (Aindling) nachträglich am 21.5.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21/5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.

„Mehr als ein Danke“

Regens Wagner beteiligt sich an bundesweiter Petition

DILLINGEN – Als großer Träger der Behindertenhilfe in Bayern mit über 7000 Mitarbeitern unterstützt auch Regens Wagner in Dillingen die Initiative „Mehr wert als ein Danke“ von Unternehmen, Stiftungen, Institutionen und Organisationen der Sozialwirtschaft.

Mit der an den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestags gerichteten bundesweiten Aktion setzen sich die Beteiligten für bessere Arbeitsbedingungen, gerechten Lohn und mehr Wertschätzung für Pflege-, Fach- und Hilfskräfte ein. Über 100 000 Mitarbeiter stehen

hinter den bisher über 30 beteiligten Akteuren aus ganz Deutschland. Ziel der Initiative ist es, in einem ersten Schritt mindestens 50 000 Unterschriften zu sammeln, um eine entsprechende Eingabe in den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestags zu ermöglichen.

Die Sozialunternehmen fordern unter anderem eine bessere Personalausstattung, die deutliche Anhebung des Mindestlohns sowie eine Tarifbindung in der gesamten Sozialwirtschaft. Die Anliegen können im Internet unter www.mehr-wert-als-ein-danke.de mit einer Unterschrift unterstützt werden.



▲ Die Augsburger Domsingknaben zählen zu den besten Knabenchören Deutschlands. Foto: Gah

Knabenchöre in Gefahr

Corona-Pandemie bedroht Fortbestand

AUGSBURG (red) – Die Corona-Pandemie trifft die Augsburger Domsingknaben unter Leitung von Domkapellmeister Stefan Steinemann und die anderen Knabenchöre in Deutschland hart. In normalen Zeiten belegen die traditionsreichen Ensembles eine kleine, aber feine Nische innerhalb der Klassikbranche. In der Krise zeigt sich, wie zerbrechlich das jahrhundertalte Kulturgut ist.

Die Chorleiter und Manager von fünf der bedeutendsten und bekanntesten Knabenchöre Deutschlands – neben den Augsburger Domsingknaben der Tölzer Knabenchor, der Dresdner Kreuzchor, die Regensburger Domspatzen und der Windsbacher Knabenchor – warnen vor den existenzbedrohenden Folgen von Corona für ihre Ensembles.

Sie unterstützen ein verantwortungsvolles Krisenmanagement der politisch Verantwortlichen, wünschen sich aber dringend klare Rahmenbedingungen und einen Zeitplan für die Wiederaufnahme des Probe- und Konzertbetriebs – selbstverständlich unter den notwendigen Vorsichtsmaßnahmen.

Wie alle Künstler und Konzertveranstalter haben die Knabenchöre auf unabsehbare Zeit ihre konzertanten Auftrittsmöglichkeiten verloren. Diese Zeit überbrücken sie bisher mit viel Kreativität, die aber online an ihre Grenzen kommt. Die Knabenchöre kämpfen daher auch mit großen finanziellen Einbußen, die existenzbedrohend für den Fortbestand der Chöre sind.

Viele Knabenchöre gehören zu den Spitzenensembles der Klassikbranche. Sie musizieren auf Profi-Niveau wie Rundfunk- oder Opern-

chöre. Doch Knabenchöre erneuern sich durch den Stimmbruch ihrer Mitglieder und den Austritt der Sänger aus dem Chor mit Abschluss der Schulausbildung ständig.

In einem Knabenchor werden im Gegensatz zu einem gemischten Kinder- oder Jugendchor die Sopran- und Altstimmen ausschließlich von Jungen gesungen. Nach dem Stimmbruch wechseln die Sänger in das Tenor- und Bassfach oder scheiden aus dem Chor aus. Gerade diese Besonderheiten machen die Knabenchöre in der Corona-Krise besonders verwundbar.

Immer noch Probenverbot

Chorproben sind seit Mitte März nicht mehr möglich, und Online-Proben sind kein adäquater Ersatz. Auch wenn der Schulbetrieb langsam wieder aufgenommen wird, gibt es bisher keine politische Aussage oder Entscheidung darüber, wann Proben in kleinen Gruppen oder gar mit dem ganzen Ensemble wieder möglich sein werden.

Die lange Probenpause bedeutet für die Knabenchöre, dass sie nahezu vollständig neu wiederaufgebaut werden müssen. Erschwerend kommt hinzu, dass es durch Schulschließungen und die Ungewissheit kaum möglich ist, musikalischen Nachwuchs zu finden.

In Deutschland existieren derzeit etwa 30 Knabenchöre. Manche wurden vor über 1000 Jahren gegründet.

Information:

Ein Tag der offenen Tür bei den Augsburger Domsingknaben findet am Sonntag, 19. Juli von 10.30 bis 15.30 Uhr im Haus St. Ambrosius, Hoher Weg 30 in Augsburg, statt.

FOLGEN DER PANDEMIE

Eine „verheerende Situation“

Verein der Uganda-Freunde lindert von Corona verursachte Not in Mityana

BUXHEIM (pf) – Der Verein Uganda-Freunde e.V. mit Sitz in Buxheim (Unterallgäu) hat eine Soforthilfe in Höhe von 30 000 Euro zur Bewältigung der Corona-Pandemie in Mityana (Uganda) zur Verfügung gestellt. Bei der jüngsten Vorstandssitzung war die Betroffenheit über die Situation der langjährigen Partner groß.

Um die Not zu lindern, versucht der Verein in Kooperation mit dem Referat Weltkirche der Diözese Augsburg und der Sternsingeraktion weitere finanzielle Mittel aufzubringen. Jeder gespendete Euro ist eine Hilfe.

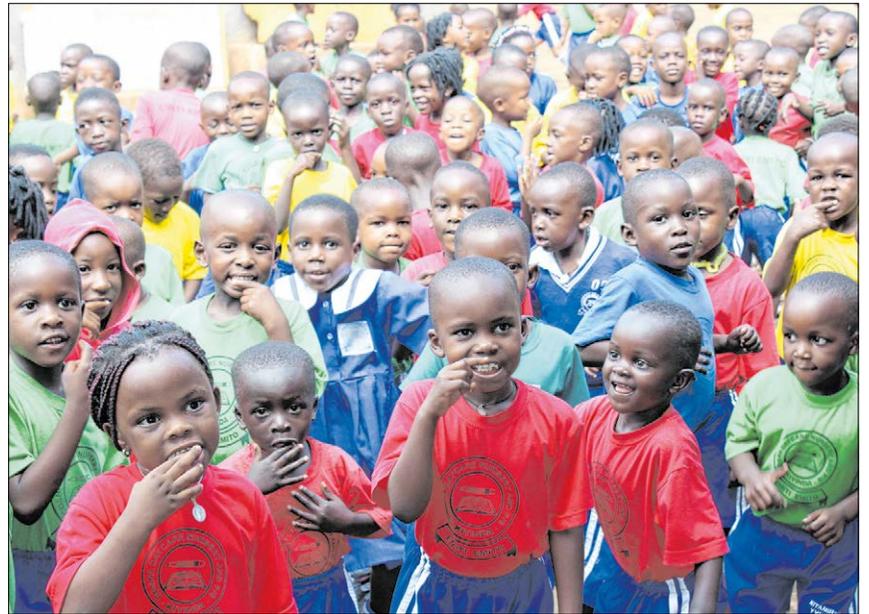
Schwester Benedicta vom Karmel-Kloster in Mityana schreibt: „Ich weiß nicht, ob man in Deutschland die Not unserer Leute wirklich einschätzen kann. Viele haben überhaupt keinen Zugang zu Ärzten und Krankenhäusern, vor allem in den Dörfern. Und in den Städten haben sie nichts zum Essen. Viele werden wohl ganz unbemerkt sterben, einschließlich einiger Frauen, die die Klinik zu Fuß zur Entbindung nicht mehr lebendig erreichen konnten.“

„Täglich erreichen uns solche Nachrichten“, erklärt der Projektleiter der Uganda-Freunde, Peter Förg. Er spricht von einer „verheerenden Situation“: „Seit Wochen herrscht dort eine restriktive Ausgangssperre, die von der Polizei und dem Militär massiv und mit Gewalt durchgesetzt wird. Die Auswirkungen für die Menschen sind kaum vorstellbar. Obwohl die offiziellen Zahlen nur bei rund 90 infizierten Fällen liegen, ist die Sorge einer landesweiten Epidemie riesig. Geschockt von den Bildern aus Europa ist die Angst bei der Bevölkerung sehr hoch.“

Boda-Bodas fallen aus

In Uganda leben die meisten Menschen „von der Hand in den Mund“. Die öffentlichen Verkehrsmittel, darunter fallen auch die Boda-Bodas (Motorräder), die als wichtiger Teil der Transportmöglichkeiten gelten, fallen komplett aus. Kranke haben kaum noch die Möglichkeit, in eine Klinik zu kommen, da die privaten und öffentlichen Verkehrsmittel nicht mehr zur Verfügung stehen.

Die Ausgangssperre hat das öffentliche Leben zum Erliegen gebracht. Die Volkswirtschaft des



▲ Besonders die Kinder leiden unter der Krise. Die Bilder sind vor dem Ausbruch der Pandemie entstanden. Fotos: Förg (oh)

Landes wird von der Pandemie hart getroffen. In Uganda leben 90 Prozent der 42 Millionen Menschen als Kleinbauern von ihren Einkünften aus der Landwirtschaft.

Im vergangenen Jahr konnte dank ausreichendem Regen eine gute Ernte eingebracht werden. Mais, Bananen, Kaffee, Milch und Eier wären vorhanden. Aber es gibt keine Käufer, weil Märkte, Geschäfte, Schulen, Hotels und Restaurants geschlossen sind. Auf dem Land haben die Leute also kein Geld, da sie ihre Produkte nicht verkaufen können. Die Menschen in den Städten haben wiederum keine Möglichkeit, die wichtigsten Lebensmittel zu kaufen.

Häusliche Gewalt ist vor allem unter den Armen, die in den Städten leben, sehr hoch. Besonders die

Kinder leiden darunter. Die Kriminalität unter den Jugendlichen nimmt zu, weil sie anstreben, in ein Gefängnis gebracht zu werden, wo es kostenloses Essen gibt.

Spannungen erwartet

Die Einschränkungen sind für die Wirtschaft, die auf Import- und Exporttransporte angewiesen ist, extrem hoch. „Wenn es so weiter geht, erwarten wir große Spannungen und Demonstrationen auf der Straße“, erklärt Noa Kakooza, Geschäftsführer der Hope Sharing Family (Hosfa), einer langjährigen Partnerorganisation des Vereins Uganda-Freunde.

Alle Schulen im Land wurden geschlossen. Mehr als 800 Schüler in der Realschule und die Berufsschu-

le der Hosfa mussten von heute auf morgen nach Hause geschickt werden. Frater Henry, der vielen Unterallgäuern von seinen Besuchen in der Region bekannt ist, berichtet, dass die Cosna-Schule mit ihren 800 Schülern ebenfalls kurzfristig schließen musste. Die Lehrer und das Personal erhalten derzeit auch kein Gehalt und wissen nicht, wie sie ihre Familien ernähren sollen.

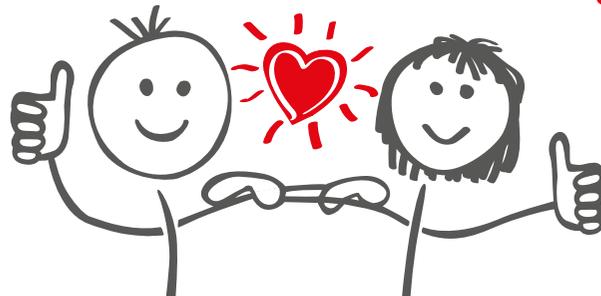
Es ist ein wichtiges Anliegen der Verantwortlichen der Hosfa, die eigene Klinik St. Francis und die sozialen Dienste für die Bedürftigen offen zu halten. Trotz der vielen Schwierigkeiten werden alle medizinischen Versorgung in der Klinik St. Francis weiterhin durchgeführt, obwohl es dem medizinischen Personal an Gesichtsmasken, Desinfektionsmitteln und Handschuhen fehlt.

Kakooza schreibt von tragischen Fällen, in denen Kinder auf dem Weg zum Krankenhaus gestorben sind, und von Müttern, die am Straßenrand ihr Kind zur Welt gebracht haben. Patienten, die ins Krankenhaus kommen, können für die Leistungen nicht bezahlen. Die meisten von ihnen werden kostenlos behandelt. Außerdem wurden im Krankenhaus ein Notrufschalter und eine Telefonnummer speziell für werdende Mütter und kranke Kinder eingerichtet, damit sie im Notfall abgeholt werden können.

Informationen:

Uganda-Freunde,
Telefon: 083 31/96 53 22,
www.uganda-freunde.de

**Gemeinsam für
Menschen in Not.**



...weil wir uns dadurch gegenseitig stärken.

www.caritas-augsburg.de

IM BISTUM UNTERWEGS

Die „Brotmutter“ von Dießen

Mechtildisweg erinnert an die selige Äbtissin – Start am Marienmünster

DIESSEN – Sie hatte ein kurzes, bewegtes Leben. Bis heute wird sie als „Brotmutter“ von Dießen innig verehrt: Die selige Mechtildis von Dießen und Andechs, Äbtissin von Kloster Edelstetten, ist um das Jahr 1125 geboren und am 31. Mai 1160 gestorben.

Ihr Vater Graf Bertold II. aus dem Geschlecht derer von Andechs-Dießen und Meranien gab das fröhliche Kind bereits mit fünf Jahren in die Obhut des Frauenklosters St. Stephan in Dießen, damit es eine fromme Erziehung erhalten möge. Dennoch ging Mechtildis, wann immer es ging, an den Ammersee. Sie liebte es, im See zu baden, und genoss ihre Stellung als Tochter der Grafenfamilie.

Der Volksmund hat viele Geschichten überliefert. So soll Mechtildis mit ihrem wehenden Haar des nächtens öfter zwischen der 1158 zerstörten Sconenburg und dem heutigen Mechtildis-Brünnlein gesehen worden sein. Vor allem in windgepeitschten, dramatischen Nächten. Andererseits sei ihr der Gehorsam eine heilige Pflicht gewesen. Trotz ihrer „Ecken und Kanten“ habe sie schon in jungen Jahren an ihrer Vervollkommnung gearbeitet. Ein Stein soll ihr als Kopfkissen gedient haben. Er ist heute auf der Nordseite im Eingangsbereich des Marienmünsters eingemauert und soll, wenn man ihn berührt, gegen Kopfweh helfen.

Fromm und gütig

Sie habe kein Fleisch gegessen und keinen Wein getrunken, heißt es in der Überlieferung. Als junge Frau verließ sie Dießen, um dem Kloster Edelstetten als Äbtissin vorzustehen. Abgesehen von vereinzelt Vorkommnissen, wonach sie ihren Mitschwestern gelegentlich ein hartes Wort gab, sei ihr Ordensleben vorbildlich gewesen, weiß der mittelalterliche Biograf. Er lobt ihre Frömmigkeit und Selbstzucht, ihre Güte und Hilfsbereitschaft, ihre „Demuet und die fröhlich gebend (Anm.: Gebände = Kopfbedeckung) ihres angesichts“. Auch ihre Anmut, ihre schöne Gestalt und vor allem die langen, blonden Haare werden gerühmt. Die Haare hatte sie beim Eintritt ins Kloster nicht abschneiden lassen.

Ihre Aufnahme ins Stift ist im mittleren Deckenfresko des „Die-



▲ Die Dießener wandeln gerne auf den Spuren der seligen Mechtildis.

ßener Himmels“ im Marienmünster dargestellt. Der Augsburger Akademiedirektor und Freskant Johann Georg Bergmüller (1688 bis 1762) stellte sie im Kreis weiterer Seligen und Heiligen dar.

Mechtildis kehrte 1159 nach Dießen zurück, wo sie am 31. Mai 1160 starb. Ihr Tod scheint den hohen Anforderungen geschuldet, denen sie als junge Äbtissin gerecht werden musste. Zu groß scheint auch die Unrast und Kriegsnot ihrer frühen Jahre gewesen zu sein. Dargestellt wird wie als Nonne mit Äbtissinnen-Stab in der Linken und dem gefüllten Hostienkelch in der Rechten.

Die Erinnerung an Mechtildis ist durch die Jahrhunderte lebendig geblieben. Bis zur Säkularisation feierten die Dießener Chorherren ihren Todestag mit großer Anteilnahme der Bevölkerung rund um den Ammersee. Mechtildis wird heute noch vor allem bei Augenleiden und

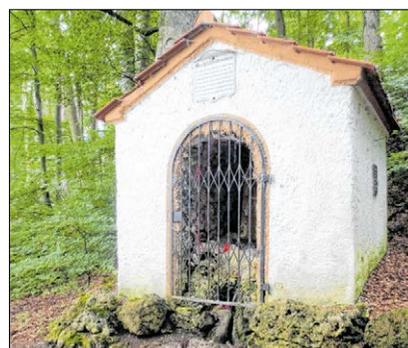
Kopfschmerzen sowie gegen Gewitterschäden angerufen. In Dießen folgt man gerne den Spuren der Seligen, unternimmt kleine Ausflüge zum Burgberg und Schatzberg oder meditiert im Marienmünster mit Blick auf das Gemälde und den Reliquienschrein im Seitenaltar links vor der Apsis.

Wer der Äbtissin folgen möchte, kann seinen Rundgang im Marienmünster starten. Vom Hauptportal führt der Weg Richtung Süden. Nach wenigen Schritten öffnet sich ein Torbogen, einst Teil des Klosters St. Vinzenz, heute der psychosomatischen Klinik Kloster Dießen.

Vorbei am ehemaligen Klostergarten führt ein weiterer Durchgang zum ehemaligen Gästehaus des Klosters. An dessen Außenwand erinnern zwei Tafeln an die Selige. Nach meditativen Minuten zwischen Wiesen, einer kleinen Schafherde und einem Apfelbaum-Garten geht man zurück und verlässt den



▲ Das steinerne „Kopfwehkissen“ im Eingangsbereich des Dießener Marienmünsters. Fotos: Bentele



▲ Am Mechtildisbrunnen sollen früher die Bewohner der Sconenburg das Trinkwasser geholt haben.

Klosterhof über den Kirchsteig mit seinen charmanten, zum Teil alten Häusern und Künstler-Anwesen, darunter die Keramik-Werkstätten Lösche und Larasser sowie Christoph Möller. Weiter unterhalb kann man im schattigen Biergarten beim Wirtshaus am Kirchsteig einkehren.

Der Weg führt weiter zur ehemaligen Ur-Kirche von Dießen, der Kirche St. Georgen. Links vor der Kirche zweigt die Burgwaldstraße ab, die auf direktem Kurs in den Wald am Burgberg führt. Gut ausgeschildert geht der Weg durch den dunklen Tann. Leicht ansteigend erreicht der Wanderer unvermittelt das kleine Brunnenhäuschen am östlichen Hügelhang des Burgbergs bei St. Georgen.

Die Sage beschreibt die Quellen als Abflüsse des Burgbrunnens. Die größere Quelle führt den Namen Mechtildis-Brunnen. Oft wird erzählt, die Bewohner der Sconenburg hätten ihr Trinkwasser hier geholt. Heute ist es eine Grotte. Das klare Quellwasser sprudelt im feinen Strahl heraus und endet im Tuffgestein. Oft zieren kleine Blumensträußchen den Erinnerungsort, manchmal brennt eine Kerze. Eine Holzplastik der Äbtissin, geschaffen vom Dießener Bildhauer Max Alton, steht im Hintergrund.

Kleiner Aufstieg

Nun steigt man die im Waldboden eingelassenen hölzernen Treppen hinauf. Hier soll Mechtildis immer wieder einmal gesehen worden sein. Am Ende des kleinen Aufstiegs begrüßt einen die Burg-Kapelle als Erinnerung an die ehemalige gewaltige Burganlage der Grafen von Dießen. Wer sie gebaut hat und wann sie entstand, ist nicht bekannt. Sie lädt den Wanderer zur Rast in den stets halbdunklen Kirchenraum.

Die Apsis mit einem kunstvoll geschmiedeten Gitter beherbergt eine Kreuzigungsgruppe mit Maria, Magdalena und Johannes zu Füßen des Heilands. Hier oben genießt man die Hochebene hinter der Burg-Kapelle mit Aussicht Richtung Hohenpeißenberg. Zurück wandert man mit Blick auf den Ammersee und den Heiligen Berg Andechs. Über den Vogelherd und die Hochbrück erreicht man nach einer guten Stunde wieder das Marienmünster.

Beate Bentele

ZEITZEUGEN-BERICHT

Orangen von den Amerikanern

Siegfried Wilhelm erinnert sich an das Kriegsende in Bad Grönenbach-Zell

BAD GRÖNENBACH-ZELL – Der 75. Jahrestag des Kriegsendes war für viele noch lebende Zeitzeugen Anlass, an die Tage um den 8. Mai 1945 zurückzudenken. Auch Siegfried Wilhelm aus Zell, der seit Jahrzehnten den örtlichen Kirchenchor leitet, erinnert sich:

Wir waren drei Kinder und wohnten mit unserer Mutter und den Großeltern in einem kleinen Bauernhaus an der Mühlbachstraße. Unser Vater war im Krieg. Ich weiß noch, wie er nach einem Heimaturlaub wieder gehen musste: Wir standen alle vor dem Haus und weinten. Jeden Abend beteten wir um eine glückliche Heimkehr unseres Papas. Aber er ist nie wieder zurückgekommen.

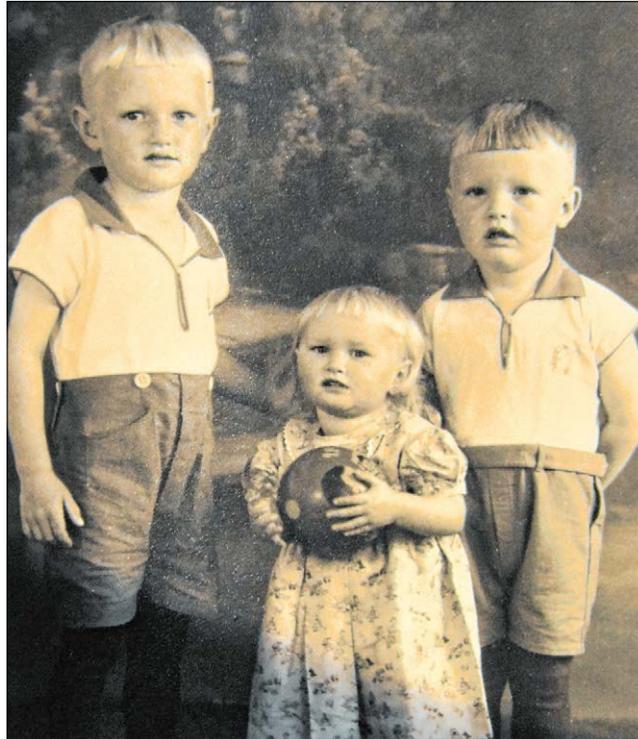
Unsere Mutter hatte eine kleine Landwirtschaft mit vier Kühen. Manchmal hat sie heimlich Butter gerührt. Mein Bruder und ich mussten aufpassen, dass niemand kommt und uns verrät, denn Milch zurückzubehalten war verboten.

Wenn wir auf der Wiese waren, sind wir den Silberstreifen nachgesprungen, die die Flugzeuge abgeworfen haben. Einmal haben zwei Flugzeuge gekämpft. Eines ist dann brennend abgestürzt. Damit uns die Flugzeuge nicht entdeckten, durften wir auch in dem Wald neben unserer Wiese spielen. Aber eigentlich war es auch dort gefährlich, weil im Wald ein Abwehrgeschütz mit viel Munition stand.

Unsere Großeltern hatten einen Volksempfänger und hörten damit

► Die Kinder (von links) Paul Wilhelm (geboren 1936), Martha (1939) und Siegfried (1938) während des Zweiten Weltkriegs. Sie beteten jeden Tag für die Heimkehr des Vaters aus dem Krieg, doch er kam nicht wieder. Paul ist inzwischen verstorben. Martha wurde später Klosterfrau.

Repro:
Kustermann



heimlich auch ausländische Sender, die von den Nazis strikt verboten waren. Abends wurden zum Schutz die Fenster mit schwarzen Tüchern verhängt, damit kein Licht nach außen dringen konnte.

Unser Großvater war Schneidermeister und auch Soldat. Er hat für die Wehrmacht genäht und musste deshalb nicht in den Krieg ziehen. In der Garage hatte er ein Auto. Eigentlich hätte er es an die Wehrmacht abgeben müssen. Doch er montierte die Räder ab und versteckte sie auf dem Heuboden. Als wir Kinder sie ent-

deckten und damit spielten, verbot man es uns, denn das durfte ja keiner wissen. Großvater wäre bestraft worden, wenn man ihn erwischte hätte.

Als ich in die Schule kam, hat uns unser Lehrer zuerst gelehrt, wie ein Hakenkreuz gemalt wird. Im Winter musste jeder Schüler zum Heizen ein paar Holzscheite mitbringen.

Im Oberdorf hatten wir einen eigenen Luftschutzbunker, den die Nachbarn selbst gegraben hatten. Als wir einmal zum Bunker gingen, ist ein Geschoss direkt neben meiner

kleinen Schwester eingeschlagen. Ein Knecht konnte sie noch zur Seite ziehen. Uns Kindern war die große Gefahr gar nicht so recht bewusst.

Als im Mai 1945 an einem Sonntagnachmittag die Amerikaner mit lautem Rattern und Getöse auf ihren Panzern durch Zell rollten, war das für uns Buben sehr spannend. In Höhe vom heutigen Sägewerk Engel eröffneten sie das Feuer. Wir rannten schnell nach Hause. Dort sahen wir, dass unser Feldstadel – 500 Meter von unserem Zuhause entfernt – lichterloh brannte. Ein Bewohner soll den Amerikanern gesagt haben, dass sich dort deutsche Soldaten befänden. Das war aber nicht so, die Nachbarn hatten lediglich Lebensmittel im Gebälk versteckt.

Der Krieg war aus, ich war sieben Jahre alt. Immer wieder kamen Soldaten aus der Gefangenschaft nach Hause. Viele Jahre haben wir gehofft – doch unser Papa kam nicht wieder. Seit 1944 galt er als vermisst.

Nachdem so viele Flüchtlinge in Zell waren, hatten wir Schüler im ehemaligen Schulhaus keinen Platz mehr. Wir wurden im Saal des Gasthauses Adler unterrichtet. Dort bekamen wir auch die „Schulspeise“, die mein Großvater in Memmingen in der ehemaligen Sebastian-Lotzer-Realschule abholte. Dafür erhielt er von den Amerikanern manchmal Schokolade und Orangen, die er uns Kindern schenkte: Was für eine Freude! Denn so ein Obst kannten wir bis dato gar nicht.

Aufgezeichnet
von Franz Kustermann

VIRTUELLE STADTRUNDGÄNGE

Mit dem Memminger Mau unterwegs

MEMMINGEN (sl) – Auf der Homepage der Stadt Memmingen können sich Interessierte auf virtuelle Rundgänge begeben. Zur Auswahl stehen der „Rote Weg“, der zu den architektonischen und geschichtlichen Höhepunkten Memmingens führt, und der „Grüne Weg“. Er lädt ein, die Parkanlagen, Tore, Türme, Schanzen und Mauerzüge der Stadt kennenzulernen. Der „Memminger Mau“, eine beliebte Sagengestalt, führt von einer Etappe zur nächsten. Klickt der Betrachter die Info-Schaltflächen an, werden ihm geschichtliche Hintergründe vorgelesen. Mehr unter www.memmingen.de.



Neugierig und ganz ohne Scheu

MINDELHEIM – Ohne Scheu rannte dieses Wiesel auf einer Wiese hin und her. „Zwischendurch machte es Männchen, bis es in einem Erdloch verschwand“, schreibt unsere Fotografin Angelika Müller.



▲ Kühe vor dem Sattlerhof des Allgäuer Bergbauernmuseums. Seit 19. Mai kann das Museum wieder besucht werden. Foto: Lienert

MIT NEUER SONDELSCHAU

Bergbauernmuseum ist wieder geöffnet

DIEPOLZ – Das Allgäuer Bergbauernmuseum ist wieder zu den gewohnten Zeiten täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Eine neue Sonderausstellung im Wiedemann-Hof erzählt von der Ausbildung der Landfrauen im Wandel der Zeit. Ein spezieller Hygieneplan sorgt für den Schutz der Besucher. Bis auf den Traktorenparcours sind alle Gebäude zugänglich. Die Zahl der gleichzeitig auf dem Museumsgelände zugelassenen Besucher ist auf 150 beschränkt. Mitmachbereiche und -stationen können nicht benützt werden. Alle Infos unter www.bergbauernmuseum.de.

VIEL ABSTAND UND KLEINERE BESETZUNGEN

„Zwischen den Zeiten“

Landestheater Schwaben stellt neuen Spielplan vor

MEMMINGEN (sl) – Theater ist wieder „in Sicht“, doch es wird auf längere Zeit jenseits alles Gewohnten und fix Planbaren stattfinden. Diese Hoffnung und zugleich Einschränkung machte die Intendantin des Landestheaters Schwaben (LTS), Kathrin Mädler, bei einer Online-Pressekonferenz zur neuen Spielzeit 2020/21. Wegen Corona sei in kürzester Zeit ein neuer Spielplan entwickelt worden. Die ursprünglich vorgesehenen Produktionen werden komplett auf die Spielzeit 2021/22 verschoben.

Stadtraumbespielung“ einladen. Mit kleinem Publikum geht es dabei auf „Heldenreise“ durch Memmingen.

Die neue Spielzeit soll im September mit dem Monolog „Event“, der den Auftakt zur Reihe „Monologe ohne alles“ bildet, beginnen. Die Idee: Ein Schauspieler zaubert ohne aufwändige Requisiten für eine sehr geringe Zahl von Zuschauern eine ganze Welt auf die Bühne.

Ebenfalls im September steht unter anderem das Beziehungsstück „In der Dämmerung“ von Zinnie Harris auf dem Spielplan (deutschsprachige Erstaufführung). Für Oktober sind „Don Quijote“ nach Miguel de Cervantes und die Uraufführung von „The Exiteers“ der israelischen Autorin Maja Arad Yasur geplant, in dem es um ein Paar geht, das in einer Art „Escape Room“ gefangen ist.

SANIERUNG IN ST. PETER UND PAUL

Decke und Innenraum

Gläubige müssen mit Gerüst in der Pfarrkirche leben

OBERSTAUFEN (pdsf) – Die Gläubigen in St. Peter und Paul werden die nächsten Monate mit einem Gerüst zwischen den Bänken leben müssen. Es ist für die Sanierung der Decke des 155 Jahre alten Gotteshauses erforderlich. Bis weit ins kommende Jahr hinein werde die mit 1,1 Millionen Euro veranschlagte Renovierung dauern, umreißen der Sonthofer Dekan und Pfarrer von Oberstaufen, Karl-Bert Matthias, und Kirchenpflegerin Judith Höß den Zeitplan.

„Ich bin gespannt, wie das mit der Umsetzung der Abstandsregeln bei den Gottesdiensten in dieser Baustelle funktioniert. Das wird noch eine Herausforderung“, sagt der Dekan.

Nachdem im Mai 2017 durch den Deckeneinsturz in St. Blasius in Vorderburg fünf Menschen durch herabfallende Putzteile verletzt worden waren, veranlasste die Diözese die Untersuchung zahlreicher Kirchengewölbe. In Oberstaufen stellte sie einen größeren Schaden fest, der zunächst sogar zu einer Schließung des Gotteshauses führte. Das Anbringen von Sicherungen machte die Öffnung seinerzeit wieder möglich, die Fachleute stellten der Pfarngemeinde allerdings ein Ultimatum zur Sanierung der Kirchendecke bis 2020.

Die letzte Innenrenovierung sei vor 40 Jahren erfolgt, berichtet Matthias. Wegen der zu erwartenden Zuschüsse für das Gerüst vonseiten des Bistums bot sich die ebenfalls nötige Sanierung der Raumschale an. „Die Kosten für das Gerüst betragen rund ein Fünftel der Gesamtsumme“, sagt Höß. Somit entschloss man sich für eine komplette Innenrenovierung

samt Ausstattung der 1865 geweihten Kirche. Um die Sicherheit der Decke zu gewährleisten, werde nun die „Bockshaut“ ausgetauscht und eine neue Anbindung an den Deckenputz erstellt. Der Maßnahmenkatalog umfasse weiter die Reinigung und Retusche von Decke und Ausstattung, Glaserarbeiten, die Modernisierung der Lautsprecheranlage, Erneuerung der Kirchenpolster sowie die Renovierung der Sakristei.

Neben der bereits zugesicherten finanziellen Unterstützung des Bistums und des Marktes stellte die Kirchenverwaltung Zuschussanträge bei verschiedenen Stellen. Die Bewilligung steht teils noch aus. Der Eigenanteil der Pfarrei beläuft sich auf 270 000 Euro. Mehrere Veranstaltungen zur Finanzierung seien geplant gewesen, doch wegen Corona nicht durchführbar. Matthias ist aber zuversichtlich, dass die Spenden noch zusammenkommen. Beispielsweise könne man durch Spenden eine Kunstwerk-Patenschaft übernehmen.



▲ Dekan Karl-Bert Matthias und Kirchenpflegerin Judith Höß besichtigen die Baustelle in St. Peter und Paul. Foto: pdk

Statt dem eigentlich vorgesehenen Motto „Reset Now“ zu den Themen Klimawandel und Nachhaltigkeit heißt es jetzt erst einmal: „Zwischen den Zeiten“. „Wir wollen dem Publikum eine Perspektive geben, dass Theater stattfinden kann – nur anders als gewohnt“, sagte Mädler. Vieles sei zum jetzigen Zeitpunkt aber unwägbar. In jedem Fall seien Aufführungen nur mit stark eingeschränkter Platzzahl möglich.

Der größte Teil soll im Großen Haus stattfinden – mit kleinen Besetzungen und viel Abstand auf der Bühne und im Zuschauerraum sowie Einlasskontrollen. Dazu kommen, ebenfalls unter Maßgabe aller Hygiene- und Abstandsregeln, außergewöhnliche Formate im Studio und im Stadtraum. Schnell umbaubare Bühnenbilder sollen Flexibilität geben, um umdisponieren zu können, falls sich die Gesamtsituation ändert.

Für Abonnenten gibt es ein flexibles Anrechtskarten-System, da wegen der beschränkten Platzzahl die Wochentagsabonnements nicht wie gewohnt angeboten werden können. Dafür wird mehr wechselndes Repertoire gespielt.

Isolation als Thema

Geplant sind 16 Premieren, darunter fünf Ur- und Erstaufführungen, zwei Stücke für das junge Publikum sowie ein musikalischer Balladenabend. Über die einzelnen Stücke – darunter viel Zeitgenössisches, aber auch große Stoffe der Weltliteratur und Projekte mit regionalem Bezug – informierten mit Mädler Chefdramaturgin Anne Vrena Freybott und Dramaturg Thomas Gipfel. Viele der Inszenierungen greifen Themen auf, die in Corona-Zeiten omnipräsent sind: Was fehlt? Was ist Solidarität? Wie komme ich aus der Isolation zurück ins Leben?

Bereits Mitte Juli bis Ende August will das LTS-Team zur „Theatralen

Im Ausnahmezustand

Zu den Highlights zählt auch eine „Futuristische Retrospektive über das Allgäu im Ausnahmezustand“, das die „Kluftinger“-Autoren Volker Klüpfel und Michael Kobr für das LTS schreiben. Sie soll im Dezember Premiere haben, ebenso wie unter anderem das Stück „Lügnerin“ nach dem Roman von Ayelet Gundar-Goshen.

Um die Möglichkeiten von Mitgefühl und Solidarität geht es in „Lampedusa“. Das Schauspiel von Anders Lustgarten hat im Januar Premiere. Ebenfalls soll dann Goethes Humanitätsdrama „Iphigenie auf Tauris“ gespielt werden. Neben dem Familienstück „In einem tiefen Wald“ nach Paul Maar (Februar) wird es ein Jugendstück geben, das so mobil ist, dass es auch an Schulen einsetzbar ist. Den Gastspielorten will das LTS ebenfalls Produktionen anbieten, die unter den momentanen Vorgaben umsetzbar sind. Weitergehen soll die Reihe „Theater und Kirche“. Die 37. Bayerischen Theaterstage werden auf Mai 2021 verschoben.

Kathrin Mädler betonte noch einmal die enormen Herausforderungen, die sich – bei allem künstlerischen Optimismus – durch die Pandemie ergeben hätten: „Es sind wirklich schwere Zeiten für Kunst, Kultur und Theater.“ Diese seien in keinem Fall ein Luxus, sondern hätten eine zentrale Rolle in der Gesellschaft. Auch, wenn es um die Frage gehe, wie Menschen mit der Krise umgehen und sie gemeinsam bewältigen können.

Information:

www.landestheater-schwaben.de

WIEDER GEÖFFNET

Drei Künstler stellen aus

MARKTOBERDORF – Nach der Corona-Pause können viele Museen wieder besucht werden. So auch das Künstlerhaus Marktoberdorf, Kempener Straße 5. Dort wird „Der düstere Tag – Nauderer. Paulus. Swann“ gezeigt. Die Schau umfasst über 120 Zeichnungen, Gemälde und Objekte von Herbert Nauderer, Martin Paulus und Duncan Swann. Für den Besuch gelten strenge Abstands- und Hygienevorschriften, eine begrenzte Besucherzahl und Maskenpflicht. Informationen unter www.kuenstlerhaus-marktoberdorf.de.

GEDENKEN UND TROST

Zur-Ruhe-Bettung still geborener Kinder

FÜSSEN (ha) – Pfarrer Martin Maurer, Krankenhauseelsorger in den Kliniken Füssen und Pfronten, und sein evangelischer Kollege Jörn Foth gestalteten auf dem Sebastianfriedhof die halbjährliche Zur-Ruhe-Bettung der totgeborenen Kinder. Organisiert wird sie von einer kleinen Interessensgruppe. Nach dem Tod der langjährigen Sprecherin Beate Kowoll wurden die Aufgaben neu verteilt. Dies gelte, so Maurer, auch für die Gedenkfeier in der Franziskanerkirche. Sie sei für 14. November geplant. Offen sei noch, ob die am 20. September vorgesehene Benefizveranstaltung im Kloster stattfinden könne. Als Sponsor für die Interessensgruppe, die die Pflege der Gedenkstätte aus Spenden finanziert, hatte das Beerdigungsinstitut Leitenmaier den Kindersarg und den Blumenschmuck für die Zur-Ruhe-Bettung der 39 totgeborenen Kinder zur Verfügung gestellt. Clemens Braselmann, Facharzt für Gynäkologie, legte den Sarg in das von Magnus Böck ausgehobene Grab. Böck, am Städtischen Waldfriedhof beschäftigt, trat damit die Nachfolge von Klaus Eichinger an, der viele Jahre ehrenamtlich für den Grabaushub gesorgt hatte.



▲ Die Pfarrer Jörn Foth (links) und Martin Maurer an der Gedenkstätte für die totgeborenen Babys auf dem Sebastianfriedhof (Alter Friedhof). Foto: Hacker



▲ Die Damen vom Vorstand des Seeger Frauenbundes begrüßten zum Festakt anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums die stellvertretende Vorsitzende des KDFB-Landesverbands Bayern, Sabine Slawik (vorne in schwarzer Jacke), die Ehrenvorsitzende Agnes Roth (daneben im roten Pullover) und die ehemalige Diözesanvorsitzende Hedwig Langhof (rechts in grüner Jacke). Foto: Heel

„GEMEINSAM SIND WIR STARK“

Seit 100 Jahren im Ort aktiv

Katholischer Frauenbund Seeg – engagiert für Kirche, Politik, Gesellschaft

SEEG – Dass dieses Jahr ein besonderes ist, wird niemand anzweifeln. Ebenfalls ganz besonders ist es für den Katholischen Frauenbund in Seeg, denn es steht im Zeichen des 100-Jahr-Jubiläums. Die Feierlichkeiten fanden, noch vor der Corona-Krise, mit einem Festgottesdienst und anschließendem Festakt für 150 Mitglieder und geladene Gäste im Seeger Gemeindezentrum statt. An der Jubiläumsfeier nahm die stellvertretende Vorsitzende des KDFB-Landesverbands Bayern, Sabine Slawik aus Augsburg, teil.

Der Katholische Deutsche Frauenbund blickt auf eine lange Geschichte zurück. Im November 1903 wurde er in Köln als Teil der damaligen Frauenbewegung gegründet. Nur 17 Jahre später riefen die drei Seegerinnen Rosa Böck, Anna Schnurrer und Kreszentia Hartmann den ortsansässigen Frauenbund ins Leben. Im Vordergrund stand die Idee, einen Beitrag im kirchlichen und öffentlichen Leben zu leisten und dabei den Gemeinschaftssinn zu stärken.

Heute zählt der Seeger Frauenbund 140 Mitglieder aus Seeg und dem Umkreis der Pfarreiengemeinschaft. Alle Altersgruppen sind vertreten. Das zehnköpfige Vorstandsteam besteht seit April 2017 aus fünf gleichberechtigten Mitgliedern: Annemarie Schnitzler, die bereits 17

Jahre Mitglied ist, bei der alle Fäden zusammenlaufen und die Ansprechpartnerin für alle Bereiche ist, Brigitte Heim, seit über 25 Jahren Mitglied und Kassenwartin, die Schriftführerin Marlene Steinacher sowie Daniela Goldfuß und Marlies Stocker-Böck. Die fünf Damen werden von Mathilde Hipp, Leni Hofer, Bärbel Huber, Rosmarie Paulsteiner und Elisabeth Schnitzler als erweiterter Vorstand unterstützt. Als geistlicher Beirat agiert Pfarrer Wolfgang Schnabel. Ehrenvorsitzende ist die 76-jährige Agnes Roth aus Brandstatt, die 16 Jahre lang bis 2008 Vorsitzende war und bis 2013 im erweiterten Vorstand mitwirkte.

Vorstandsmitglied Annemarie Schnitzler schaute beim Festakt dankbar auf die wertvolle Arbeit der Gründungsmitglieder, die vor 100 Jahren die Lebensbedingungen für die Frauen im Ort verbesserten und sich gleichzeitig für deren Bildung einsetzten.

In den Grußworten von Bürgermeister Markus Berkthold, Pfarrer Schnabel und der Bezirksleiterin Füssen-Schongau Hildegard Lutz lobten diese das soziale Engagement der Frauen für Kirche, Gesellschaft und Politik in einem überaus rührigen Verein, der nicht nur eine einzelne Perle, sondern eine ganze Perlenkette bilde. Trotz 100-jähriger Geschichte sei der Frauenbund heute weder alt noch verstaubt, sondern frisch und

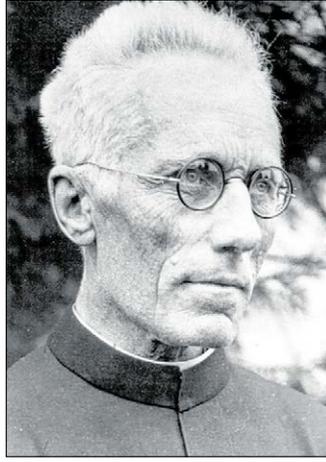
aktiv und stelle eine Gemeinschaft dar, die einen bemerkenswerten Beitrag in der Gemeinde Seeg leiste.

In ihrer Festrede betonte die stellvertretende Vorsitzende des KDFB-Landesverbands Bayern, Sabine Slawik, dass es in der Vergangenheit viele starke Frauen als ihre wichtigste Aufgabe gesehen hätten, sich für Chancengleichheit und Verbesserung der damaligen Arbeitsbedingungen einzusetzen. In den Frauenverbänden werde weiterhin für gleichen Lohn für gleiche Arbeit gekämpft.

Überaus rege

Die Arbeit, die dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ folgt, beinhaltet in Seeg viele Aktionen, die übers Jahr verteilt, ein abwechslungsreiches Programm ergeben. Die Organisation und Durchführung des traditionellen Faschingskränzles, das seit 1994 im Gemeindezentrum stattfindet, zieht jedes Jahr viele fröhlich mitfeiernde Frauen an. Weitere Aktivitäten wie die Beteiligung am Seniorenfasching, Frauenfrühstücke, Tagesausflüge und Wallfahrten, das Kränzen der Osterbrunnen im Ort oder die Gestaltung einer Maianacht sind Aktivitäten, die wie auch die monatlichen Treffen, so hoffen alle Beteiligten, nach der Krise wieder wie gewohnt stattfinden werden.

Heike Heel



▲ Auch der ernannte Bischof von Augsburg und damalige Domkapitular Bertram Meier (Bild links, rechts) reiste 2005 zu den Feiern zum 60. Todestag von Pater Pankratius Pfeiffer nach Rom. Neben ihm Joachim Goetz, deutscher Vizebotschafter, Weihbischof Josef Grünwald und Kurienkardinal Walter Kasper. Rechts ein Foto von Pater Pankratius, der auch als „General ohne Waffen“ bekannt wurde. Fotos/Repro: Willer

BIS HEUTE UNVERGESSEN

Der „Engel von Rom“

Pater Pankratius Pfeiffer rettete in der NS-Zeit viele Menschen

SCHWANGAU – In Brunnen in der Gemeinde Schwangau liegen die Wurzeln von Pater Pankratius Pfeiffer. Eigentlich wollte der 1872 geborene Geistliche Bäcker werden, doch er vertrug den Mehlstaub nicht. Im Rückblick eine Fügung, die ihn in die richtige Richtung lenkte: Pfeiffer trat mit 17 Jahren in den Orden der Salvatorianer ein. Er wurde zum Ordensoberen und im Zweiten Weltkrieg zum „Engel von Rom“, der zahlreiche Menschenleben rettete. Am 12. Mai gedachte man in Rom, wo auch die Bemühungen zur Seligsprechung weiterlaufen, seines 75. Todestags.

Seit den 1950er Jahren wird in Rom zum Todestag an der Via Padre Pancrazio Pfeiffer ein Ehrenkranz angebracht. Auch in Yad Vashem hat der Pater einen Platz als „Gerechter unter den Völkern“.

Es hatte gedauert, bis nach der Öffnung der Archive und gründlichen historischen Studien das Wirken des Schwangauers in den letzten Kriegsjahren über Italien hinaus bekannt wurde. Pater Pankratius selbst konnte nichts mehr dazu sagen: Am 10. Mai 1945 erfasste ihn ein britisches Militärfahrzeug. Der 73-Jährige starb kurz darauf.

Der Pförtner des Ordenshauses berichtete bald von den Untergrundaktionen des Geistlichen. Zusammen mit den wenigen Notizen von „Pfeiffers Liste“ – Zettelchen, die er oft schnell wieder vernichtete – ergab sich für die Historiker ein umfangreicheres Bild. 2005 war es dann soweit, dass sich an Pfeiffers 60. Todestag Vertreter von Kirche und Politik in Rom versammelten und Wissenschaftler über die Forschungen

berichteten. Auch eine Delegation aus Schwangau war gekommen. Als Vertreter des Bistums Augsburg waren Weihbischof Josef Grünwald und der damalige Domkapitular und jetzige ernannte Bischof von Augsburg Bertram Meier angereist, bestens bekannt in Rom, hatte er doch an der Gregoriana promoviert und bis 2002 die deutsche Abteilung im vatikanischen Staatssekretariat geleitet.

Deportationen verhindert

Das Ordenshaus an der Prachtstraße der Via della conciliazione wurde 1943/44 in der Zeit der nationalsozialistischen Besatzung Roms zum Zentrum des geheimen Widerstands. Als einer der wichtigsten Diplomaten von Pius XII. handelte Pfeiffer einerseits offiziell und rang den Besatzern unermüdlich Zugeständnisse ab. Noch viel mehr tat er auf eigenes Risiko. Er versteckte jüdische Familien auf dem Dachboden des Ordenshauses und es gelang ihm, die Deportation von Juden, die mit Zügen nach Auschwitz gebracht werden sollten, zu verhindern. Mit seinen „Todeslisten“ machte er sich immer wieder auf zum deutschen Hauptquartier, und es waren wohl Tausende, die er aus den Gestapo-Gefängnissen holen konnte.

Über Rom hinaus gelang dem Pater in zähem Verhandeln die Verschonung von Städten wie L'Aquila oder Chieti. Einer der letzten Geretteten war Giuliano Vasalli. Er berichtete als 91-Jähriger von seinen Erinnerungen an den Pater: „Un sorriso luminoso, gli occhi celesti“ – das leuchtende Lächeln des Paters, der himmlische Blick begleiteten ihn ein Leben lang.

Philomena Willer

MIT INNERER RUHE UND FREUDE

„Unter den Menschen sein“

Pfarrer Markus Mattes ist in Altusried angekommen

ALTUSRIED (pdk) – Die Kisten sind ausgepackt, die Möbel stehen an ihrem Platz. Nur für die Bilder muss noch die richtige Position gefunden werden: Pfarrer Markus Mattes hat seine neue Wohnung in Altusried bezogen und lebt sich nun in der Pfarreiengemeinschaft Altusried ein.

Neue Kontakte zu knüpfen ist indes während der Corona-Pandemie keine leichte Aufgabe. „Man muss gerade erfinderisch sein, wie man auf die Menschen zugeht. Deshalb sage ich einfach: Ich bin der Neue“, erklärt der 53-jährige Geistliche. Am 1. Mai hat er als leitender Pfarrer der PG Altusried die Nachfolge von Toni Zech angetreten. Dieser war im Juli vergangenen Jahres aus dem Dienst geschieden.

„Ich habe eine innere Ruhe und Freude, da zu sein“, erzählt der Pfarrer, der zuletzt zur Mithilfe in der PG Dillingen tätig war. Nun müsse er in seiner neuen Heimat erst einmal ankommen. Als der aus Unterkirchberg stammende Markus Mattes im Juni 1993 zum Priester geweiht wurde, hatte er zunächst die Vorstellung: „Jetzt kommen noch die beiden Kaplanstellen und dann bist du fertig!“ Die Auffassung, dann mit dem Lernen fertig zu sein, habe sich schnell geändert: „Kirche regt mich auf, macht mich unruhig – und das im positiven Sinn. Aus meinem priesterlichen Leben bringe ich viel mit, und ich werde jetzt hier in meiner Stelle nicht einfach so weitermachen wie vorher. Ich will unter den Menschen stehen“, betont der Geistliche.

Es werde eine Zeit des Kennenlernens mit den Gläubigen aus den verschiedenen Pfarreien folgen. Dann werde er einige Ansätze vertiefen, die sich in den vergangenen Wochen durch die coronabedingten Einschränkungen der Gottesdienstfeiern bewährt hätten. „Das ist hier eine neue Herausforderung für mich. Ich staune, was ich in den Corona-Zeiten erleben durfte. Da wurden Gläubige ermuntert, beispielsweise bei Hausmessen ihre Osterspisen oder die Palmbuschen selbst zu segnen.“

Viel Erfahrung

Der Geistliche bringt viel Erfahrung mit: Seine erste Pfarrstelle führte ihn in die Pfarreiengemeinschaft Burghelm, die er von 1998 bis 2002 leitete. Anschließend wechselte er in die Pfarrei St. Johannes Baptist in Neu-Ulm und übernahm 2006 die Leitung der dort neu gegründeten Pfarreiengemeinschaft, elf Jahre lang war er zudem Dekan von Neu-Ulm. Nach einer krankheitsbedingten Sabbatzeit habe er nun das Gefühl, dass „Außen und Innen gut zusammenklingen“.

Der Geistliche ist in seiner Freizeit gern mit dem Motorrad oder beim Wandern in den Bergen unterwegs, mag Science-Fiction-Serien und interessiert sich für Astronomie. Seine Interessen sind vielfältig. Mattes hat noch vieles vor und verrät einen seiner Zukunftspläne: „Ich würde gern Gitarre spielen lernen.“

► Pfarrer Markus Mattes hat mittlerweile seine Umzugskartons ausgepackt und seine neue Wohnung in Altusried bezogen. Als leitender Pfarrer der PG Altusried hat er am 1. Mai die Nachfolge von Toni Zech angetreten.

Foto: Verspohl-Nitsche



„ZEIT FÜR SICH“

Entschleunigen auf dem Besinnungsweg

NESSELWANG – Sturmschäden hatten Ende Februar dem ökumenischen Besinnungsweg „Ge(h) Zeiten“ zugesetzt. Doch nun ist der Weg wieder in ganzer Länge begehbar und die Stationen wieder hergerichtet. Installationen laden an den sechs Stationen unter verschiedenen Leitgedanken zur Entschleunigung ein. „Gönnen Sie sich zwei Stunden Zeit für sich. Gehen Sie den Weg im Rahmen der Corona-bedingten Vorgaben selbstständig“, sagt Bürgerwerkstatt-Sprecher Roland Miller. Er dankte den benachbarten Grundstückseigentümern, die Forstschäden zügig aufgearbeitet hatten. Die Rekultivierung der Flächen sowie das Herrichten des Wegs und der Stationen übernahmen Mitglieder der Bürgerwerkstatt in zahlreichen Arbeitsstunden. Auch der Markt half mit dem Bauhof.

Das an Station 1 erhältliche Textheft regt an, in sich zu gehen. Die fast ebene Wegstrecke ist für jedes Alter geeignet. Begleitete Wanderungen/Führungen und abendliche Stunden der Besinnung entfallen wegen der Pandemie bis auf Weiteres. Möglicherweise können sie ab 1. September wieder angeboten werden. Das Lichter-Labyrinth ist für 6. September angedacht. Details zu gegebener Zeit in der Tagespresse und im Internet.

GESICHTET

Bartgeier im Doppelpack

OBERSTDORF (epd) – Zum ersten Mal sind zwei Bartgeier gleichzeitig am Himmel im Allgäu gesichtet worden. Es könnte sich sogar um ein Pärchen handeln, das gemeinsam in der Nähe von Oberstdorf unterwegs war, teilte der Landesbund für Vogelschutz (LBV) mit. Beobachtungen von Bartgeiern, die mit einer Spannweite von fast drei Metern zu den größten flugfähigen Vögeln gehören, hätten Seltenheitswert. Denn in Bayern sei der Bartgeier noch kein Brutvogel, weshalb im gesamten Alpenraum nur knapp 220 Tiere lebten. Im Frühling kommen die besonderen Greifvögel laut LBV gezielt zu Lawinengebieten im Gebirge, weil sie als Kadaverfresser wegen der Schneeschmelze auf Beute hoffen. Deshalb seien in Deutschland die Allgäuer Alpen für eine Wiederbesiedelung des Bartgeiers am besten geeignet. Mit dem Nationalpark Berchtesgaden strebe der LBV 2021 eine Auswilderung von jungen Bartgeiern an.

WALLFAHRER ERBATEN AUCH SCHUTZ VOR SEUCHEN

Zuflucht bei der Gottesmutter

Kapellen von Bühl bei Immenstadt wurden vor 350 Jahren geweiht

BÜHL AM ALPSEE – Der 9. Mai 1670 war für die Ortschaft Bühl am Alpsee ein besonderer Festtag. Vor 350 Jahren weihte der Konstanzer Weihbischof Franz Sigmundt auf dem Kirchenhügel von Bühl die Loreto-Kapelle, die Heilig-Grab- und die St.-Stephanus-Kapelle sowie alle vorhandenen Altäre. Schließlich zelebrierte der Bischof im Loreto-Kirchlein noch einen Gottesdienst. Die Weihe der drei Kirchen markierte gleichzeitig den vorläufigen Abschluss eines theologisch durchdachten Bauprojekts der Grafen Hugo und Leopold Wilhelm zu Königsegg-Rothenfels.

Die Ursprünge der Kapellen auf dem Bühler Kirchenhügel reichen fünf Jahre zurück. Der Legende nach soll den Anstoß für den Bau der jungen Graf Leopold Wilhelm gegeben haben, der im Sommer 1665 bei einer Kahnfahrt auf dem Großen Alpsee gegenüber seinem Vater Hugo und dem Kapuzinerpater Cornelius bemerkt habe, dass bezüglich der Topografie zwischen dem italienischen Wallfahrtsort Loreto und Bühl eine auffallende Ähnlichkeit bestehe. Hiervon inspiriert, ließ Reichsgraf Hugo im Frühjahr 1666 eine baufällige, dem heiligen Stephanus geweihte Vorgängerkapelle abbrechen. An gleicher Stelle legte man am 7. Juni den Grundstein für ein Loreto-Heiligtum. Kapelle und Gnadenbild wurden dem italienischen Vorbild nachempfunden.

Am 8. September 1666, am Fest Maria Geburt, konnte schon der erste Gottesdienst in dem neuen Kirchlein gefeiert werden. 1667 bis 1669 wurden von Baumeister Michael Kaufmann, der bereits die Arbeiten an der Loreto-Kapelle geleitet hatte, die Heilig-Grab-Kapelle als Unterkirche und darüber die neue Stephanus-Kirche erbaut, so dass hiermit ein geradezu einzigartiges Kapellenensemble entstand. Einen



▲ Die Votivtafel von 1670 erzählt, dass Georg Reiß aus Luitharz die Fürbitte Mariens wegen einer langen Krankheit erbat. Fotos: Stadtarchiv Immenstadt, Repros: Klein

ersten Gottesdienst hatte man in den beiden Kirchen schon im November 1669 feiern können.

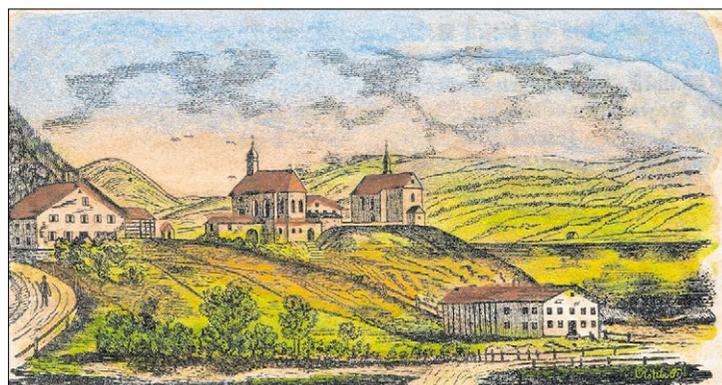
Bereits für 1666 bis 1668 sind „wundersame Gebeterhörungen“ überliefert. Im „Bühler Urbarium“ heißt es aber auch, dass eigentlich erst nach der Konsekration der Kapellen der große Zulauf an Wallfahrern begonnen habe.

In vielerlei Nöten

Die Gründe, warum Gläubige die „Lauretanische Jungfrau von Bühl“ um Hilfe baten, waren vielfältig. Aus den Votivtafeln und den überlieferten Mirakelgeschichten lassen sich mehrere Motivgruppen erschließen, etwa Todesangst in lebensgefährlichen Situationen, Sorgen vor einer ungewissen Zukunft, insbesondere aber auch Krankheiten. Aus dem Jahr 1670, dem Jahr der Kirchenweihe, stammt beispielsweise eine Votivtafel, der man entnehmen kann, dass Georg Reiß aus Luitharz die Fürbit-



▲ Noch aus der Zeit vor 1716 stammt das älteste Andachtsbild aus Bühl.



◀ Das Bühler Kapellenensemble auf einem Holzschnitt aus dem Jahr 1849.

te Mariens aufgrund einer langen Krankheit erbeten habe.

Handelte es sich hierbei um ein Einzelschicksal, so betrafen Seuchen große Bevölkerungsgruppen. Auch in diesen Fällen sind Wallfahrten nach Bühl nachgewiesen. Ein Wallfahrtsgeistlicher notierte, dass 1753 und 1754 eine „Viehpest“ im Allgäu grassierte, so dass bald die Bauern des gesamten oberen Allgäus Zuflucht bei der Gottesmutter von Bühl suchten. Und im April 2001 beteiligten sich rund 500 Gläubige an einer Bittprozession nach Bühl, um im Wallfahrtsheiligtum den Schutz vor Seuchen zu erbitten. Gerhard Klein

HAUSGOTTESDIENST

„Atme in uns, Heiliger Geist!“

An diesem Sonntag, 24. Mai, wird der siebte Sonntag in der Osterzeit begangen

Auch dieser Hausgottesdienst bietet wieder eine Möglichkeit, sich mit der Gemeinschaft der Glaubenden im Gebet zu vereinen. Man kann ihn alleine oder mit allen, die zur Hausgemeinschaft gehören, feiern. Durch das Anzünden einer (Oster-)Kerze und das Aufstellen eines Christusbildes wird eine gute Gebetsatmosphäre geschaffen. Wer gerne singt, dem seien die hier vorgeschlagenen Lieder aus dem Gotteslob ans Herz gelegt.

ERÖFFNUNG

Zu Beginn kann das Lied „Atme in uns, Heiliger Geist, brenne in uns, Heiliger Geist, wirke in uns, Heiliger Geist. Atem Gottes komm!“ – GL 346 gesungen werden.

Begrüßung des Osterlichtes

Die Osterkerze auf dem Tisch wird entzündet.

V Christus ist glorreich auferstanden vom Tod.

A Sein Licht vertreibe das Dunkel der Herzen.

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Gebet

V Allmächtiger Gott, wir bekennen, dass unser Erlöser bei dir in deiner Herrlichkeit ist. Erhöre unser Rufen und lass uns erfahren, dass er alle Tage bis zum Ende der Welt bei uns bleibt, wie er uns verheißen hat. Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

A Amen.

SCHRIFTLESUNG

L Aus dem Evangelium nach Johannes.
Joh 17, 1–11a

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sagte: Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht! Denn du hast ihm



▲ Fresko mit einer Darstellung der Himmelfahrt Christi in der Würzburger Neumünsterkirche. Foto: KNA

Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt.

Das aber ist das ewige Leben: dass sie dich, den einzigen wahren Gott, erkennen und den du gesandt hast, Jesus Christus.

Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast. Jetzt verherrliche du mich, Vater, bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt war!

Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten dir und du hast sie mir gegeben und sie haben dein Wort bewahrt.

Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist. Denn die Worte, die du mir gabst, habe ich ihnen gegeben und sie haben sie angenommen. Sie haben wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast.

Für sie bitte ich; nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie hören dir. Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht.

Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt und ich komme zu dir.

BETRACHTUNG

V In der Stunde des Abschieds von seinen Jüngern betet Jesus zu seinem Vater. Sein ganzes Leben war ein nie endendes Gespräch mit Gott, und auch jetzt tritt er im Gebet vor ihn. Er bittet nicht für sich, sondern für alle, die ihm anvertraut wurden. Besonders die Bitte um die Einheit seiner Jünger liegt ihm am Herzen. Er bittet, dass seine Freunde genauso mit ihm und seinem Vater eins sein sollen wie er selbst mit seinem himmlischen Vater eins ist.

Ich verweile bei dem Gedanken:

- Jesus betet für mich / für uns.
- Jesus will, dass wir eins sind wie er mit dem Vater eins ist.

ANTWORT IM GEBET

Bekennnis

Auf Gottes Wort antworten wir mit dem Bekenntnis, das Christinnen und Christen bei der Zweiten Europäischen Ökumenischen Versammlung in Graz im Jahr 1997 gesprochen haben:

V Wir gehören dem Schöpfer, nach dessen Bild wir alle geschaffen sind.

A In Gott atmen wir, in Gott leben wir, in Gott teilen wir das Leben der ganzen Schöpfung.

V Wir gehören Jesus Christus, dem wahren Ebenbild Gottes und der Menschheit.

A In ihm atmet Gott, in ihm lebt Gott, durch ihn werden wir versöhnt.

V Wir gehören dem Heiligen Geist, der uns neues Leben schenkt und unseren Glauben stärkt.

A Im Geist atmet Liebe, im Geist lebt Wahrheit, der Atem Gottes bewegt uns allezeit.

V Wir gehören der Heiligen Dreieinigkeit, die eine in allen und drei in einer ist.

A In Gott sind wir erschaffen, in Christus sind wir alle errettet, im Geist sind wir alle vereint. Amen.

Fürbitten

V Voll Vertrauen wenden wir uns an unseren Herrn Jesus Christus, der für die Einheit seiner Jünger gebetet hat:

A Herr, erhöre unser Beten, sende deinen Geist und stärke uns.

(GL 720)

V Gieße deinen Geist aus, dass die Sehnsucht nach der Einheit im Glauben zunimmt.

V Bestärke die Verantwortlichen in den Kirchen, dass sie weitere Schritte zur Einheit der Christen wagen.

V Bestärke alle Christen, im Gebet immer neu die Einheit mit dem himmlischen Vater zu suchen.

V Hilf uns, dass wir uns in unserem eigenen Umfeld um Einheit bemühen und den anderen mit Achtung begegnen.

Hier ist Raum für weitere Fürbitten.

Vaterunser

V Wir sind eins in Christus. Lasst uns gemeinsam beten mit den Worten, die er uns gelehrt hat:

A Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. ... Denn dein ist das Reich ...

SEGENSBITTE

V Gott bewahre uns in seiner Gnade. Gott leite uns in der Liebe Christi. Gott stehe uns zur Seite durch seinen Heiligen Geist. Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Das Lied GL 281 kann die Feier abschließen: „Also sprach beim Abendmahl Jesus als sein Testament: Seid geeint und liebt euch alle, dass mich diese Welt erkennt! Wie der Vater mich gesendet, eins mit mir, wie ich mit euch, gehet hin, mein Werk vollendet, eins zu sein in meinem Reich!“

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Augsburg, Fachbereich Liturgie, Fronhof 4, 86152 Augsburg.

Abschnitt Bekenntnis: Bekenntnis des Glaubens von der Zweiten Europäischen Ökumenischen Versammlung 1997 in Graz.

Die Texte sämtlicher Hausgottesdienste der Woche bietet der Internet-Link <https://bistum-augsburg.de/Hauptabteilungen/Hauptabteilung-VI/Gottesdienst-und-Liturgie/Gottesdienste/Hausgottesdienste>.

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen Liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilte für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteile der von den Bischofskonferenzen der deutschen Sprachgebiete approbierten Einheitsübersetzung.

Halbflügge Vögel an Ort und Stelle lassen

LBV informiert mit Internet-Faltblatt und einer Grafik über scheinbar hilflose Ästlinge

HILPOLTSTEIN – Es tschilpt und tschirpt in Nistkästen, Hecken und Gebüsch. Die ersten Küken sind schon unterwegs und bald werden sich viele weitere Jungvögel aus den Nestern wagen.

Den Landesbund für Vogelschutz (LBV) erreichen derzeit zahlreiche Anfragen von Ratsuchenden, die vermeintlich in Not geratenen oder verlassenen jungen Vögeln helfen wollen. Der LBV rät hier erstmal: Finger weg! „Die Vogeljungen sind unerfahren und im Fliegen noch etwas ungeübt und wirken deshalb oft hilflos, erläutert die LBV-Artenschutzreferentin Miriam Hansbauer. Der LBV bittet alle Vogelfreunde, die halbflüggen, sogenannten Äst-

linge einfach sitzen zu lassen. Katzenbesitzer sollten in den nächsten Wochen ihre Stubentiger morgens und abends im Haus behalten. Weitere Tipps und ein Faltblatt gibt es unter www.lbv.de/vogel-gefunden.

Wenn scheinbar verlassene, noch nicht ganz flugfähige Jungvögel herzzerreißend rufen, schreien sie jedoch nicht um Hilfe, sondern betteln um Futter und halten so Kontakt zu ihren Eltern. Sie sitzen in der Nähe des verlassenen Nestes und werden von den Vögelern versorgt. „Bitte die Jungvögel unbedingt an Ort und Stelle lassen. Greift der Mensch in dieser sensiblen Phase ein, unterbricht er die Bindung zwischen Alt- und Jungvogel“, erklärt Hansbauer. Verloren gegangene Jungvögel wer-

den bis zu 24 Stunden lang von ihren Eltern gesucht. Hilfe benötigen befiederte Jungvögel deshalb nur, wenn sie nach zwei bis drei Stunden immer noch nicht von einem Altvogel gefüttert wurden.

Droht den flauschigen Federbällchen Gefahr durch Katzen oder Straßenverkehr, können sie kurz aufgenommen und in Hörweite am Fundort umgesetzt werden, am besten in eine Astgabel oder einen Busch. „Anders als bei Rehkitten nehmen Vögel Eltern ihre Jungen wieder an, wenn diese von einem Menschen berührt wurden“, sagt die LBV-Artenschützerin. Die einfache Grafik unter www.lbv.de/vogel-gefunden hilft schnell bei der Entscheidung, ob ein Jungvogel Hilfe braucht.

Stellenangebote

Die Katholische Pfarrkirchenstiftung „St. Michael“ – Stiftung des öffentlichen Rechts – mit dem Sitz in Sonthofen sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Mesner/Mesnerin

33 Wochenstunden

Die Stelle ist auch mit der untenstehenden Hausmeisterstelle (6 Wochenstunden) als Vollzeitstelle mit 39 Wochenstunden kombinierbar

Das Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen:

- Liturgischer Dienst, insbesondere bei Gottesdiensten, Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen
- Betreuung, Pflege und Sicherung der Pfarrkirche mit Sakristei, Frauenkapelle und Ölbergkapelle
- Pflege und Sicherung des dazugehörigen Inventars, Schmücken der Kirche
- Bedienung und Wartung der technischen Anlagen
- Betreuen und beaufsichtigen der Ministranten
- Mitwirken bei kirchlichen Veranstaltungen

Wir erwarten:

- Eine katholisch geprägte Persönlichkeit und Interesse am kirchlichen Dienst
- Erfüllung der Kriterien einer Beschäftigung im kirchlichen Dienst
- Eine abgeschlossene Berufsausbildung
- Selbstständiges und verantwortungsbewusstes Arbeiten
- Flexible Arbeit auch an Wochenenden und Feiertagen
- Teamfähigkeit, Aufgeschlossenheit und Freundlichkeit

Wir bieten:

- Eine verantwortliche und abwechslungsreiche Tätigkeit in der Begegnung mit Menschen
- Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Vollzeit
- Vergütung nach ABD (entspricht TVÖD) mit Zusatzleistungen, z.B. betriebliche Altersvorsorge

Hausmeister/in

6 Wochenstunden

Das Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen:

- Pflege der Außenanlagen
- Räum- und Streudienst, auch an Sonn- und Feiertagen
- Pflege und Instandhaltung der Geräte
- Durchführung von kleineren Reparaturen

Wir erwarten:

- Handwerkliche Fähigkeiten
- Selbstständiges und verantwortungsbewusstes Arbeiten
- Teamfähigkeit, Aufgeschlossenheit und Freundlichkeit
- Erfüllung der Kriterien einer Beschäftigung im kirchlichen Dienst

Wir bieten:

- Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis
- Vergütung nach ABD (entspricht TVÖD) mit Zusatzleistungen, z.B. betriebliche Altersvorsorge

Schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnissen senden Sie bitte an:

Kath. Pfarramt St. Michael, Marktstr. 33, 87527 Sonthofen

Online-Bewerbungen bitte an: st.michael.sonthofen@bistum-augsburg.de

38 „Beheizt“ wurden die Schlafräume im Dachgeschoss durch einen Kohleofen, den man zwischen den Zimmern aufstellte und deren Türen offen ließ, damit sich die Wärme verteile. Es versteht sich, dass sich die Gäste in den schwach temperierten Räumen nicht für längere Zeit aufhalten konnten. Doch damit hatte niemand ein Problem.

Nachdem die Besucher von ihren Aktivitäten zurückkamen, saß man zusammen in der warmen Stube, während sich die Kinder in der Küche zu beschäftigen wussten. Da man keinen Fernseher besaß, vertrieb man sich die Zeit mit Brett- und Kartenspielen oder angeregten Gesprächen.

Den überwiegend aus Norddeutschland und Holland ange-reisten Urlaubern ging der Gesprächsstoff nicht aus, mit der Zeit entstanden sogar richtige Freundschaften. Manche stimmten selbst die Termine für das folgende Jahr miteinander ab, damit man sich wieder auf dem Bärenhof treffen konnte.

So hatte es sich gefügt, dass Paul, nachdem seine Schwester Sanna mit ihrer Familie ausgezogen war, nicht nur die schweren Tätigkeiten daheim übernehmen musste. Er wurde auch der Partner seiner Mutter, ihr Vertrauter und Ratgeber.

DER FLUCH

Nachdem ich die ganze Geschichte meiner Schwiegermutter kannte, zollte ich ihr großen Respekt. Ja, ich begann sogar, diese Frau zu bewundern, weil sie sich von ihrem schweren Schicksal nicht hatte unterkriegen lassen und sich tapfer durchgekämpft hatte. Wenn sie mir gegenüber auch weiterhin aggressiv war und mich beleidigte, wo sie nur konnte, sah ich ihr das alles nach.

In ihrer Gegenwart wurde ich immer schweigsamer und in mich gekehrter, sofern das überhaupt noch möglich war. Vor allem versuchte ich, noch mehr zu leisten und alles so zu machen, wie sie das wünschte, in der Annahme, dass sie mich dann endlich akzeptieren würde. Ich war bescheiden genug, um nicht zu erwarten, dass sie meine Fähigkeiten anerkennen und mich dafür loben würde. Mir hätte es schon gut getan, wenn sie mich nicht immer als völlig unfähig hinstellen und das überall verbreiten würde.

Dass sich ihre sämtlichen Töchter mir gegenüber so eisig verhielten, lag doch nur daran, dass sie diese negativ beeinflusste. Im Dorf verbreitete Zenta weiter ihre Unwahrheiten über mich, wovon ich manchmal zufällig erfuhr. Wenn ich in der Gemeinde etwas zu erledigen

Der Fluch der Altbäuerin



Die Urlauber werden zu einer immer wichtigeren Einnahmequelle für Paul und seine Mutter. Paul entschließt sich deshalb, den Dachboden für weitere Gästezimmer auszubauen und im Gegenzug die Landwirtschaft zu verkleinern. Bis er Zenta von dieser Idee überzeugen kann, muss er allerdings lange argumentieren. Doch schon bald zeigt sich, dass die Entscheidung richtig war – und Zenta ist dankbar für die Hartnäckigkeit ihres Sohnes.

hatte, fragte ich meine Schwiegermutter, ob sie mitfahren wollte oder ob ich für sie etwas erledigen oder mitbringen könne. „Nein, ich brauche nichts“, gab sie mir jedes Mal patzig zur Antwort.

Kaum war ich weg, nahm sie den Bus ins Dorf oder ließ sich von einem Nachbarn mitnehmen. Drunten erzählte sie dann, ihre Schwiegertochter sei auch ins Dorf gefahren und habe sie noch nicht einmal gefragt, ob sie mitfahren wolle. Auch dazu schwieg ich. Sosehr ich mich auch bemühte, ich fand keine Gnade vor ihren Augen. Alles, was ich machte, war falsch.

Sie bestimmte den Speiseplan, und wir anderen hatten das zu essen, was sie auf den Tisch brachte. Wie gern hätte auch ich einmal den Kochlöffel in die Hand genommen und für mich und meine Kinder das gekocht, was wir gern mochten! Daran war jedoch nicht zu denken.

Infolge unserer wachsenden Kinderschar drohte unsere Kammer aus allen Nähten zu platzen, deshalb wollte Paul 1978 anbauen lassen. Gewiss, im Haus waren Räume genug vorhanden, dennoch schliefen unsere drei Kinder noch immer bei uns in der Kammer. Die Bäuerin wollte kein weiteres ihrer Gästezimmer für die Familie opfern.

Das verstand ich sogar, denn Urlauber bedeuteten eine sichere Einnahmequelle, was uns allen zugute kam. Als Paul zu seiner Mutter von einem Anbau sprach, wehrte sie vehement ab. Es dauerte Monate, bis

er sie endlich so weit hatte, dass sie ihren Widerstand aufgab und er sein Bauvorhaben verwirklichen konnte. Er war schließlich auf ihre Einwilligung als Eigentümerin des Anwesens angewiesen. Auf der Bank musste sie mit unterschreiben, sonst hätte er keinen Kredit bekommen.

Es gab noch einen weiteren Grund, warum Paul anbauen wollte. Erst als er den zweiten Grund ins Feld führte, gab seine Mutter ihren Widerstand auf. Dieser Grund hatte mit seiner Gesundheit zu tun. Einige Monate nach unserer Hochzeit zeigten sich bei Paul Schlafstörungen. Mit der Zeit wurden diese immer schlimmer. Hinzu kamen Schmerzen im Kreuz und im Hüftbereich.

Endlich raffte er sich auf, einen Arzt zu konsultieren. Dieser untersuchte ihn von Kopf bis Fuß, konnte jedoch nichts Krankhaftes feststellen. Seine Diagnose: „Kein Wunder, dass Sie Rückenschmerzen haben, wenn sie sich nachts schlaflos herumwälzen. Sobald Sie wieder richtig schlafen können, werden auch die Schmerzen verschwinden. Im Schlaf entspannt sich der Körper ganz anders.“

Um dem Schlafproblem abzu-helfen, empfahl ihm der Doktor viel Bewegung an der frischen Luft. Dann werde sich der gesunde Schlaf von selbst einstellen. Darauf entgegnete mein Mann lachend: „Herr Doktor, noch mehr Bewegung an frischer Luft ist bei mir nicht möglich. Als Bauer bin ich in den Sommermonaten ständig auf meinen

Feldern, und im Winter arbeite ich den ganzen Tag am Skilift.“

Nachdenklich kratzte sich der Mediziner am Kopf. Dann fiel ihm nichts anderes ein, als seinem Patienten Schlaftabletten zu verschreiben. Paul machte sich noch nicht einmal die Mühe, das Rezept in der Apotheke einzulösen. Wieder daheim, erklärte er: „Ich will mich nicht auch noch mit Tabletten vergiften.“

Doktor Zufall war es dann, der ihm die richtige Diagnose stellte und auch gleich die richtige Therapie verordnete. Einige Tage nach dem Arztbesuch sprach ihn ein Kollege am Lift an, er würde ja miserabel aussehen und sollte mal zum Arzt gehen. „Da war ich gerade vor ein paar Tagen, weil ich unter Schlaflosigkeit leide. Der Doktor meinte, mir fehlt nichts.“

Der Kollege wurde hellhörig. „Schlaflosigkeit, sagst du? Hast du schon daran gedacht, dass dein Bett über einer Wasserader stehen könnte?“ „Wasserader? Was soll das sein? Und was hat das mit meinem Bett zu tun?“ Nun erzählte ihm der Mitarbeiter, seine Mutter habe vor etlichen Jahren über ebensolche Probleme geklagt, wie Paul sie beschrieben hatte. Ein Wünschelrutengänger habe festgestellt, dass sie über einer Wasserader schlafe. Daraufhin habe sie ihr Bett in eine Ecke der Kammer gestellt, die dieser für unbedenklich hielt. Danach sei es ihr zusehends besser gegangen und heute schlafe sie wie ein Ratz.

Diese Geschichte ließ meinen Mann nicht unbeeindruckt. Nach seiner Heimkehr erzählte er mir davon. Noch am selben Abend räumten wir unser Schlafzimmer um und warteten einige Tage ab. Keine Besserung! „Ehe wir jetzt aber jede Ecke ausprobieren, lass dir von diesem Kollegen die Adresse des Wünschelrutengängers geben“, schlug ich vor.

„Ach was“, Paul winkte ab. „Der Domin hat mir einen rechten Schmarn erzählt. Ich hab gleich nicht so recht daran geglaubt. Mit meinen Schlafproblemen muss ich mich halt abfinden. Wenn’s gar nicht mehr geht, bleiben mir noch immer die Schlaftabletten.“ „Unsinn, Paul. Wir sollten es zumindest versuchen. Schaden kann es ja nicht, wenn der Mann mit seiner Wünschelrute durch unser Haus turnt.“

► Fortsetzung folgt

Der Fluch der Altbäuerin
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG
ISBN:
978-3-475-54804-8

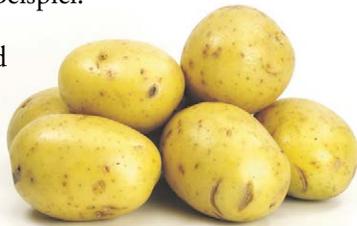




Gefüllte Kartoffeltaschen

Zutaten:

600 bis 700 g gekochte Kartoffeln, durchgepresst
 80 g Mehl
 50 g Speisestärke
 1 Ei
 Salz, Pfeffer, Muskat
 Sauerrahm zum Bestreichen
 1 Zwiebel
 etwas Knoblauch
 250 g gekochter Schinken, fein gewürfelt
 Gemüse je nach Jahreszeit, zum Beispiel:
 1/2 Stange Lauch
 frischer Blattspinat oder Mangold
 Zucchini
 Stangensellerie
 getrocknete Tomaten
 150 g geriebener Hartkäse
 Petersilie und Thymian



Fotos: w.r. wagner/pixelio.de

Zubereitung:

Zwiebel und Knoblauch in feine Würfel schneiden und mit dem Schinken in etwas Öl andünsten. Den kleingeschnittenen Lauch, die Tomaten, die Kräuter und den Blattspinat dazugeben, mit Salz und Pfeffer würzen und alles kurz dünsten. Die Masse leicht abkühlen lassen.

Die abgekühlten Kartoffeln mit Mehl, Speisestärke, Ei, Salz, Pfeffer und Muskat zügig zu einem Teig verarbeiten und diesen in acht Portionen teilen. Diese einzeln ausrollen und mit Sauerrahm bestreichen. Jeweils etwas von der Füllung daraufgeben, geriebenen Käse darüber streuen und den Teig zusammenklappen. Die acht Teigtaschen dann fächerförmig in eine gefettete Auflaufform geben und bei 200 °C etwa 45 Minuten backen.

Dazu schmeckt sehr gut Kräuterquark und Salat.

*Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin:
 Martha Zimmermann, 92521 Schwarzenfeld*

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept.
 Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost,
 Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Das Sonntagsrezept

Den Rücken schonen

Pausen und Hilfsmittel für eine schmerzfreie Gartensaison

Wer viel im Garten arbeitet, kann leicht Rückenschmerzen bekommen – durch häufiges Bücken und schweres Heben. Die Aktion „Gesunder Rücken“ gibt Tipps für schmerzfreies Gärtnern:

1. Vor dem Anheben schwerer Gegenstände in die Knie gehen.
2. Schwere Lasten trägt man am besten möglichst nah am Körper. Noch besser sind Hilfsmittel wie eine Schubkarre.
3. Statt einer Gießkanne den Gartenschlauch verwenden – das entlastet

den Rücken. Auch Werkzeug mit ergonomischen Eigenschaften ist hilfreich – etwa mit Teleskopstiel oder entsprechendem Griff.

4. Die Tätigkeiten sollten abwechslungsreich und mit ausreichend Pausen gestaltet werden.

5. Hilfreich kann ein Hochbeet sein. Damit vermeidet man eine ständig gebückte Haltung. Auch Arbeiten am Boden lassen sich komfortabler gestalten, etwa mit einem Hocker oder einer Unterlage für die Knie. Dabei auf einen geraden Rücken achten.

dpa



Adam und Eva haben wir schon gefunden! Elisa und Theresa haben Spaß mit dem Bibel-Memo.

Fotos: Fels

Jesus ganz in Weiß

Memory bringt Kindern Figuren der Bibel näher

Kinder sind Bildermenschen. Eine Geschichte wird dann besonders spannend, wenn man sie nicht nur hört, sondern sich auch etwas dazu vorstellen kann – oder gleich ein Bild dazu sieht.

Die Deutsche Bibelgesellschaft hat jetzt drei Bibel-Memorys mit Illustrationen aus ihren beliebtesten Kinderbibeln herausgegeben. Mit 36 farbigen Bildpaaren können Kinder ab vier Jahren spielerisch Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament entdecken. Aber auch jüngere haben schon Freude an den bunten Bildkärtchen und erkennen mitunter ihnen bereits bekannte Bibelszenen wieder.

Zu sehen sind Bilder aus Kinderbibeln von Kees de Kort, Marijke ten Cate und Mathias Weber. Der inzwischen 85-jährige de Kort begeistert bereits seit Jahrzehnten Groß und Klein mit kindgerechten

Bibelillustrationen. Sein Stil zeichnet sich durch einfache Bilder, lebendige Figuren und kräftige Farben aus. Jesus trägt bei de Kort stets ein weißes Gewand. Die Illustrationen der 45-jährigen Marijke ten Cate richten sich durch ihre Farbigkeit und helle Kompositionen vor allem an jüngere Kinder. Der 52-jährige Mathias Weber hat mit seinen farbenfrohen Bildern Werke geschaffen, die Erwachsene und Kinder gleichermaßen ansprechen. *vf*

Information:

Die Bibel-Memos mit Bildern von Kees de Kort (GTIN 42-505721-0121-6), Marijke ten Cate (GTIN 42-505721-0122-3) und Mathias Weber (GTIN: 42-505721-0123-0) können zum Preis von je 14,90 Euro bei der Deutschen Bibelgesellschaft unter www.die-bibel.de oder gebührenfrei unter Telefon 0800/242 35 46 bestellt werden.

Verlosung

Wir verlosen je ein Bibel-Memo mit Bildern von Kees de Kort, Marijke ten Cate und Mathias Weber! Wenn Sie gewinnen möchten, schicken Sie bis zum 5. Juni eine Postkarte mit Namen und Adresse an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort „Bibel-Memo“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Oder schreiben Sie eine E-Mail mit Ihrer Anschrift an nachrichten@suv.de. Bitte geben Sie unbedingt an, welche Ausgabe Sie gewinnen möchten. Viel Glück!





▲ Für die Zukunft der Kinder: Jeder kann mit seinem Verhalten selbst zum Klimaschutz und der Bewahrung der Schöpfung beitragen.

Foto: gem

Klimaschutz im eigenen Zuhause

Jede Familie kann CO₂ sparen – zum Beispiel beim Essen, Einkaufen und Heizen

Nicht nur die Politik steht in der Verantwortung, Treibhausgase zu reduzieren. Alle können in ihrem Umfeld etwas dazu beitragen. **Thomas Kamp-Deister, Referatsleiter Schöpfungsbewahrung im Bischöflichen Generalvikariat Münster, hat dafür handfeste Tipps parat.**

Herr Kamp-Deister, können Familien schon bei der Zubereitung der Mahlzeiten Kohlendioxid (CO₂) einsparen? Wenn ja, wie?

Erdbeeren im Winter und Orangen im Sommer – das Angebot in den konventionellen Supermärkten wird immer unabhängiger von den natürlichen Anbauzeiten unserer Lebensmittel. Durch das Essen werden Kinder und Erwachsene in ihren Konsumgewohnheiten geschult. „Natürliche Anbauzeiten“ ist in diesem Fall auf die Zeiten im Jahr bezogen, in denen die Lebensmittel, die wir in Deutschland verzehren, auch in unseren Breitengraden wachsen.

Regionalität und Saisonalität sind zwei untrennbar miteinander verbundene Prinzipien. Nicht umsonst gibt es die klassische Spargel- und Grünkohlzeit mit ihren vielfältigen



▲ Thomas Kamp-Deister ist Leiter des Referats Schöpfungsbewahrung im Bischöflichen Generalvikariat im Bistum Münster. Foto: privat

Rezepten bei uns nur im Frühling beziehungsweise Winter. Doch die Internationalisierung der Handelsströme macht es möglich, Erdbeeren aus Südamerika eben auch im Winter auf den Speiseplan zu setzen.

Der Transport um den halben Globus sorgt für hohe Treibhausgas-Emissionen, besonders bei frischem Obst und Gemüse, das oft mit dem Flugzeug zu uns gebracht

wird. Hinzu kommt, dass der Anbau dieser Produkte meist in Billiglohnländern stattfindet und die damit verbundenen Arbeitsbedingungen mehr als zu wünschen übrig lassen.

Die industrielle Landwirtschaft hat jedoch auch in Europa Möglichkeiten gefunden, viele Lebensmittel, die normalerweise starken saisonalen Schwankungen unterliegen, das ganze Jahr über verfügbar zu machen. Die Lösung dafür sind Treibhäuser und beheizte Folientunnel, die wiederum ein großes Maß an Energie verbrauchen und ebenfalls für Treibhausgas-Emissionen verantwortlich sind. Beispielsweise verursacht der Anbau von Tomaten im beheizten Treibhaus rund 880 Gramm CO₂ pro Kilogramm Tomaten und im Gegensatz dazu der Freilandanbau nur 110 Gramm CO₂. Empfehlenswert ist es also, sich möglichst saisonal und regional mit Produkten aus dem Freilandanbau zu versorgen.

Auch gesundheitlich bieten saisonale Lebensmittel Vorteile. Durch die kürzeren Transportwege können Obst und Gemüse meist vollreif geerntet werden und haben somit mehr Vitamine als ihre unreif ge-

ernteten Globetrotter-Verwandten. Produkte aus dem Freilandanbau verfügen auch daher über mehr Nährstoffe, weil sie unter natürlichen Bedingungen mit Erde, Sonne und Regen angebaut werden. Darüber hinaus sind sie weniger mit Schadstoffen belastet als die aus dem Folientunnel oder Treibhaus.

Abgesehen davon schmecken frische, reife Lebensmittel besser als unreif geerntete und wochenlang gelagerte Produkte. Zur Orientierung für den nächsten Einkauf gibt es praktische Saisonkalender und einige saisonale sogenannte Friedenteller-Rezepte.

Nach der Corona-Krise werden viele Kinder wieder Termine außerhalb wahrnehmen, zum Beispiel im Sportverein oder der Musikschule. Wie kommen sie möglichst CO₂-sparend dorthin?

Stellen wir uns einfach vor, wir hätten kein Auto. Dann müssten wir mit den kleinen Kindern einen Radius für Freizeitveranstaltungen annehmen, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen sind. Das ist zum Beispiel hier in Münster kein Problem. Denn die Stadt fördert

Lastenräder auch im Jahr 2020 mit maximal 30 Prozent des Anschaffungspreises (750 Euro). Das Rad ist nicht nur schneller im Stadtverkehr, sondern bedeutet, dass der Geländewagen nicht nur in der Garage, sondern auch bis zum Wochenende „krümelfrei“ bleibt. Die Fahrt zur Tankstelle entfällt und somit auch der Zeitaufwand, um das Auto auszusaugen.

Mit jeder Fahrradfahrt trainieren Kinder vom Kleinkind bis zum Grundschulalter den alltäglichen Stadtverkehr und können aus dem Lastenfahrrad zielsicher auf das eigene Fahrrad umsteigen. Für solche Kinder ist die Nutzung des Fahrrads selbstverständlich, und auch Viren haben keine Chance.

Was ist beim Kauf von Haushaltsgeräten zu beachten?

Fast alle Geräte werden im Haushalt mit Strom betrieben. Bevor ich als Verbraucher ein neues Gerät anschaffe, sollte ich mir grundsätzlich die Frage stellen, ob ich dieses Gerät in meinem Haushalt benötige – zum Beispiel einen elektrischen Dosenöffner.

Seit 2004 gibt es eine Kennzeichnungspflicht für die Energieeinsparung. Also gilt es in der Regel, Geräte neuester Bauart einzukaufen. Besonders wichtig ist das bei Kühlgeräten, Waschmaschinen und Wäschetrocknern.

Dabei ist bei Kühlgeräten in der Regel von Kombinationsgeräten abzuraten. Die besten Ergebnisse erzielen Kühltruhen und auch Kühlschränke. Besonders bei Sonderangeboten ist übrigens „Gefahr im Verzug“. Man muss sich klar machen, dass akkubetriebene Geräte in Fragen der Energieeffizienz direkt an das Netz angeschlossene weit hinter sich lassen. Aufgrund der Gesamtenergiebilanz von den Rohstoffen über die Produktion bis hin zum Gebrauch sind alte Geräte zu nutzen, bis sie ernsthafte Defekte aufweisen.

Welche Tipps haben Sie in puncto Beleuchtung und Heizung?

Um die Einsparungen in den Bereichen Beleuchtung in Haushalt und Einrichtungen umzusetzen, gibt es vier EG- und EU-Verordnungen an die Industrie zur Produktion von energiesparenden Techniken. Die Europäische Union plant alle diese Verordnungen in diesem Jahr zu überarbeiten und zu verschärfen. Deswegen werden wir in den nächsten Jahren immer mehr ökologische Produkte angeboten bekommen.

Es ist sinnvoll, die Beleuchtung im Haushalt auf LED umzurüsten. Dazu einige Zahlen: Der Anteil der Beleuchtung am gesamten Stromverbrauch beträgt für das Gewerbe

28 Prozent, für Privathaushalte zehn Prozent, für Industrie neun.

Gibt es denn Punkte, auf denen in Zeiten der Corona-Krise, wo die Familien zuhause bleiben müssen, besonders zu achten ist?

Die Corona-Krise hat auch eine Chance. Die neue Technik bietet Kommunikationswege, die Eltern und Großeltern unter Anleitung ihrer Kinder oder Enkel entdecken können. So ist es einfach, den Großeltern ein Handy oder Tablet zur Verfügung zu stellen, um über Videokonferenzen Kontakt zu halten. Denn die größte Gefahr ist nicht der physische, sondern der soziale Abstand, der Einsamkeit zur Folge hat.

In Deutschland leben 17 Millionen Menschen in Single-Haushalten. Diese Menschen drohen in der Krise und bei einer Ausgangssperre zu vereinsamen. Einsamkeit wird von dem Gehirnforscher Manfred Spitzer als die Todesursache Nummer eins betrachtet.

Wie schlägt sich in einem Vier-Personen-Haushalt energiebewusstes Verhalten finanziell nieder?

Das Heizverhalten ist das Instrument, um Kosten und Energie zu

sparen. Grundsätzlich bedeutet jedes Grad weniger Raumtemperatur eine Kosten- und Energieeinsparung von sechs Prozent.

Bei einer Temperatur von 24 Grad im Badezimmer oder auch im Wohn- oder Arbeitszimmer schnellen die Kosten um fast ein Viertel in die Höhe. Eine Temperatur von 22 Grad reicht in Büroarbeitsräumen völlig aus und vermittelt eine wohlige Wärme. Besser wäre es natürlich, sich auf eine Temperatur von 20 Grad einzustellen. Für Schlafräume, Wirtschaftsräume oder Küchen reicht eine Temperatur von 18 Grad völlig aus und garantiert eine Energieeinsparung von zwölf Prozent.

Allerdings gilt auch eine Grenztemperatur nach unten. Die nicht genutzten Räume sollten in der Regel nicht kälter als 14 Grad sein. Das ist die sogenannte Nachtabsenkungs-Grenze. Wenn diese Grenze unterschritten oder dauerhaft eingehalten wird, schlägt sich Feuchtigkeit in den Räumen nieder, was zu Schimmelbildung führen kann. Ein nützliches Instrument ist ein kleines, preiswertes Thermometer in jedem Raum, um die Temperatur im Blick zu behalten.

Interview: Annette Saal



▲ Radfahren macht Spaß und ist gut für die Gesundheit. Wer das Fahrrad nimmt, statt mit dem Auto zu fahren, tut außerdem etwas für die Umwelt. In der Stadt kommt man damit sogar oft schneller ans Ziel. Foto: Thomas Tobaben/pixelio.de

Infos

Internetadressen zum Thema:

- Unter www.ecotopten.de bietet der Verein Öko-Institut e.V. Produktempfehlungen für den Kauf energie- und kostensparender Produkte. Er informiert und gibt Tipps zu energiesparendem Verhalten.

- Auf ihrer Internetseite www.thema-energie.de gibt die Deutsche Energie-Agentur Energiespartipps für Haus und Wohnung sowie zur energieeffizienten Sanierung und Modernisierung von Immobilien.

- Die Kampagne „Klima sucht Schutz“, die vom Bundesumweltministerium gefördert wird, soll dazu motivieren, sich aktiv am Klimaschutz zu beteiligen und dabei Geld zu sparen. Mehr dazu auf der Internetseite www.klima-sucht-schutz.de.

- Der Ratgeber „Energiesparen im Haushalt“ des Umweltbundesamts gibt Tipps und Informationen zum richtigen Umgang mit Energie, zum Betrieb verschiedener Haushaltsgeräte, zu so genannten „Stromräubern“, Solarkollektor-Anlagen und neuen Verordnungen: www.umweltbundesamt.de.

- Mit dem CO₂-Rechner von Quarks & Co. kann jeder seine persönliche CO₂-Bilanz bestimmen lassen. Dazu gibt es weitere nützliche Tipps für ein klimafreundliches Leben. Auf der Internetseite www.quarks.de finden sich unter „Umwelt“ außerdem viele Informationen zu Natur, Klimawandel, Landwirtschaft, Müll und Tierwelt.

- Informationen und Tipps zum Energiesparen gibt auch die Verbraucherzentrale unter: www.Verbraucherzentrale-energieberatung.de.

- Die Initiative „Friedensteller“ stellt im Internet unter friedensteller.de/category/rezpte/ Rezepte zur Verfügung, deren Zutaten gerade Saison haben.

- Besonders in der Stadt kann ein Lastenfahrrad für so manche Strecke eine gute Alternative zum Auto sein. Mehr dazu findet sich beispielsweise unter www.lastenfahrrad-zentrum.de.



▲ Die Elbphilharmonie bei Sonnenaufgang. Foto: imago images/Hoch Zwei

Vor 10 Jahren

Töne statt Tee und Tabak

Hamburger Elbphilharmonie feierte im Mai 2010 Richtfest

Eine Welle oder ein Segel aus Glas, schwebend auf einem Sockel aus Backstein: In punkto spektakuläre Architektur stellt die „Elphi“ sogar die Oper von Sydney in den Schatten. Längst ist das jüngste Wahrzeichen Hamburgs auch Ziel Musikbegeisterter, die sich von der weltbekannten Akustik des „Klang-Speichers“ selbst überzeugen wollen – der Elbphilharmonie.

In den 1960ern wurde auf jener Ufer spitze im Hamburger Hafen noch Tee, Kakao und Tabak gelagert. Der „Kaispeicher A“ war wegen seines klobigen Erscheinungsbilds unter dem Spitznamen „Zuchthaus“ bekannt. Seit den 1990ern stand das Gebäude leer, bis Architekt Alexander Gérard immer mehr Anhänger für die Idee einer Elbphilharmonie gewann.

Konzerthaus mit Welle

Ein Foto des Backsteinspeichers inspirierte den Architekten Jacques Herzog dazu, darüber spontan eine Art Hahnenkamm oder Welle zu skizzieren – damit war das Grunddesign geboren. Im Februar 2007 erteilte die Bürgerschaft ihre Zustimmung. 2010 sollte das Konzerthaus eigentlich vollendet sein, doch am 28./29. Mai 2010 konnte gerade einmal Richtfest gefeiert werden, überschattet von Protestdemonstrationen: Die Philharmonie wurde in einem Atemzug genannt mit dem Berliner Pannenflughafen. Die Kosten explodierten von 186 auf 866 Millionen Euro.

Nach einjährigem Baustopp stand die Fertigstellung auf Messers Schneide – und konnte dann doch bis 31. Ok-

tober 2016 abgeschlossen werden. Die kristallin anmutende Glasfassade des 110 Meter hohen Gebäudes wirkt wie ein Puzzle aus 1100 Glaselementen.

Das Haus beherbergt unter anderem ein Hotel, Restaurants sowie 45 Luxusapartements. Seine eigentliche Attraktion bilden die Konzertsäle: zwei kleinere Säle für Kammermusik oder Jazz sowie den gleichsam im Herzen der Dachkonstruktion schwebenden Großen Konzertsaal: Jener 25 Meter hohe Klangraum mit 2100 Plätzen wurde nach dem „Weinberg“-Prinzip analog zur Berliner Philharmonie konzipiert. Er gruppiert das Publikum um das Orchester herum.

Akustiker Yasuhisa Toyota kleidete den Saal mit einer an Bienenwaben oder Eierkartons erinnernden „weißen Haut“ aus 10000 Gipsfaserplatten aus – jede von ihnen mit einem individuellen, per Spezialbohrer gefrästen Wellenmuster.

Zudem verfügt der Große Saal über eine äußere und eine innere Wandung: Die innere Hülle lagert auf 362 dämpfenden Stahlfederpaketen. Jene akustischen Kunstgriffe machen aus dem Hauptsaal ein Klangwunder, welches ungeahnte Möglichkeiten an Transparenz bietet – den Musikern allerdings auch keine Fehler verzeiht. Beim feierlichen Eröffnungskonzert am 11. Januar 2017 präsentierte das NDR Elbphilharmonie-Orchester unter dem Dirigat von Thomas Hengelbrock einen Streifzug durch die Musikgeschichte, endend in der „Ode an die Freude“ aus Beethovens 9. Sinfonie. Draußen wurde die Fassade des Hauses durch eine spektakuläre Lichtshow illuminiert. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

23. Mai

Bartholomäus, Agricola

1945 ließ US-General Dwight D. Eisenhower in Flensburg-Mürwick Reichspräsident Karl Dönitz (*Foto unten*), den Nachfolger Adolf Hitlers, und dessen gesamte Regierung verhaften. Damit gelang auch der Zugriff auf eine Reihe grausamer Kriegsverbrecher aus der SS, die mit Wissen Dönitz' untergetaucht waren.

24. Mai

Dagmar, Esther

Vor 90 Jahren wurde Peter Kürten, der „Vampir von Düsseldorf“, verhaftet. Die Fahndung nach dem unverdächtig wirkenden Serienmörder wurde auch international zum bekanntesten Kriminalfall der Weimarer Republik. Als „Vampir“ wurde Kürten bezeichnet, weil er in einigen Fällen das Blut seiner Opfer getrunken haben soll.

25. Mai

Gregor VII, Beda, Urban

„Ut unum sint“, deutsch: „Dass sie eins seien“. So heißt die Enzyklika, die Papst Johannes Paul II. 1995 veröffentlichte. Er widmete sie der Ökumene und betonte den Wunsch nach Einheit der Christenheit. Der Titel bezieht sich auf ein Wort Jesu im Johannes-Evangelium.



26. Mai

Philipp Neri

Vor 125 Jahren wurde die US-amerikanische Fotografin Dorothea

Lange geboren. Sie war eine Pionierin der Dokumentarfotografie. Bekannt wurde sie während der Zeit der Großen Depression in den USA (1929 bis 1941) durch Bilder, die die Armut festhielten.

27. Mai

Bruno von Würzburg

Als damals höchstes Gebäude der Welt wurde in Manhattan vor 90 Jahren das Chrysler Building eröffnet. Jedoch konnte es den Titel nicht lange halten: Bereits ein Jahr später ging dieser an das Empire State Building über.

28. Mai

Wilhelm, German

Mit der Unterzeichnung des Indian Removal Acts durch US-Präsident Andrew Jackson wurde 1830 die rechtliche Grundlage für die Vertreibung von Indianerstämmen östlich des Mississippi geschaffen. Die neuen Gebiete, in denen die Indianer im Westen angesiedelt wurden, waren deutlich weniger fruchtbar als die verlorene Heimat.

29. Mai

Bona, Maximin

Vor 155 Jahren wurde in Kiel die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) gegründet. Sie besteht als nichtstaatliche Organisation bis heute und ist im deutschen Nord- und Ostseeraum aktiv. Ihre Kosten deckt sie größtenteils durch freiwillige Zuwendungen und Spenden.

Zusammengestellt von Lydia Schwab und J. Müller; Fotos: imago/United Archives International, KNA



▲ Der ehemalige Reichspräsident und Großadmiral Karl Dönitz (rechts) beim Frühstück aus dem Blechnapf, umgeben von anderen Nazi-Größen wie Reichsmarschall Hermann Göring (links). Das Bild entstand während der Kriegsverbrecherprozesse in Nürnberg. Dönitz wurde zu zehn Jahren Haft verurteilt. Göring beging Selbstmord.

SAMSTAG 23.5.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Klosterkirche in Rohr in Niederbayern.
 20.15 **Arte: Das Gen.** Warum wir sind, wie wir sind. Dokumentation.
 23.50 **ARD: Wort zum Sonntag.** Pfarrer Gereon Alter, Essen (kath.).

▼ Radio

- 15.15 **Radio Horeb: Seelsorgesprechstunde.** Pater Hans Buob SAC.
 22.00 **Deutschlandfunk Kultur: Die besondere Aufnahme.** Carl Philipp Emanuel Bach: „Clavierkonzerte“ D-Dur und e-moll.

SONNTAG 24.5.

▼ Fernsehen

- 8.00 **MDR: Anders normal – Der Karikaturist Phil Hubbe.** Reportage.
 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Johannes-Kirche in Erbach.
 Predigt: Pfarrerin Bianca Schamp.
 20.15 **Arte: Der letzte Zug von Gun Hill.** Western mit Kirk Douglas. USA 1958.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Das Dorf als Dach. Wie in einem fränkischen Dorf neue Nachbarschaft entsteht. Von Dorette Deutsch.
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** „Ohne Worte.“ Wie ein Gebet gelernt wird. Von Andreas Brauns (kath.).
 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Christian Hartl, Freising.
 10.30 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Hofkirche in Neumarkt/Oberpfalz.
 Zelebrant: Pfarrer Stefan Wingen.

MONTAG 25.5.

▼ Fernsehen

- 21.50 **BibelTV: Das Gespräch.** Werner Nachtigal ist Initiator des „Global Outreach Day“, an dem Menschen von ihrem Glauben erzählen.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Christoph Kießig, Berlin (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 30. Mai (außer Donnerstag).
 20.03 **Deutschlandfunk Kultur: In Concert.** Andrea Motis Quintet feat.

DIENSTAG 26.5.

▼ Fernsehen

- 22.15 **ZDF: 37 Grad.** „Im Traum kann ich wieder laufen.“ Der querschnittsgelähmte Nikolas will raus aus dem Rollstuhl. Dokumentation.

▼ Radio

- 12.00 **Radio Horeb: Regina Coeli mit Segen.** Weihbischof Anton Losinger.
 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Wer redet schon mit einem Neonazi? Vor seinem Ausstieg aus der Szene war Achim Schmied Skinhead und NPD-Mitglied. Als er die Notbremse zieht, nimmt ihm das keiner ab.

MITTWOCH 27.5.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Das freiwillige Jahr.** Der alleinerziehende Vater Urs will, dass seine 19-jährige Tochter ein Soziales Jahr absolviert. Drama.
 22.10 **WDR: Boeing – das tödliche System.** Dokumentation.

▼ Radio

- 20.03 **Deutschlandfunk Kultur: Konzert.** Kammermusikfestival Intonations. Musik von Franz Schubert, Wolfgang Amadeus Mozart u.a.
 21.05 **Deutschlandfunk: Querköpfe.** Das Konzert des Klavierkabarettisten Bodo Wartke bei der Preisverleihung des „Salzburger Stiers“ 2020.

DONNERSTAG 28.5.

▼ Fernsehen

- 20.15 **RBB: Der Medicus.** Historienfilm, D 2013.
 22.40 **WDR: Menschen hautnah.** Stammzellen: Suchen, spenden, Leben retten. Eine 65-Jährige arbeitet als Kurierin für Stammzellen.

▼ Radio

- 10.08 **Deutschlandfunk: Marktplatz.** Was bleibt, wenn ich nicht mehr hier bin? Das eigene Erbe stiften. Hörertelefon 00800/44644464.
 20.30 **Radio Horeb: Credo.** Leben aus der Liturgie. Von der Kunst, Gottesdienst zu feiern. Prof. Dr. Cornelius Roth.

FREITAG 29.5.

▼ Fernsehen

- 7.35 **HR: Feiertag! Sengelmann sucht Pfingsten.** Doku und Reportage.
 11.55 **3sat: Ein anderes Land.** Die Reformation in Österreich.
 20.15 **Arte: Imam wider Willen.** Komödie über einen Professor, der eine Moschee vor der Umnutzung als Nachtclub bewahren will. F 2019.

▼ Radio

- 22.03 **Deutschlandfunk Kultur: Musikfeuilleton.** Ein Verlag und seine Komponisten. Der Schott-Verlag wird 250. Von Albrecht Dümling.

👁: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Social Media und Müllabfuhr

Die Berliner Stadtreinigung ist ganz auf der Höhe der Zeit. Um das unter Beweis zu stellen, sollen Müllmann Werner „Käpt'n“ Träsch (Uwe Ochsenknecht, Mitte) und seine Kollegen (Jörg Hentschel, rechts, und Aram Arami) in einem Internetblog aus den Berliner Hinterhöfen berichten. In der Komödienserie „Die Drei von der Müllabfuhr“ (ARD, 29.5., 20.15 Uhr, mit Untertiteln, weitere Folge am 5.6.) wird ihnen ein aufsässiger Schülerpraktikant aufs Auge gedrückt, der die Müllfahrer in Sachen Social Media auf Trab bringen soll. Doch mit dem streitlustigen Neuzugang müssen die sich erst mal zusammenraufen.

Foto: ARD Degeto/Britta Krehl



Eine Frau weicht vom „wahren Weg“ ab

Aynur (Almila Bagriacik) ist eine junge Mutter mit türkisch-kurdischen Wurzeln. In dem Drama „Nur eine Frau“ (RBB, 26.5., 20.15 Uhr) entflieht sie der Gewalt in ihrer Ehe. Doch mit ihrem Wunsch, ein freies, selbstbestimmtes Leben zu führen, zieht sie den Hass ihrer streng muslimischen Familie auf sich. Von ihren Brüdern wird sie immer wieder bedroht und beschimpft. Sie werfen ihr vor, vom „wahren Weg“ abzuweichen. Der Film erzählt das Leben der Berlinerin Hatun Sürücü, die 2005 Opfer eines sogenannten Ehrenmords wurde.

Foto: rbb/
Vincent TV/Mathias Bothor

Wozu sind härtere Strafen gut?

Wie soll die Gesellschaft mit jungen Straftätern umgehen und welche Strafen sind für sie angemessen? Die Dokumentation „Wissen hoch 2: Reif für den Knast?“ (3sat, 28.5., 20.15 Uhr) fragt nach der Schuldfähigkeit von Heranwachsenden. Wenn die Medien über Verbrechen jugendlicher Straftäter berichten, werden regelmäßig härtere Strafen gefordert. Die Filmemacher schauen sich in Europa um und lassen Häftlinge und Richter, Kriminologen und Neuropsychologen zu Wort kommen. In den Niederlanden konnte die Jugendkriminalität auf 50 Prozent reduziert werden. Doch hilft Abschreckung auf die Dauer zur Vorbeugung?

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Know-How und eigene Projekte

Jeder kennt die kleinen Arbeiten am Haus oder in der Wohnung, die man vor sich herschiebt: Kabel kürzen, Fußböden verlegen, sägen, streichen, abdichten. Ab jetzt werden diese ein Kinderspiel – mit dieser Heimwerker-Bibel vom Heel Verlag.

Nach einer Einleitung zum Thema Arbeitssicherheit werden Funktionsweise und Handhabung der einzelnen Geräte und Werkzeuge ausführlich anhand eines Beispiel-Projekts veranschaulicht. Arbeiten aus den Bereichen Elektrik, Küche, Sanitär, Holz und Böden kann man mit diesem Ratgeber getrost angehen. Anschaulich bebilderte Schritt-für-Schritt-Anleitungen und ein umfangreiches Register machen dieses Buch zu einem perfekten Ratgeber für den Heimwerker.

Wir verlosen ein Buch. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

**Einsendeschluss:
27. Mai**

Über das Spiel „Krimidinner“ aus Heft Nr. 19 freuen sich:
Christoph Dolezich,
45657 Recklinghausen,
Barbara Zimmermann,
86156 Augsburg,
Richard Simmerl,
92711 Parkstein.

Die Gewinner aus Heft Nr. 20 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

spannend	ind. Kastenangehöriger	Schmerzlaut	Abk.: Selbstkontrolle (Film)	ital. Klosterbruder (Kw.)	kleine Deichschleuse	Sonntag vor Aschermittwoch	pur, sauber	Empfehlung, Auskunft
11					12			
petrochemischer Betrieb	Verlassen eines Landes		4					größte Stadt in Kamerun
Wildhund		5	1		Gezeitenstrom			
9							7	
Erdzeitalter	südschwedische Insel				klangvoll		Fragewort	
Fremdwortteil: nicht					russischer Zarenname			
		2			Brennstoff		6	
plötzlicher Einfall	Fleischkloß, Frikadelle		Tonbezeichnung		... von Fürstenberg (Designerin)			Diebesgut
großes Raubtier				Wegelegerer	Entwässerungskanal	hartnäckig, verbissen	Luftkissen im Auto	Schriftgrad
grob						Fremdwortteil: selbst		
			Berg in Estland	der Teufel				
englisch: alt	Milchorgan beim Rind					Kosewort für Großmutter	Tonsilbe	
ein-fältig				Initialen von Sänger Marshall	Früchte			franz., span. Fürwort: du
Umgestaltung	norweg. Kronprinzessin (2 W.)							
					leichter Einspanner		Schmerzlaut	



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 12:
Allergie im Freien
Auflösung aus Heft 20: **PFINGSTROSE**

	L		H	A							
E	I	D	O	T	T	E	R	B	A	F	F
B	O	R	A	R	T	O	E	R	E		
D	E	R	E	N	R	E	I	S	S	E	R
R	L					S	V	K			
E	T	E				D	O	L	L	E	
R	A	Y				N	I	E	L		
U						U	S	E	R		
A	R	N	O			B	A				
E	U	R	O			S	E	I	T		
U	N	S	P	K	A	S	E	R	N	E	
O	D	A	V	I	D	G	T	M			
M	A	R	K	W	E	M	I	R			
M	A	P	I	Z	Z	E	R	I	A		
R	E	G	I	M	E	R	N	G			
E	I	N	I	G	E	A	T	M	E	N	

„Klappt prima! Jetzt brauchen wir zum Zusammennageln nur noch einen Hammerhai!“

Illustrationen:
Jakoby



Erzählung

Ein Ereignis am Bach

Am Bachufer im Gras liegt eine Schlange, die einen Fisch verspeist. Angelo hat sie zuerst gesehen. Er ruft Justus und die Mama. Andere Kinder und Mütter kommen hinzu, und die Frauen sehen sich das Schauspiel an und vergessen darüber die Küchenmesser und Mohrrüben, die sie noch in den Händen haben. Männer kommen von der Arbeit und bleiben stehen. Zuletzt sind 30 Menschen um die Schlange versammelt.

Es ist eine Ringelnatter. Sie hat eine Forelle gefangen, einen schönen Fisch mit roten Punkten, dessen Kopf schon in ihrem Maul verschwunden ist. Es ist vielleicht nicht ganz richtig von den Leuten, im Kreis um sie herumzustehen, aber so eine Mahlzeit sieht man nicht alle Tage, und die Schlange lässt sich auch nicht stören. Sie hebt den Kopf und macht ruckartige Bewegungen, ihr fast meterlanger Körper peitscht den Boden, und immer weiter gleitet der Fisch in sie hinein.

Die Kinder bücken sich, um besser sehen zu können. Eines wadet durch den Bach nach Hause, um den Fotoapparat zu holen. Die Großen erörtern den Fall.

Eine Frau erzählt, sie habe einmal eine Ringelnatter einen Frosch verschlingen sehen. Eine andere sagt, die Ringelnatter sollte lieber im Schatten fressen. Einige bezweifeln,



Foto: gem

ob sie es fertigbringt, den dicken Fisch in sich hineinzuschlingen. Alle aber bewundern das elegante, kräftige Tier, das flink und geschickt genug ist, eine Forelle zu fangen.

Die Ringelnatter ist bei den Bauchflossen angelangt. Da kommt noch ein Mann. Er wirft einen Blick auf die Schlange und sagt: „Einfach totmachen!“

Einer ist immer da, der „totmachen!“ sagt. Er sieht das Ungewohnte, das Fremde, er sieht es leben

und kann nichts anderes denken in seinem dumpfen Kopf als „totmachen“.

Das Totmachen löst in der Tat jedes Problem, einfach und mit einem Schlag. Wirkt schnell und zuverlässig. Das Tier braucht nicht mehr zu fressen und nicht mehr zu schwimmen, es braucht kein Futter mehr zu jagen, die Kinder brauchen nicht mehr zu staunen, die Leute nicht mehr herumzustehen, die Frauen können ihre Mohrrüben schälen.

Diesmal ist es jedoch nichts mit dem Totmachen. Die Zuschauer lassen es nicht zu. Die Natter hat inzwischen den Fisch verschluckt und gleitet ins Gebüsch, alle machen ihr Platz.

Der Mann geht ärgerlich davon. Gnade Gott allen Tieren und Menschen, wenn so einer Macht über sie bekommt. Dieser hier hatte zum Glück nicht einmal Macht über eine Ringelnatter.

Text: Hellmut Holthaus

Sudoku

1			8	9	7			4
8	9			5		2		3
2	5		3		9			6
		6	3		5	1	9	2
3	1	5	9				8	6
	7	2	8		6			
5	9		2	1		7		
6		1			4	3	9	
		8	6	9	3		2	1

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 20.

	9	8	4	1	3			
	6				5	8	4	
	4		2			7		
				8		1	7	4
			1	4	2			
4	1	9				2	3	
		6		5				2
			9				6	7
9	3	5				4		





Hingesehen

Papst Franziskus hat am Montag die Eucharistiefeier zum 100. Geburtstag von Johannes Paul II. (1978 bis 2005) an dessen Grab im Petersdom abgehalten. Es war nach über zwei Monaten die vorerst letzte Werktagsmesse, die im Livestream ausgestrahlt wurde. Vatikansprecher Matteo Bruni begründete die Einstellung der Live-Übertragungen damit, dass im Zuge der Corona-Lockierungen in Italien und anderen Ländern der reguläre Gottesdienstbetrieb nun wieder auflebe.
 Text/Foto: KNA

Wirklich wahr

Auf die Einschränkungen des Gemeindegesangs in Gottesdiensten wegen der Corona-Krise reagieren Protestanten in Altrip im Rhein-Pfalz-Kreis mit Summen. Aus der Not habe die Gemeinde eine Tugend gemacht und das Summen in den Mittelpunkt eines kürzlichen Sonntagsgottesdienstes gestellt, sagte Pfarrer Alexander Ebel. Das Kirchenlied „Lobet und preiset,



ihr Völker, den Herrn“ habe die 22-köpfige Sonntagsgemeinde komplett als Summ-Kanon intoniert. Auch zukünftig werde es in den Gottesdiensten ein Gesumme geben, kündigte Ebel an. Angedacht sei ein Wechsel aus gesprochenen Liedtexten, ein Summen der Lieder und Beiträge der Solosängerinnen der Gemeindeband.
 epd; Symbolfoto: KNA

Wieder was gelernt

- 1. Wo wurde Johannes Paul II. geboren?**
 - A. Wadowice
 - B. Warschau
 - C. Krakau
 - D. Tschenstochau
- 2. Die meisten Papstmessen im Livestream kamen aus ...**
 - A. dem Petersdom.
 - B. dem Apostolischen Palast.
 - C. der Lateranbasilika.
 - D. der Kapelle Santa Marta.

0 2 'A 1 :uns01

Zahl der Woche

63

Prozent der Deutschen sorgen sich wegen der coronabedingten Schul- und Kitaschließungen um die Entwicklung der Kinder. Bei 33 Prozent ist diese Sorge weniger groß oder klein, ergab eine ARD-Erhebung. Das Umfrageinstitut Infratest dimap hatte vorige Woche dafür 1003 Wahlberechtigte befragt.

Kurz vor der Ankündigung bundesweiter Lockerungen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie sprach sich eine Mehrheit von 54 Prozent für solche Schritte aus. Dagegen wollten 41 Prozent der Befragten an den bisherigen Einschränkungen unverändert festhalten.

67 Prozent der Deutschen sind laut Umfrage mit der Arbeit der Bundesregierung zufrieden oder sehr zufrieden – ein Rückgang um fünf Prozentpunkte im Vergleich zum April. Ein Drittel (32 Prozent) ist mit dem Krisenmanagement weniger oder gar nicht zufrieden. epd

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
 Telefon: 08 21/5 02 42-25
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
 Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
 E-Mail: vertrieb@suv.de
 Telefon: 08 21/5 02 42-13,
 08 21/5 02 42-53
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 33,30. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
 Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
 IBAN DE51750903000000115800
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

PFINGSTAKTION RENOVABIS

Gottes Geist schenkt Frieden

Novene lädt ein, sich mit den Menschen in der Ukraine im Gebet zu verbinden

Die Pfingstnovene, das neuntägige Gebet der Kirche um das Kommen des Heiligen Geistes, wird von Christi Himmelfahrt bis Pfingsten gebetet. Sie eignet sich gut für das Hausgebet, das in diesen Wochen von vielen Menschen wiederentdeckt und wertgeschätzt wird. Die diesjährige Novene des Hilfswerks „Renovabis“ lädt ein, sich mit den Menschen in der Ukraine im Gebet zu verbinden.

Die Impulse gehen auf Großerbischof Swjatoslaw Schewtschuk, das Oberhaupt der Ukrainischen Griechisch-Katholischen Kirche, zurück, die Gebete stammen aus der byzantinischen Liturgie. Die komplette Pfingstnovene mit praktischer Gebetsanleitung kann unter www.renovabis.de bequem heruntergeladen werden.

Erster Tag – Neues Leben

„Gemäß unserem christlichen Glauben wird aus Leiden neues Leben geboren“, sagt Großerbischof Schewtschuk hoffnungsvoll, wenn er auf die aktuelle Situation in seinem Heimatland angesprochen wird. Und er bekräftigt dies beispielhaft mit dem Hinweis auf die Wehen bei der Geburt eines Kindes.

Im Osten der Ukraine herrscht Krieg und zugleich befindet sich das Land in einem gesellschaftlichen und politischen Wandel, dessen Ausgang noch nicht absehbar ist. In dieser Situation brauchen die betroffenen Menschen ebenso wie alle, die in irgendeiner Weise Leid, Schmerzen oder Veränderung erfahren, Hoffnung und Mut. Wenn Konflikte, Krankheiten oder sonstige Notsituationen anhalten und kein Ende in Sicht ist, dann droht Resignation.

Auch die Jünger Jesu waren vor Angst und Verzagtheit nicht gefeit. Doch Christus hat ihnen, bevor er zu seinem Vater in den Himmel zurückkehrte, Hoffnung geschenkt und sie zum Bittgebet ermutigt. In



▲ Krieg prägt den Alltag in der Ukraine.

Foto: imago images/ZUMA Press

ihrer Trauer über den Abschied versprach er, ihnen den Heiligen Geist als Beistand zu senden. Auch wir dürfen heute und jeden Tag – wie damals die Jünger – um den Heiligen Geist beten und auf ihn hoffen, der Leid in Freude und Krieg in Frieden verwandeln kann.

„Dein Geist komme!“

„O Herr, nachdem du aufgefahren bist zum Himmel, von wo du einst herniedergestiegen, lass uns nicht als Waisen zurück, vielmehr komme dein Geist und bringe Frieden der Welt.“

Siebter Tag – Versöhnung

„Wir sind bereit zu vergeben, aber wie können wir mitten im Krieg an eine Versöhnung mit dem Aggressor denken, der seine Taten nicht einstellt? Das ist einfach unmöglich.“ So äußert sich Großerbischof

am Konflikt Beteiligten erforderlich. Darum ist es so wichtig, um den Heiligen Geist – auch für unsere Widersacher – zu beten.

„Schenke uns Frieden!“

„O Gott, vertreibe alle Finsternis aus unserem Herzen. Schenke uns die Sonne der Gerechtigkeit. Bewahre unser Leben unversehrt unter dem Zeichen und dem Siegel deines Heiligen Geistes und geleite unsere Schritte auf dem Weg des Friedens.“

Neunter Tag – Hoffnung

„Die Begegnung zwischen Gott und Mensch ist ein Geheimnis“, betont Großerbischof Schewtschuk. Eine solche „Kontaktnahme“ kann auf viele Weisen und nicht nur durch die Sakramente der Kirche erfolgen: zum Beispiel in der Begegnung mit Menschen, beim Anblick der Schönheit der Natur, beim Hören von Musik, beim Betrachten von Kunstwerken oder im Achten auf den eigenen Atem.

Mit einem Blick zum Himmel in Freude und Dankbarkeit, aber auch im Schmerz können wir uns Gott zuwenden. Naturkatastrophen, Krieg, Unfälle und andere Schicksalsschläge mögen uns rufen lassen: „Mein Gott, warum lässt du das zu?“ Diese Frage scheint Ausdruck einer Entfremdung von Gott zu sein; sie zeigt aber, dass unser Herz im Tiefsten mit dem Herrn, in dessen Händen alles liegt, verbunden ist und auf ihn hofft. Sie ist Teil des heilsamen Dialogs, den wir mit unserem Schöpfer führen und der unserer Seele Frieden schenken kann.

„Verlass uns nicht!“

„O Jesus, schnellen und starken Trost schenke deinen Knechten, wenn unser Geist in Kleinmut fällt. Verlass unsere Seele nicht in der Trübsal, geh nicht von unserem Geist in der Not, sondern komme uns immer zuvor, sei uns nahe, sei nahe, der du überall zugegen bist. Wie du allezeit bei deinen Aposteln warst, so vereine dich auch mit denen, die dich ersehnen, o Erbarmender, auf dass vereint wir dir lobsingen und deinen allheiligen Geist verherrlichen.“

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Magazin „WIR“ von Renovabis, Freising. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Reise / Erholung

500 Fasten-Wanderungen
Telefon/Fax 0631-47472 · www.fastenzentrale.de



Ist denn nicht jede Seite oder jedes von Gott beglaubigte Wort des Alten und Neuen Testaments eine verlässliche Wegweisung für das menschliche Leben? Regel des heiligen Benedikt

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 24. Mai
Siebter Sonntag der Osterzeit
Du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt. (Joh 17,2)

Es braucht einen Sprung des Vertrauens, sich unter Jesu Macht zu stellen – um dann die Erfahrung zu machen, bei ihm wirklich frei und lebendig zu werden, Leben in Fülle zu finden, hier und jetzt und in alle Ewigkeit.

Montag, 25. Mai
Dies habe ich zu euch gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. (Joh 16,33)

Heißt Friede: Alles ist so, wie es mich zufrieden macht? Solch ein Friede wird wenig Bestand haben, weil sich die Umstände unablässig ändern. Nur einer ändert sich nicht, Jesus Christus, unser Fundament und Eckstein. Auf ihm stehen wir fest und unser Herz kann immer wieder in seinen Frieden einkehren, auch wenn die Welt Kopf steht.

Dienstag, 26. Mai
Ich will mit keinem Wort mein Leben wichtig nehmen, wenn ich nur den Dienst erfülle, der mir von Jesus, dem Herrn, übertragen wurde: das Evangelium von der Gnade Gottes zu bezeugen. (Apg 20,24)

Gilt das nicht für uns alle? Im Hier und Jetzt ganz und gar da sein, unseren Beruf, unsere Aufgabe, unsere Berufung in Liebe und Hingabe leben: das ist unser je persönlicher Weg, das Evangelium von der Gnade Gottes zu bezeugen.

Mittwoch, 27. Mai
Ich vertraue euch Gott und dem Wort seiner Gnade an, das die Kraft hat, aufzubauen. (Apg 20,32)

Paulus hat getan, was in seiner Macht steht. Jetzt vertraut er seine Gemeinde

dem an, dem sie gehört, und ruft sie in ihre Verantwortung: Hört auf Gottes Wort der Gnade, es wird euch aufbauen. Lest und hört es recht, betend, offen für Gott, und lasst nie davon ab! Sein Wort gilt auch uns.

Donnerstag, 28. Mai
Ich habe ihnen deinen Namen bekannt gemacht, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und damit ich in ihnen bin. (Joh 17,26)

Gerade die Osterzeit lädt dazu ein, uns in die Wirklichkeit der Nähe und Liebe Christi zu versenken: „Du siehst mich mit liebendem Blick und tust alles für mich, damit ich heil sein kann. Ja, du hast mich in deine Gemeinschaft mit dem Vater und dem Heiligen Geist hineingenommen!“

Freitag, 29. Mai
Simon, liebst du mich? Petrus gab ihm zur Antwort: Herr, du weißt alles; du weißt, dass ich dich liebe. (Joh 21,17)

Was würden Sie antworten, wenn Jesus Sie fragte, ob Sie ihn lieben? Wie Petrus kann ich mich eigentlich nur in Jesu liebendes Wissen um mich flüchten, in der Gewissheit, mit meiner kleinen, unvollkommenen und doch brennenden Liebe bei ihm aufgehoben zu sein.

Samstag, 30. Mai
Dies ist der Jünger, der all das bezeugt und der es aufgeschrieben hat; und wir wissen, dass sein Zeugnis wahr ist. (Joh 20,24)

Wie wäre es, wenn Sie jetzt ein Evangelium zur Hand nähmen und es beginnen zu lesen: nicht als altbekannte Worte, sondern als unerhörte, alles in neuem Licht erscheinen lassende, zuverlässige Nachricht für heute!



Schwester Anna Jungbauer ist Benediktinerin der Abtei St. Walburg in Eichstätt und als Lehrerin und in der Schulpastoral an einer diözesanen Realschule tätig.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Ob beim Hausgottesdienst oder bei der Feier der Heiligen Messe in der Kirche – mit einer Vielfalt von Gebeten, spirituellen Texten und Liedern hilft uns das eigene Gotteslob durch diese schwere Zeit.

DAS EIGENE

Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Das Bestellformular sowie weitere Informationen zu Ausstattung und Preis finden Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de, telefonisch 0821/50 242 -12 oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Zum 100. Geburtstag:
Erinnerung an Papstbesuch
in Augsburg



▶ 3:13



Christliche Jugend-
arbeit in Corona-Zeiten

2:07



Bischofsweihetermin
steht fest!

1:06



Augsburger Herman-
friedhof geht online

6:01



Hermann Schmid
Akademie: Schulwerk
übernimmt

2:37

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Christi Himmelfahrt



▶ 2:45



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 20/2020)



**u. a. Livegottesdienste der Jugendstelle Kempten
„Stille“ Ulrichswoche 2020,
Caritas-Sozialzentrum: zuerst Brand und jetzt Corona,
Hermanfriedhof geht online,
Jugendarbeit in Corona-Zeiten, Kapelle Berghofen**

➤ www.katholisch1.tv



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Neuer Online-Auftritt vom Augsburger Hermanfriedhof

Er ist die grüne Lunge der Stadt und zugleich einer der geschichtsträchtigen Orte Augsburgs. Der katholische Hermanfriedhof im Augsburger Bahnhofsviertel. Er hat jetzt einen neuen Internetauftritt erhalten, auf dem Besucher, Angehörige, aber auch Kunstliebhaber und Geschichtsinteressierte viele neue Infos finden.

Eva Fischer berichtet.



Knotensäulen – Sorgen bei Maria lassen

In vier katholischen Kirchen in Augsburg können Sie derzeit Ihre Sorgen und Nöte an Knotensäulen „festbinden“ und sie damit bei Maria lassen.

Susanne Bosch von Radio Augsburg sagt Ihnen, was dahinter steckt.

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Gottesdienste vom 23. bis 29. Mai

Dekanat Augsburg I

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

Sa 17.30 Maiandacht, 18 M. **So** 10 Pfarrgottesdienst. **Di** 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 18 M. **Fr** 18 M.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Alfred Christen und verst. Eltern, Hans Lauerer und Magdalena und Hans Thurmeier. **Mo** 18 M, Walburga Hobelsberger, Gelinde Sacht und alle verst. Wohltäter. **Di** 18 M. **Do** 9 M. **Fr** 17.30 Maiandacht, 18 M.

Augsburg, St. Sempert, Sempertstraße 12

So 9.30 PfG.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 18 Wortgottesfeier. **So** 10 Wortgottesfeier, 18 Wortgottesfeier. **Do** 18 eucharistische Anbetung, 19.30 eucharistische Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Erich Wenner, Verst. Schuster u. Reimann. **So** 9 M in der Basilika, 10.30 PfG, 18 M, 18.30 in St. Anton: Maiandacht.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

So 10 PfG für die Pfarrei, 18.30 Feierl. Maiandacht - Werke f. Sopran u. Orgel (Sosenko R. u. Nerf S.). **Di** 17.15 Rkr für den Frieden, 18 AM.

Pfarreiengemeinschaft

Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM Anna u. Edwin Nowak. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M Johanna Zinke u. Eltern. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 17 Rkr. **So** 9 PfG, 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Hanns Dickenherr und Angeh. Dickenherr und Prihoda,

Helmut und Theresa Wybranietz. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 18 Rkr. **Mi** 8.30 M, Eltern und Geschwister Lechner, 18 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M entfällt, 18.30 Maiandacht eventuell gestaltet vom Kirchenchor Christkönig/St. Franziskus. **Fr** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, 20 Pfingstnovene. **So** 9 Euch.-Feier, Johann Kreitsch und Verstorbene der Fam. Kreitsch, 17.30 Maiandacht, 19 Pfingstnovene. **Mo** 19 Pfingstnovene. **Di** 17.30 Maiandacht, 18 Euch.-Feier, 20 Pfingstnovene. **Mi** 19 Pfingstnovene. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier, 19 Pfingstnovene. **Fr** 19 Pfingstnovene.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Euch.-Feier, Eltern Schirpfer und Stöckle. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Emma Raimann.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstrasse 19

So 8.30 M, Sebastian Lutz, Sebastian Esterer und Eltern, 11 M Josefa Machovsky, Maria Kral und Heinrich Szegedin, 18.30 Abendmesse, Thomas Stehr JM, und Maria Langenmair. **Mo** 9 M Anton Riedel und Nichte Monika, Germana Groß. **Mi** 9 M Karl Setzensack. **Do** 9 M Olga Edele, für Fam. Kranz in einem besonderen Anliegen.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 18.30 VAM. **So** 9.45 PfG, Verstorbene der Fam. Schuldes und Bauer. **Di** 9 M. **Fr** 7 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 8 M, 10 Firmbeichte (Gruppe 1) - wird verschoben, 10.45 Firmbeichte (Gruppe 2) - wird verschoben, 16.45 BG bis 17.15 Uhr im Pfarrzentrum mit Beachtung der Hygienemaßnahmen. Wir bitten Sie vor dem Pfarrzentrum zu warten! Beichte im Beichtstuhl nicht erlaubt!, 17.25 Maiandacht, 18 VAM, Josef Dan. **So** 8 PfG, 9.30

M, Martha und Anton Ruider, Fam. Pichler und Uhl, Emil und Elisabeth Gatscher, 19 Maiandacht. **Mo** 8 M, 19 Maiandacht. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 18 BG, 18.25 Maiandacht, 19 M Anton u. Else Schenk, Andreas v. Rinn. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Josef Dan mit Eltern und Geschwister, 19 Maiandacht. **Fr** 9 M.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

So 9.55 Rkr, 10.30 M Katharina u. Peter Hoffmann, Waltraud Maria Heindel. **Di** 18.25 Letzte Maiandacht, 19 M Peter u. Franziska Krucker JM. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M Ilse u. Fritz Müller mit Großeltern. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa BG nach Vereinbarung, 17.30 Maiandacht, 18 M Georg Kobialka. **So** 8.20 Rkr, 9 PfG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei Orgelmesse mit Werner Zuber, 10.30 M Peter Pretzlik. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde in der Kirche, 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M Fam. Kugler, Pfarrer Pettla und Käthe Seitz. **Mi** 9 M, für unschuldige Kinder, 18 Maiandacht. **Do** 9 M Cäcilia Mair, 16.30 Rkr. **Fr** 9 M Siegmunt Maron und Angehörige, nach Meinung, 16.30 Rkr.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Unviertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Wilhelm Deptala, Ingrid Ruf. **So** 8.45 M Florian Hörner mit allen verstorbenen Angeh., 10 M (St. Canisius Augsburg), 11.15 Gemeindegottesdienst (für die Pfarrgemeinde), 18 Abendmesse, Georg Heli.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG: Mo, Mi, Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:**

täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7.40 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.40 Konvent-M (Ferien 7.40 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 PfG, 18.30 AM, Stiftsmesse Johann und Barbara Stöckle, Karl und Rosalia Ortler, Walter Hefe. **Do** 18.30 AM.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Anita Pfaller und Großeltern, Paul Schatz. **So** 10.30 PfG. **Di** 9 M. **Mi** 19 AM. **Fr** 10 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Die Teilnahme an den Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen finden in St. Georg und Michael nach **telefonischer Anmeldung unter 0821/906530** statt.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

Die Teilnahme an den Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen finden in St. Georg und Michael nach **telefonischer Anmeldung unter 0821/906530** statt.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

Die Teilnahme an den Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen finden in St. Georg und Michael nach **telefonischer Anmeldung unter 0821/906530** statt.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18.30 VAM Johanna und Richard Linder. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Di** 8 M. **Mi** 19 M. **Fr** 8 M.

Haunstetten, St. Georg,
Dudenstraße 4
So 8 M, 10.30 Pfarrmesse, Jahresmesse für Ute Bill, Familie Miller, Familie Brem und Familie Schorer, Jahresmesse für Johann Knöpfle, 15 Familienrosenkranz, 19 Messe. **Do** 18.30 Beichtgelegenheit und Stille Anbetung, 19 M Emma und Otto Jäger.

Haunstetten, St. Pius,
Inninger Straße 29
Sa 18.30 Vorabendmesse, Walter Kuschnik und Eltern, Brüder Rolke und Eltern, Kowollnik Paul. **So** 8.30 Messe Helene und Josef Barnsteiner, Emma und Alois Weiss, 10.30 M für die Pfarrgemeinde, für Familie Spottke, für Familie Gora und Familie Lazar, 19 Maiandacht. **Di** 19 M Josefa Höhnle. **Mi** 9.30 Wortgottesdienst. **Do** 9.30 M Familie Kolodziej, verstorbene Freunde Elisabeth, Marianne, Alfred und Luzi. **Fr** 17 Maiandacht.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber
Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,
Ulmer Straße 199
Sa 18 Vorabendmesse, Anna Schotzko und Maria Woletz, Familie Huss und Mastaller. **So** 10 Pfarrgottesdienst, Norbert u. Anna Weber, Markus Müllejans, 12 Go der Kath. Ukrainischen Gemeinde, 18 Maiandacht. **Mi** 9 M.

Kriegshaber, St. Thaddäus,
Ulmer Straße 63
Sa 18 VAM. **So** 9.30 PfG, Fam. Bayer, Vorfahren und Verwandtschaft, 11 Italiener

scher PfG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Di** 9 M.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller
St. Martin, Oberhausen,
Zirbelstraße 21
So 11 M, 18.30 Maiandacht. **Mo** 18.30 M mit anschließend Marienlob. **Di** 8.30 M, Pfr. Erich Urbanek und Pfr. Anton Schaulé u. die Schwerkranken im St. Vinzenz-Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,
Donauwörtherstraße 9
Sa 18.30 M findet in St. Peter und Paul statt, Maria u. Andreas Hebeisen. **Do** 18.30 M.

St. Peter u. Paul, Oberhausen,
Hirblinger Straße 3
So 9.30 M. **Di** 18.30 Maiandacht. **Mi** 18.30 M, † der CC-Bruderschaft.

St. Konrad, Bärenkeller,
Bärenstraße 22
So 10.30 Messe. **Di** 18.30 Messe, Gustav Hildensperger. **Fr** 8.30 M, 18.30 Maiandacht.

Pfersee, Herz-Jesu,
Franz-Kobinger-Str. 2
Gottesdienstzeiten erfahren Sie im Pfarrbüro unter T. 0821/25 27 30. Gottesdienstbesuch nur mit vorheriger Anmeldung.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,
Martinstraße 6
Sa 19 VAM für Peter Furchtner und Angeh. **So** 9.30 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Magdalena Dirr, Josef und Hilde Huber. **Di** 19 M, Barbara Maier, Hermina Kugelmann. **Do** 9 M, Michael Gutmayr sen. JM u. Angeh., Alois Huber u. Verst. Huber, Wörle und Högerle. **Fr** 19 M, Fam. Paul Ehinger mit Verw., nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian,
Pfarrer-Brümmer-Straße
So 9 Pfarrgottesdienst, Jahresmesse für Johann Koch, Jahresmesse für Markus Eser und Johann und Anna Bernklau. **Di** 19.30 M mit anschließend Stillen Anbetung. **Mi** 18 Rosenkranz.
Biberbach, St. Jakobus maj.,
Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM mit Marienlob, für Rosemarie und Peter Unger, Pfarrer Georg Steger, Franz Wegner JM, Anton Klein, Anna Reiser JM und verstorbene Angehörige, Josef, Franziska und Berti Schrötter, Josef und Veronika Siebinger und verstorbene der Familie Egger, Wilhelm und Maria Bayer, Maria Schneider und Hermann Schilling. **So** 10 PfG, 11 Taufe von Frieda Hörmann, 18 Maiandacht mit den Erstkommunion-Kindern (es spielen die Geschwister Kempfer), 18.30 Rkr, 19 M. **Mo** 8 Rkr, 9 M, 18.30 Rkr. **Di** 9 M, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M (statt in Feigenhofen). **Do** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, für Gerhard Seitz JM und verstorbene Knöpfle. **Fr** 9 M, 18.30 Rkr.
Feigenhofen, St. Peter und Paul,
Hirtenweg 2a
Di 19 Rkr.

Bonstetten, St. Stephan,
Kirchstraße 2
Sa 19 Vorabendmesse, Paul und Kreszenz Keiß und Angehörige. **So** 9 Pfarrgottesdienst, 19 Maiandacht. **Mo** 8 M für Treu, Mayer, Neidlinger. **Mi** 19 M Magdalena und Joseph Mayr. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M für Geschwister Gebele und Verwandtschaft. **Fr** 8 M Josef und Klara Stegherr.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä,
Marienplatz 2
So 10 Pfarr- und Familiengottesdienst, Peter Kotzor, Familie Wendle u. Fischer, Franz Zinsmeister und Eltern Büchele, Schmid-Nerb-Heinrich, verstorbene Abbt und Fleiner, Peter Weber und Martha Klein, Hermann Bayer, Klemens Sumser m. Sohn und Angehörige, Franz Pschera, Xaver Steidle und Angehörige, Wolfgang Dyga und Familie, 19 feierliche Maiandacht. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse in St. Bartholomäus, Brenner, Hunfeld u. Seitz. **Mi** 10.15 Gottesdienst im Haus Vinzenz. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Scharm, Feucht

u. arme Seelen, Sibich, Simnacher, Seibold, Fam. Raab u. Ruisinger Franz, Stefan Rittel, Eltern Reisacher/Rittel.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch
Dietkirch, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 3
So 10 Eucharistiefeier.
Kutzenhausen, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße
So 10 Eucharistiefeier.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben
Dinkelscherben, St. Anna,
Augsburger Straße 1
Sa 19 St. Simpelt: Vorabendmesse, Johann Kast und Bruder Karl u. Angeh., Johann und Margarethe Rausch u. verst. Angehörige, Johann JM und Josefa Albrecht u. Herbert Möschl, Anna und Rudolf Weikhart, Walter Wagner. **So** 8.30 St. Simpelt: M, Kreszenz Höck u. Wilhelmine Rose u. Angehörige, Dreißigst-M für Albert Höck, Maria Müller, 10 St. Simpelt: M, Walter Titze, Alois Hüttmann, Karin Enghard, Maria Kaiser, Alois u. Thomas Scherer, Verst. Bogenrieder u. Aumann, Anton u. Berta Guggemos u. Tochter Viktoria, Winfried Lindenfelser u. Sohn Dietmar, Berta Berchtold JM, 19 St. Simpelt: Maiandacht - gestaltet vom Kath. Frauenbund -. **Di** 19 St. Simpelt: M. **Mi** 19 St. Simpelt: M, Josef Micheler, Gisela Vogg. **Do** 19 St. Simpelt: M, Bertha Berchtold, Georg Reiter u. Angeh., Georg Hartmann. **Fr** 19 St. Simpelt: M.

Häder, St. Stephan,
Kirchplatz 1
So 8.30 M, Johann Blaha u. Eltern, Walter Sacher, Luzia Fischer u. Josef Fischer (Li), Johann u. Maria Mayr, Johann Hafner u. Karl u. Viktoria Vetterle, Maria JM u. Josef Merk u. Fam. Mayer, Willi Blaha JM u. Angeh., Maria Wiedemann u. Geschwister, Eltern Stuhlmüller u. Heinle. **Do** 19 M, Josef u. Alois Leutenmayr u. Mina Rothfelder u. z. Hl. Martha, Siegfried Leutenmayr u. Schw. Mina u. f. Kreszentia Kapfer u. Sohn Karl u. z. E. d. Muttergottes, Josef u. Emma Götzlich u. Sohn Bernd u. z.d. Hl. Schutzengeln, Annemarie u. Georg Schropp u. verst. Angeh., Mina Baumann u. Bruder Siegfried u. Franz Hafner u. z. Hl. Anna Schäffer, Johanna Roth JM u. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker
Emersacker, St. Martin,
Lauterbrunner Straße 2
So 10 PfG. **Di** 8.30 M. **Do** 19 M.
St. Martin, Heretsried,
Augsburger Straße 9
Sa 19 VAM. **Fr** 19 M.
St. Vitus, Lauterbrunn,
Hauptstraße
So 19 Maiandacht bei der Forte-Kapelle. **Mi** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen
Gablingen, St. Martin,
Schulstraße 19
So 9 PfG, Elisabeth und Alois Schmölz, 10.15 M Margareta, Hildegard und Georg Scherer.



RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 18 M, Elfriede und Michael Schnürer, Gustl und Theresia Horn und Angeh. **So** 18.30 Maiandacht. **Mi** 9 M.**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**
Johannesstraße 4**So** 10.15 M. **Fr** 19 M.**Pfarreiengemeinschaft Horgau****Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 10.15 Pfarrgottesdienst, Ludwig Berthold und Maria Schweiger, 18.30 Maiandacht.**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

So 9 PFG, Martha Riedel JM, Erich Menzel JM, Anna und Matthias Bernhard und Sohn Leo, 19 Maiandacht bei der Pieta im Friedhof, gestaltet vom KDFB, entf. bei schlechtem Wetter.**Pfarreiengemeinschaft Meitingen****Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

für alle drei Pfarreien gilt:

Leider können wir zur Zeit auf Grund der sich ändernden Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen während der Corona-Pandemie keine längerfristigen Gottesdienstplanungen bekannt geben.

Bitte informieren Sie sich über die Aushänge an den Pfarrkirchen über die Gottesdienstzeiten in unserer Pfarreiengemeinschaft.**Pfarreiengemeinschaft Neusäß****Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Di 18 M - 17.30 Rkr.**Hainhofen, St. Stephan,**

Am Kirchberg 10

Sa 18 Vorabendmesse. **So** 9 Pfarrgottesdienst.**Kobelkirche, Maria Loreto,**

Kobelstraße 36

So 16.30 BG im Pfarrhaus, 17 Maiandacht. **Mi** 9 Rkr.**Neusäß, St. Ägidius,**

Bgm.-Kaifer-Straße 6

So 10.30 M. **Mi** 18 M - 17.30 Rkr.**Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1

Do 18 M für die Kranken in unserer Pfarreiengemeinschaft.**Ottmarshausen, St. Vitus,**

St.-Vitus-Straße 6

Do 18 M, zum hl. Josef.**Steppach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a

So 10.30 M. **Mi** 18 M - 17.25 Rkr.**Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4

Fr 18 M.**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6

Di 18 M - 17.30 Rosenkranz, nach Meinung (U).**Pfarreiengemeinschaft****Nordendorf/Westendorf****Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

Sa 18 VAM Michael Schwab, Anton Meiler, Johann und Franziska Unsöld. **So** 10 M, Brigitta Weixelmann, Stefan Thomer, Walburga und Ludwig Wipfler, Eltern und Geschwister, 19 Maiandacht.**Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4

Sa 18 VAM in den Anliegen der Pfarreiengemeinschaft. **So** 10 PFG, Johann und Maria Eding und Angehörige, Josef Wenger, Eltern Lipp, Söhne und Töchter, Martin Heimbach und Verwandte Heimbach und Deininger, 19 Maiandacht.**Oberschönenfeld,****Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Werktags werden die bestellten Messintentionen bis auf weiteres am jeweiligen Tag in nichtöffentlicher Form gefeiert.**Sa** M Leb. und Verst. d. Fam. Pesch-Oster, Agnes und Paul Schaaf, z. E. d. hl. Muttergottes v. guten Rat. **So** 8.30 M Fam. Ernst Bayer und Verw., Georg Übelhör, Lorenz und Elisabeth Reißer und Michael Wegscheider, Leb. u. Verst. d. Fam. Glöckner. **Mo** M Katharina und Fritz Berkmüller und Angehörige, Leb. u. Verst. d. Fam. Brembreucker, Klara Bader und Maria Reiter. **Di** M Anni und Ludwig Schwarz und Angehörige, Leb. u. Verst. d. Fam. U. W., f. Schwerkranken. **Mi** M Leb. u. Verst. d. Fam. Pesch-Metzen, Dankmesse n. Meinung v. Fam. Urbaniak, z. E. d. hl. Josef. **Do** M Karolina Naß/Eltern und Johann Schmid, i. e. bes. Anliegen v. Fam. Ziegler, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** M Willi Hafenmair, Diethard Schmid, f. d. Verstorbenen.**Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen****Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

Sa 18.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Roland Pöpperl.**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**

Gablinger Straße 6

So 10 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 19 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei.**Pfarreiengemeinschaft Welden****Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M.**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

So 10 PK: PFG, 18 St. Thekla: M.**Reutern, St. Leonhard,**

Ludwig-Rif-Str.

Sa 19 Maiandacht bei der Lourdeskapelle. **Mi** 19 M.**Pfarreiengemeinschaft Willishausen****Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Verst. Spengler und Kraus. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Verst. Winderl und Singer.

Spannender Rundgang

Endlich ist es wieder soweit – das Naturpark-Haus in Oberschönenfeld öffnet am 19. Mai wieder die Tore für die Besucher. Zahlreiche Sicherheitsvorkehrungen und ein umfassendes Hygienekonzept garantieren einen sicheren Besuch. Leider dürfen derzeit keine Führungen stattfinden, auch nicht außerhalb des Naturpark-Hauses in Wald und Feld.

Aber dank der Digitalisierung gibt es für das Naturpark-Haus eine Alternative: Alle Interessierten können sich vom neuen Audio-Guide, der über das eigene Smartphone nutzbar ist, führen lassen. Zahlreiche Geschichten und interessante Zusatz-Informationen versprechen einen spannenden Rundgang für Groß und Klein, da die Stationen frei angewählt werden können.

Die Nutzung ist sehr einfach: Es muss die App „Hearonymus“ am Handy installiert und der Guide „Naturpark-Haus Oberschönenfeld“ geladen werden. Allen Besuchern wird empfohlen, dies bereits im Vorfeld zu tun, da die Netzkapazitäten in Oberschönenfeld nicht ausreichen. Leider können derzeit keine Leihgeräte ausgegeben werden.

Seit 2016 bringen 15 „Naturpark-Kindergärten“ kleinen Naturforschern mit kreativen Themen und Aktionen die Natur vor der Haustüre nahe. Dabei konnten



▲ Die Führung per Audio-Guide macht Kindern und Eltern Spaß Foto: NHO

die Kindergarten-Kinder verschiedene Lebensräume entdecken, erforschen und mit Spiel und Spaß erkunden. Die derzeitige Sonderausstellung zeigt Impressionen davon: Was haben die Kinder im Wald, auf der Streuobstwiese und am Wasser alles erlebt? Welche Forschungen und Erkenntnisse gab es dabei? Welche Ideen der Kinder wurden umgesetzt? Vielleicht ist auch die eine oder andere Idee darunter, die in der Corona-Zeit zu Hause mit Eltern oder Großeltern aufgegriffen werden kann. Neugierig sein lohnt sich also!

Öffnungszeiten:

Das Naturpark-Haus Oberschönenfeld ist von Montag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr, geöffnet. Der Eintritt ist derzeit frei.

SONDERAUSSTELLUNG

Naturpark
Augsburg
Westliche
Wälder e.V.NATURPARK-HAUS
OBERSCHÖNENFELD

17. MÄRZ bis 26. APRIL 2020

verlängert bis 16. August

Umweltbildung
BayernDie
Naturpark-
Kindergärten
stellen sich
vorIMMER AKTUELL
www.naturpark-augsburg.de



▲ Die Wallfahrtskirche Maria Zell bei Ried. Der Sage nach verirrte sich Renata, die Gemahlin Herzog Wilhelms V., bei einer Jagd in den damals noch großen Wäldern. Sie legte das Gelübde ab: Bei ihrer Rettung werde sie ein Kapelle bauen lassen. Sie erfüllte ihr Versprechen: Dort, wo sie gefunden wurde, entstand das heute noch bestehende Kirchlein. Das Altarbild soll Renata selbst gemalt haben. Foto: Banner

Willishausen, St. Martinus,
Biburger Straße 8,
So 9 M für die Pfarrgemeinde, Wilhelm und Franziska Seemiller. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M.
Deubach, St. Gallus (StG),
St.-Gallus-Straße,
Di 19 M Martin und Sofie Reitmayer, Eleonore und Hermann Singer, Magdalena und Alfons Leinauer, Max Kröner.

Pfarrereingemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,
Kirchgasse
So 10.15 M. **Mo** 19 Rosenkranz für unsere Kranken und Sterbenden. **Do** 19 Messe, Ulrike Drexel, Eltern und Schwiegereltern.
Messintentionen für St. Vitus - Steinekirch:
So 19 M, Josefa Bigelmaier JM, Vitus JM und Afra Schelble.
Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia
Hofmannstraße 12
Mi 19 M. **Fr** 19 Maiandacht.
Wörleschwang, St. Michael,
Am Kirchplatz 4
Do 18.30 Rosenkranz, 19 M, Helene und Christian Ostermayer, Josefa Krebs JM, Horst Rottmann, Franz Ostermayer JM.
Wollbach, St. Stephan,
St.-Stephanus-Straße 1
Di 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,
Kirchgasse 4
Sa 8 Rkr für unsere Kranken und Sterbenden mit Novenengebet zum Heiligen Geist. **So** 9.45 Rkr für unsere Kranken und Sterbenden mit Novenengebet zum Heiligen Geist, 10.15 M, Alois und Regina Holland, Leonhard Egger JM und verst. Eltern, 15 Maiandacht für die gesamte Pfarrereingemeinschaft an der Lourdesgrotte (bei Regen in der Pfarrkirche Zusmarshausen). **Mo** 8 Rkr mit Novenengebet zum Heiligen Geist. **Di** 8 Rkr mit Novenengebet zum Heiligen Geist. **Mi** 8 Rkr mit Novenengebet zum Heiligen Geist, 19 M in der Friedenskirche, † Geistl. Rat Leopold Schwarz. **Do** 8 Rkr mit Novenengebet zum Heiligen Geist, 8.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, Albert Wagner jun. JM, Albert Wagner, † Wagner und † Bucher mit Novenengebet zum Heiligen Geist, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für

Einzelpersonen in der Antoniuskapelle, 18 Rkr in der Antoniuskapelle.
Messintentionen für St. Michael - Wörleschwang:
So 19 M Helga und Erwin Schenk, Anton u. Anna Schenk u. Josef u. Maria Böck.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarrereingemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth
Aichacher Straße 10
Sa 19 M, Anna Trinkl. **So** 8.30 M.
Heretshausen, St. Laurentius
Dorfstraße 20
So 9.45 M.
Hohenzell, St. Stephanus
Pfarrer-Marz-Weg 5
Sa 19 M, Ludwig Fischer, Johann Greppmeier. **So** 9.45 M mit den Erstkommunionkinder und Eltern.

ReBeDa-Juwel
die orth. Matratze
seit Jahren bewährt!
Viele zufriedene Kunden.
Hilfreich bei Rückenproblemen
und zur Vorbeugung.
REISBERGER-BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

So 8.30 M.**Pfarreiengemeinschaft Affing****Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

So 18. Maiandacht. **Fr** 18.30 Fest-Go zum diamantenem Priesterjubiläum von Pfr. Jakob Zeitlmeir.**Anwaling, St. Andreas**

St.-Andreas-Straße

So 18. Maiandacht (Salzbergkapelle., 7-Schmerzen Marias).**Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

Do 18.30 M für die Pfarrei Aulzhausen, Frieda und Gustav Lerch und Angehörige, und Johann und Kreszenz Drexl und Angeh.**Gebenhofen, Mariä Geburt**

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 10.30 M für die Pfarrei Gebenhofen, Gregor, Juliana und Christoph Steinherr und verstorbene Verwandtschaft Bachmeir. **Mo** 18.30 M für die Pfarrei Gebenhofen, Josef und Peter Haas und Eltern Haas.**Haunswies, St. Jakobus maj.**

Pfarrweg 1

Sa 18 M für die Pfarrei Haunswies, Josef Büchl und Afra und Georg Blum. **Mi** 18.30 M für die Pfarrei Haunswies, Cilly Rauscher.**Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 8.45 M für die Pfarrei Mühlhausen, Rudolf und Hedwig Jahnel und Sohn Rudolf. **Di** 18.30 M für die Pfarrei Mühlhausen, Margarete und Georg Lichtenstern, Peter und Viktoria Appel, Michael Seidl und Sohn Michael.**Pfarreiengemeinschaft Aichach****Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 17 VAM, 18.30 VAM Otto Bichler, Theresia Ruf. **So** 9 PFG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go., Centa und Josef Gschwandner, Hanni Luksch. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, Christoph Lippert, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 18.30 Euch.-Feier, Berta Kigle. **Fr** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche).**Ecknach, St. Peter und Paul**

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa **So** 10 Euch.-Feier, Sophie Fuchshuber, Elisabeth und Kaspar Preisinger und Eltern Stemmer und Harner, Johann Mayr, Johann Schmuttermair und Brigitte Haas, Johann und Kreszenz Bscheider, Zenta Höger u. Johann Bscheider, Juliane Metzger u. Eltern Lindermair. **Mo** 18.30 Rkr.**Oberbernbach, St. Johannes Baptist**

Blumenstraße 1

Di 18.30 Euch.-Feier, Franz Ullmann mit Eltern, Maria und Johann Gschoßmann mit Enkel Jürgen und Franziska Knorr, Josef Alber, Maria Katzenschwanz und Anna Hammerl, Josefa Kiegle.

Die Pfarrkirche St. Nikolaus in Großaitingen wurde um 1200 erbaut. Aus dieser Zeit sind die untersten drei Geschosse des Kirchturms und Teile der südlichen Langhauswand erhalten. Der Turm wurde in der Folgezeit mehrmals aufgestockt und erhielt im Jahre 1501 sein heutiges Aussehen. Auffällig sind die bunt glasierten Dachziegel. Um 1700 wurde der Chorraum von Mathias Stiller neu errichtet, das Langhaus entstand erst 1750. In den folgenden Jahren wurde die gesamte Kirche einheitlich im Stil des Rokoko ausgestattet.

Foto: Krünes

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

Do 18.30 Eucharistiefeier, Josef Walch und Leonhard Walch, Ernst und Klara Märkl.**Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13

Fr 18.30 Euch.-Feier, Georg Pfaffensteller und Eltern.**Walchshofen, St. Martin**

Walchenstraße 1

Mi 18.30 Euch.-Feier.**Pfarreiengemeinschaft Aindling****Alsmoos, St. Johannes Baptist**

Kirchplatz 7

Sa 19 VAM z. hl. Josef. **Fr** 19 M mit Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung, JM Sophie Metzger, Josef u. Erwin Metzger, Fam. Götzenberger.**Aindling, St. Martin**, Pfarrgasse 6**Sa** 19 VAM Elisabeth Seidl, Eleonora u. Franz Alt, Andreas Herb. **So** 10 M für die Leb. und Verst. der PG, Rupert Meiershofer, Iganz Stegmann, Josef Bair, JosefKraus, Peter Schwegler. **Fr** 18.30 Aussetzung - Ewige Anbetung, 19 M, Michael u. Christian Wittmann, Johann u. Josefa Königsdorfer, Romuald u. Kunigunde Ohneberg.**Petersdorf, St. Nikolaus**

Deutschherrnstraße

So 10 M, Katharina u. Xaver Geschwendtner, Johann Eckert, Johann Thrä, Barbara Greppmair, 19 Feierliche Maiandacht. **Mi** 19 M, Helga Manhart, Maria Schlecht und Großeltern, z. Hl. Josef.**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

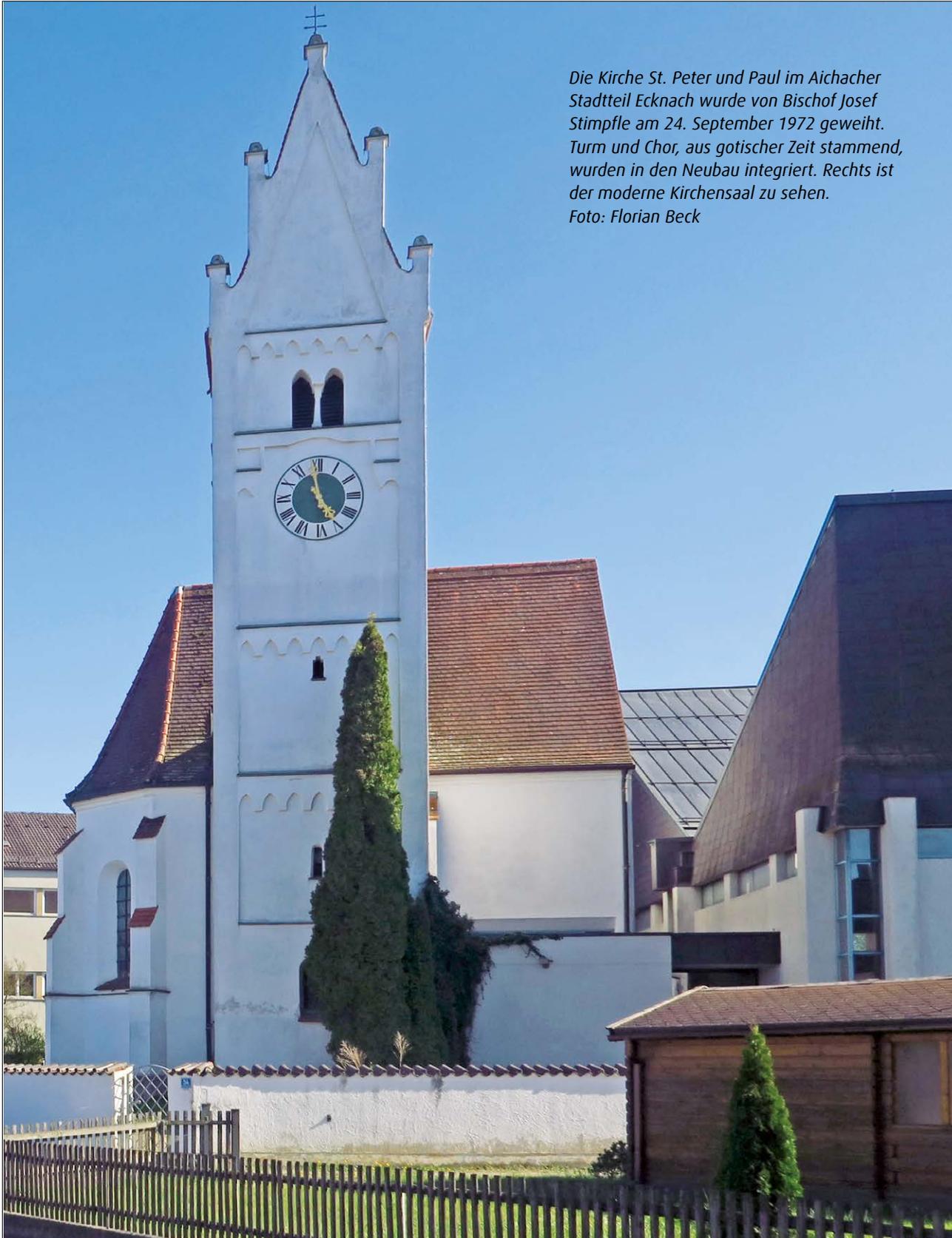
Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsburg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge



Die Kirche St. Peter und Paul im Aichacher Stadtteil Ecknach wurde von Bischof Josef Stimpfle am 24. September 1972 geweiht. Turm und Chor, aus gotischer Zeit stammend, wurden in den Neubau integriert. Rechts ist der moderne Kirchensaal zu sehen.
Foto: Florian Beck

Todtenweis, St. Ulrich und Afra

Kindergartenstr. 4

So 8.30 M, Udo u. Anton Hanker, Zita Hanker, JM Margareta u. Rudolf Ivenz, JM Maria Ivenz. **Mi** 19 M, Bruderschaftsmesse f. Maria Escher.

Willprechtzell, Mariä Heimsuchung

Kirchweg

Do 19 M Werner u. Anna Hofberger, Anna u. Josef Schnelzer, Anna u. Eduard Meitinger, Anton u. Barbara Brucklachner.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch Althegnenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

So 8.30 PFG, Frieda Schneller mit Johann und Magdalena Zimmermann, Lorenz und Magdalena Schneider, 10 Pfarrgottesdienst für Lebende und Verstorbene

der Pfarreiengemeinschaft, 19 Maiandacht. **Mi** 18 M Elfriede Rother, Sofie Haag und Söhne.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

So 8.30 Pfarrgottesdienst, Johann Hurner mit Katharina, 10 Pfarrgottesdienst, Josef und Philomena Lindermeir mit Tochter Mena und Angehörige, Brigitta und Michael Keller, Johann und Maria Sandmair, Annes Wittkopf, JM Franz Straucher, Marai und Anton Siegl, Toni Schwarzenbrunner mit Eltern, Erich Dobliger mit Therese Spannagl, 18 Maiandacht. **Mo** 19 M, verstorbene Eltern Josef und Anna Klab, Xaver und Anna Albers-tötter, Katharina und Michael Müller. **Di** 8 M Ingrid Kucharz. **Do** 8 Rosenkranz. **Fr** 19 M Johann und Therese Schmid mit

Tochter, Söhnen, Schwiegertochter und Schwiegersohn, Pfarrer Michael Würth, Maria Schredl, Thomas Steinhardt, Liselotte und Josef Hoppmann, JM Elisabeth Stief mit Arthur, JM Therese Wagner, Georg Eberhardt und Theres Spannagl, Maria und Lorenz Erhard.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 19 M für die Pfarreiengemeinschaft mit Hygienevorschriften.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **So** 9 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei,

11.30 M - Fam.-Go. (EF), Angeh. der Fam. Brey, 18.30 M (EF), Hans Glaß und Christine Glaß. **Mi** 19 Maiandacht (WG).

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8.30 M (öffentlich), Michael Eichinger, 15-16 BG. **So** 10 M (öffentlich - mit Liveübertragung), Rudolf Neumayer, Adolf Heißler. **Mo** 8.30 M (öffentlich), Eltern Asam und Wittmann. **Di** 8.30 M (öffentlich), Philipp Siegl, Waltraud Zerrle. **Mi** M (nicht öffentlich), † Angeh. und Freunde der Familie Knieß, JM Uwe Wimberger, 17.45 BG, 18.30 Maiandacht (öffentlich). **Do** 8.30 M (öffentlich), JM Hans Bauer. **Fr** 8.30 M (öffentlich), Dr. Franz Fertl.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

So 10 M für die Kranken unserer Pfarrei in Kissing.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

So 10 M in St. Bernhard.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 19 VAM Fam. Stadtherr, Resele, Bayer und Huber mit Verwandtschaft. **So** 10.30 M, Maria und Max Sedlmeier und Sohn Willi, Reichelt Ernst und Fam. Müller, Wilhelm Köppl mit Verw. und Franz Eberle mit Eltern, Fam. Kopera, Laudon und Magg mit Verwandtschaft. **Do** 19 M, Bruno Röll vom Krieger- und Soldatenverein Merching, Fam. Wolferstetter und Mehlan, Therese Völk und Gertrud Weber, Wilhelm Müller mit Verwandtschaft Fischer.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 19 VAM. **So** 9 M, Maria Drexl und Sylvester Drexl. **Di** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 18 Maiandacht (mit Livestream), 18.30 VAM (mit Livestream), Angeh. d. Fam. Holzleitner, Rieger u. Reschke. **So** 7.30 Amt, 8.30 M, 9 M (Mariä-Himmelfahrt), 9.30 M (Theresienkloster), 10 M (Mariä-Himmelfahrt), 10.30 M (mit Livestream), Irmengard Wörle, Franz Wörle, Afra Heigl, Carmen Lujan und Alberto Mendoza, Karl Wech, Eltern Moosmang, Tochter Maria u. Enkelin Sabine, Roland Glaser u. Eltern, Fam. Grziwotz, Peter Groner, 11.30 M, 18 M, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 18 Anbetung (mit Livestream), 18.30 M (mit Livestream), Xaver Schwaiger u. Eltern Theresia u. Xaver. **Di** 18 Anbetung (mit Livestream), 18.30 M Andreas Weber m. Eltern u. Fam. Jünger. **Mi** 18 Anbetung (mit Livestream), 18.30 M (mit Livestream) (Mariä-Himmelfahrt), für ein besonderes Anliegen. **Do** 18 Anbetung (mit Livestream), 18.30 M (mit Livestream), Walburga Eberle m. Ewald u. Schwiegertochter Luitgard. **Fr** 18 Anbetung (mit Livestream), 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring
Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 10 M für alle Gemeinden der PG Ottmaring (mit Anmeldung). **Mo** 9 M für alle Gemeinden der PG Ottmaring (mit Anmeldung). **Do** 19 M für alle Gemeinden der PG Ottmaring (mit Anmeldung). **Fr** 9 M für alle Gemeinden der PG Ottmaring (mit Anmeldung).

Dekanat Schwabmünchen**Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,** Hochstraße 2a

Sa 18.30 VAM, Eltern Schorer u. Kiechle u. Angeh., Maria u. Gilbert Rosengart mit Angeh., Magdalena Schmölz u. Angeh. **So** 9 PFG, 10.30 M, Anneliese Hörauf. **Mi** 8 M, Theresia Kugelmann u. verst. Angeh. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Josef Zerle u. Fam. Haberl u. Geschwister, Anna Hauser u. Walter, Josef Geirhos u. Angeh. **Fr** 18.30 Maiandacht.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie, Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Anna Bobinger, Eltern und Verw., Karl Haas und Helmut Stemmer mit Eltern, 19 Maiandacht. **Di** 19 M.

Straßberg, Heilig Kreuz, Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Rosalia u. Karl Zedelmeier, 19 Maiandacht. **Fr** 19 Euch.-Feier, Reinhard Beyer JM, Eltern u. Schw.-Elt. und Tim, Lydia Fester, Walter u. Irma Ried.

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

So 8.45 M.**Fischach, St. Michael,**

Hauptstraße 6

So 10 M. **Mi** 9 Hausfrauenmesse.**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen****Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 8.45 PFG, Barbara Kistler, Rosina u. Alfred Böck u. Angeh. **So** 10 PFG, Elisabeth Sauer, Fridolin Mayr und Eltern; in einem besonderen Anliegen; Anton Keller, Katharina Uhl, Maria u. Ingeborg Frey, Theresia Seehuber u. Angeh., Aloisia Schäffler, Fam. Gruber/Keppeler, 18.30 Maiandacht. **Di** 18.30 M zu Ehren der Hl. Muttergottes. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa Andechswallfahrt entfällt. **So** 19 Maiandacht. **Mi** 18.30 M.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 19 Maiandacht. **Mi** 19 M Martin und Magdalena Wildegger, Felizitas Heider. **Fr** 19 M.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

Do 19 Maiandacht.**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

So 8.45 PFG, 10 M Albert und Gisela Brem, BrschM für Jakob Fischer, Fam. Wildegger und Angehörige, Georg Fischer JM, 19 Maiandacht. **Do** 9 M Alois und Lidwina Kienle. **Fr** 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft**Hiltensfingen / Langerringen****Hiltensfingen, St. Silvester,**

Kirchweg 4a

Sa 19 VAM Dominikus und Liselotte Zieglgänsberger (Stiftsmesse), Franz Kerler JM, Ivo Schuster JM, Barbara und Johann Wagner. **So** 10 PFG, Sylvester und Anna Fischer (Stiftsmesse), Elisabeth und Xaver Stegmann und Angehörige, Thomas Birkmeir, zu Ehren der Hl. Schutzengel. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Sa 19 VAM. **So** 10 PFG, Barbara und Ferdinand Vogt.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**

Blumenallee 27

Sa 18.30 M. **So** 9 M, 11 M, 19 M.**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld****Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,**

Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M, 17 BG, 19 M. **So** 8.15 Rkr, 8.15 BG im Klosterlädle, 9 M, 19 Maiandacht. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Do., 8 Uhr (in der Hauskapelle) und Frühstück. **Fr** 15 BG, 18.15 Rkr, 19 M.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 10.30 M, 18 Maiandacht. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Do** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**Schwabmünchen, St. Michael,**

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 PFG, 10.30 M Lorenz, Gunda und Rosa Rindle, Lina Reiser u. Angeh., Reinhold und Marion Hartmann mit † Angeh., Hermann, Frieda und Margot Stenke mit Angeh., zum Dank, Barbara und Josef Reiner, 19 M Anton Kraus, Ilse von Rohrscheidt JM, Dietrich von Rohrscheidt, Dietmar Kugelmann JM, Anna und Michael Kugelmann, Margarete und Adolf Klinger. **Mo** 8.15 Frauenkirche: M. **Di** 19 Stadtpfarrkirche: M, Hermann Unverdorben JM. **Mi** 9 Frauenkirche: M. **Do** 8.15 Frauenkirche: M. **Fr** 8.15 Frauenkirche: M.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So 9 M (Rosenkranz entfällt), Irma Mayer und Sohn Arthur, Theresia, Matthäus und Isidor Mayer, Geschwister Schedler.

Pfarreiengemeinschaft Stauden**Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

Di 19 M, Walburga und Johann Lachenmayr und Sohn Theodor.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 19 VAM Andreas Lebold u. Schwes-

ter Katharina, Lukas u. Anna Dietmayer, Leonhard Geyer. **So** 10 M, Centa Greiter.

Do 19 M, Paula u. Anton Wuschek, Anna, Thomas, Regina u. Jakob Gayer m. Angeh.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 19 Maiandacht. **Mi** 19 M, Maria und Otto Fischer mit verst. Angeh.

Mittelneufnach,**St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

So 19 Maiandacht. **Do** 19 M, zur immerwährenden Hilfe Mariens.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa 19 VAM Rainer Drexel z. Jahresged., Josef Zettler, Walli und Willi Mändle und verst. Schuhmacher, Lore Drexel. **So** 10 PFG, Annemarie Geldhauser. **Fr** 19 M, Fam. Strobel-Miller und Rita Leitenmayer, Josefa Kobell, Geschwister und Eltern, Anton Spindler und Maya Wohl.

Dekanat Günzburg**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,****Wallfahrtskirche,** Schellenbacher Str. 4

Sa 8.30 Stille Anbetung, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M zur immerwährenden Hilfe Mariens als Dankmesse zum 80. Geburtstag, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Anna Meissner, Diakon Gerhard Habla, 18.30-19 BG im Pilgerhaus, 18.40 Stille Anbetung des allerheiligsten Altarsakramentes, 19.15 VAM Max Thoma, Karl Reichhart. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Angeh. der Fam. Ernst Bayer, deren Vorfahren und Verwandte, 8.30 M für Leb. u. † der Familien Reif u. Knoll, 10.15 Pilgeramt für die leb. und † Wohltäter der Wallfahrt, 17.30 M in der außerord. Form für Barbara Kraus und Dominik Kraus, nach Meinung, 18.30-19 BG im Pilgerhaus, 18.40 Stille Anbetung des allerheiligsten Altarsakramentes, 19.15 M für Leb. u. † der Familie Jakob und Barbara Geyer mit Sohn Jakob. **Mo** 7.30 M † Verwandtschaft Wagner und Hillenbrand, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Ludwig März und Verw., Ged. Schwester Josefina, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 stille Anbetung des allerheiligsten Altarsakramentes, 19.15 M Olga Kirchner und † Angehörige. **Di** 7.30 M für leb. u. † Annemarie Sonntag, Ged. nach Meinung, 11 M in den Anliegen der Pilger; für leb. u. † der Familien Huber und Lang, 18.30-19.15 BG im

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr.:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Pilgerhaus, 18.40 stille Anbetung des allerheiligsten Altarsakramentes, 19.15 M Elisabeth Rendle, Ged. Ludwig und Franziska Müller und † Angeh. **Mi** 7.30 M Gustav Tschörner, Ged. zur Hl. Muttergottes um Hilfe, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Walburga Miller, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 stille Anbetung des allerheiligsten Altarsakramentes, 19.15 M, Josef Haiß JM und † der Familie Haiß, Höß und Holland, Ged. für meinen Großonkel Hr. Baur. **Do** 7.30 M Sophie u. Butz Müller, Herr Zillmann und Siegfried Frenzel, Ged. für die ärmste und verlassenste Priester- und Ordensseele, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Berta Fendt, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 stille Anbetung des allerheiligsten Altarsakramentes, 19.15 M in der außerord. Form für die armen Seelen im Fegefeuer, Ged. nach Meinung, anschl. Spendung des allgemeinen Krankensegens. **Fr** 7.30 M Maria und Regina Stumpf, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 stille Anbetung des allerheiligsten Altarsakramentes, 14-14.30 BG im Pilgerhaus, 14.30 M in den Anliegen der Pilger; für Horst Stierand u. Schwiegersohn Bruno, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 stille Anbetung des allerheiligsten Altarsakramentes, 19.15 M n. Meinung, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, stille Anbetung, 20.15 BG im Pilgerhaus, 21.30 M in der außerordentlichen Form zu Ehren des Hl. Josef.

Makuladegeneration (AMD)? Die Brille hilft nicht mehr? Testen Sie jetzt bei uns das neue Vorlesesystem ORCAM 2!

Wir bitten um Terminvereinbarung!

DEGLE
Augenoptik

Telefon 0821 / 45 05 20 · www.degle.de
Hoher Weg zum Dom · 86152 Augsburg



Das aktuelle
katholische Nachrichten-Magazin

katholisch1.tv

aus dem Bistum Augsburg

Große Leut, kleine Leut

Dort können Sie uns sehen:
bei **a.tv** sonntags, 18.30 Uhr und 22.00 Uhr;
bei **allgäu.tv** sonntags, 19.30 Uhr und 21.30 Uhr,
montags, 2.30, 5.00, 7.30, 10.00 Uhr
(Wiederholungen nur im Kabelnetz).

Via Satellit zu empfangen auf ASTRA 1L zu allen
a.tv-Sendezeiten über den a.tv-HD-Kanal (Augsburg-Ausgabe)
und sonntags, 19.30 Uhr über den Kanal „Ulm-Allgäu HD“
(Allgäu-Ausgabe).

Im Internet unter www.katholisch1.tv.

**Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen
ein wichtiges Stück Heimat, ob im Kindergarten
oder im Hospiz.**

*„Wir sind immer ganz nah dran. Liebevolle Betreuung für
die Kleinsten, Erstkommunion und Ehejubiläum feiern, mit
Flüchtlingen arbeiten und Sterbende im Hospiz versorgen –
Glaube ist sichtbar, im Alltag und am Feiertag.*

*Wir begleiten die Menschen in ihrem Glauben, mit ihren
Überzeugungen, ihren Fragen und ihrem Engagement.*

*Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge
im Fernsehen, am PC oder Tablet oder ganz einfach
auf Ihrem Smartphone.“*

Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef

www.katholisch1.tv

